

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 55 (1910)
Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
direkte Abonnenten	Schweiz: „ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland: „ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der ordn. Raum 20 Ots. (20 Pf.). Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Die bis spätestens Donnerstag (grössere Inserate Mittwoch) vormittag 8 Uhr beim Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, in Zürich, Bärensasse 6 II, eingehenden Inserat-Aufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

Delegierten- und Jahresversammlung des Schweizerischen Lehrervereins in Mürten. — Glarner Korrespondenz. — Albert Stifel †. — Schulanrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Blätter für Schulgesundheitspflege Nr. 7.

Abonnement.

Zum Beginn des II. Halbjahrs bitten wir um freundl. Fortsetzung und Neubestellung des Abonnements auf die „Schweizerische Lehrerzeitung“

Halbjährlich Fr. 2. 80

u. die Schweiz. Pädag. Zeitschrift (jährl. Fr. 2.50).

Die Redaktion.

Konferenzchronik

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag abends 6 Uhr. Vollzählig!

Lehrerschützenverein Zürich. Samstag den 2. Juli, von 1½ Uhr an, Freie Übung und Pistolenschieszen im Stand. Programm fürs eidg. Schützenfest. — Resultate vom kantonalen Feldschieszen zur Berücksichtigung der Munitions-Entschädigung dem Obmann einsenden.

Zürcherische Sekundarlehrerkonferenz. Samstag, 2. Juli, 2 Uhr, Aula des Hirschengrabenschulhauses Zürich. Der 40-Minuten-Unterricht. Ref. HH. Dr. Badertscher Bern, und Dr. Keller, Winterthur.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer. Übung Montag, den 4. Juli, punkt 6 Uhr, Kantonsschule. Schwedische Übungen, Männerturnen, Spiel. — Lehrerinnen: Übung, Dienstag, 5. Juli, 6 Uhr, Hirschengraben.

Lehrerkonferenz Mösburg. Besuch der Schulen von St. Gallen Freitag, 8. Juli. Näheres per Zirkular.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, 4. Juli, punkt 6 Uhr, letzte Übung vor den Ferien. Mädchenturnen, Geräteturnen, Spiel. Beschlussfassung betr. Glärnischturnfahrt.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Samstag, den 2. Juli, Turnfahrt auf den Alvier. Sammlung 1 Uhr beim Bahnhof. Abfahrt 1³⁰. Rückkehr Sonntag abend 9⁰¹. Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später. Bis auf weitere Anzeige nur bei ausgesprochenem Regenwetter Turnen in der Halle, sonst Spiel auf dem Rosenberg.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächsten Samstag, den 2. Juli (bei günstigem Wetter) Turnfahrt nach Aarwangen. Sammlung der Teilnehmer 1¼ Uhr beim Bubenbergsdenkmal. Bei Regen: Turnen in der Halle Spitalacker.

Filialkonferenz Glarner Mittelland. Samstag, den 9. Juli, 3 Uhr, im Schulhause in Riedern. Tr.: 1. Das Turnen auf der Verstufe. Ref. und Probelektion von Lehrer M. Dürst, Riedern. 2. Hauptversammlung im Gasthause zum Tell.

Kantonal-Lehrerkonferenz Schaffhausen. Donnerstag, den 7. Juli, 10 Uhr, in der Aula der Kantonsschule in Schaffhausen. Haupttr.: Schulreform und der neue Schulgesetzentwurf. Referent: Hr. Dr. T. Waldvogel, Reg.-Rat. Korreferent: Hr. G. Meyer, Oberlehrer.

Verkehrsschule St. Gallen

Fachschulen: Eisenbahn, Post, Telegraph u. Zoll.

Beginn der zweiten Abteilung des Vorkurses am 12. September.

Der Vorkurs hat die Aufgabe, Kandidaten, deren Vorbildung Lücken aufweist, für den Eintritt in die Fachabteilungen vorzubereiten. Mindestalter, Vorkurs 14½ Jahre. (Za G 2072) Prospekte gratis. 817 807

Verlangen Sie unsern neuesten Katalog

mit ca. 1400 fotogr. Abbildungen über garantierte

Uhren-, Gold- u. Silberwaren

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern

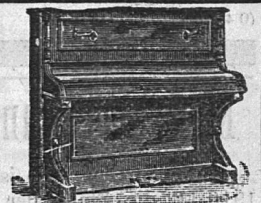
Kurplatz Nr. 18. 1161

Damen-Mäntel

aus Reinwolle, Halbwolle, Halbseide, Rohseide, imprägnierte Seide und Capuchon von Fr. 19.50 an.

Seiden-Magazine

Adolf Grieder & Cie., Zürich.



Den HH. Lehrern

empfehlen wir die Instrumente von

Burger & Jacobi

als die besten

Schweizer Haus-Pianos

kreuzsaitig, mit starkem Eisenrahmen, Elfenbeinklavatur und bester Repeatingmechanik. Schöner Ton, Solidität, schönes Äussere.

Schon von 760 Fr. an.

Alleinvertretung:

Hug & Co. Zürich.

Grösstes Piano-Lager der Schweiz.

Nur erste Marken des In- und Auslandes

Wir gewähren den HH. Lehrern besonders günstige Bezugsbedingungen!

Bequeme Teilzahlung.

Umtausch gebrauchter Instrumente

Illust. ausführl. Katalog über Pianos und Flügel kostenfrei. 88

Bei **J. Leemann**, Buchdruckerei, oberer Mühlesteig 2, Zürich I, ist soeben erschienen und sowohl direkt, wie auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen: (O F 1492) 815

Zur Schulreform

Ein Wort an Schulbehörden, Eltern und Lehrer.

Von Dr. **Joachim Sperber**.

Preis: Fr. 1. 50.

Der Autor besitzt reiche Erfahrung auf allen Schulstufen. Sein Reformplan basiert auf dem bestmöglichen pädagogischen und Sparsysteme und verdient allgemeines Interesse. — Es haben sich bereits massgebende amtliche und private Persönlichkeiten sehr anerkennend über die Broschüre ausgesprochen.

Die Schrift wird auf Verlangen auch zur Ansicht versandt.

Offene Sekundarlehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der hiesigen Knaben-Sekundarschule ist infolge Resignation wieder zu besetzen, mit Antritt auf nächsten Anfang Oktober.

Anmeldungen sind unter Beilegung der Zeugnisse dem Hr. Schulratspräsidenten **M. Ochsner** in Einsiedeln einzureichen oder persönlich bei ihm anzubringen.

Einsiedeln, den 26. Juni 1910.

Für die Bezirkskanzlei:

Landschreiber **Lienert**.

(O 427 Sz) 825

Mädchensekundarschule Burgdorf.

Wegen Demission ist auf Beginn des Wintersemesters 1910/11 die Stelle der **Französisch-Lehrerin** neu zu besetzen. Allfälliger späterer Fächer Austausch bleibt vorbehalten.

Wöchentliche Stundenzahl im Maximum 26.

Anfangsbesoldung Fr. 2600.—

Anmeldungen mit Belegen begleitet sind bis 20. Juli nächsthin dem Präsidenten der Schulkommission, Herrn **Fürsprecher Eugen Grieb** in Burgdorf, einzureichen.

Im Auftrag der Schulkommission,

Der Sekretär:

E. Schwammberger, Fürsprecher.

(Bz. 420 Y) 821

Sprech-Maschinen

(Za 2618g)

(Neueste Systeme)

405

beziehen Sie vorteilhaft durch

CARL SIEVERT, Versandbuchhandl.

u. Lehrmittel-Anstalt in Zürich II, Lavaterstr. 31.

Lieferung gegen bequeme monatl. Abonnementszahlungen.

Ausführliche Kataloge, auch von Platten, ferner von Büchern, Bildern, Photogr. Apparaten, Feldstechern, Lehrmitteln etc., stehen gratis zur Verfügung.

Das Stadtbauamt Olten schreibt über den

100

Bernstein - Schultafellack

des Herrn **Arnold Disteli**, Malermeister in Olten, folgendes:

Herr **Arnold Disteli**, Malermeister in Olten, hat für die hiesigen Schulen eine Anzahl Wandtafeln mit seinem Schultafellack gestrichen. Die Tafeln waren nach Ablauf von 2 Jahren noch gut erhalten; sie erscheinen mattschwarz; Kreidestriche hinterlassen keine Spuren.

Olten, den 8. September 1908.

Stadtbauamt Olten: **Keller**.

Man verlange Prospekte und Zeugnisse.

Uhrmacherschule Solothurn

Praktische und theoretische Erlernung der Uhrmacherei. Vorbereitungskurs für Kleinmechanik und Elektrotechnik. Eintritt zu jeder Zeit. 716

Schulgemeinde St. Gallen.

Offene Primarlehrerstelle.

An der **Primar-Oberschule** der Stadt **St. Gallen** ist auf Ende August eine neue Lehrstelle zu besetzen, zurzeit für die **VII. Mädchenklasse**.

Gehaltsminimum Fr. 2900.—, mit je zwei Dienstjahren um Fr. 100 steigend bis zum Maximum von Fr. 3900.—. Pensionsberechtigung bis auf 65 % des Gehaltes, die kantonalen Gehalts- und Pensionsbezüge nicht eingerechnet. Für den **Französischunterricht** wird eine Extrazulage von Fr. 300 ausgerichtet. Versetzung an eine andere Klasse der Oberschule bleibt vorbehalten.

Anmeldungen sind unter Beilage des Lehrpatentes und der Ausweise über die bisherige Tätigkeit bis zum **10. Juli** an das Präsidium des Schulrates, Herrn **Dr. med. C. Reichenbach**, einzusenden. Für das beizulegende ärztliche Attest muss das amtliche Formular bei der unterzeichneten Stelle bezogen werden.

St. Gallen, den 27. Juni 1910.

(O F 1513)

822

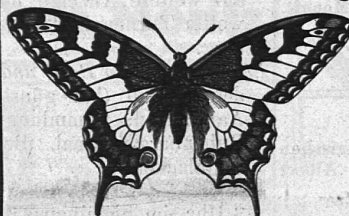
Die Schulratskanzlei.

Schmetterlingsfänger

799

zusammenlegbar,

(O F 1482)



Seidennetze.

Sammel-Kasten

v. Mahagoni in div. Grössen.

Exkursionskasschen und Büchsen.

Spannbretter, Torfplatten,

Nadeln,

weisse und schwarze.

Spezielle Preisliste hierüber.

Jakob Bremi, Zürich,

Spielwarenmagazin, beim Grossmünster.

Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, Zürich.

Von Dr. phil. **Gustav Eichhorn** in Zürich sind bei uns erschienen:

Unsere heutige Anschauung über Elektrizität.

Experimentalvortrag.

30 Seiten, gross 8° Format mit 10 Abbildungen.

1 Fr.

Die moderne drahtlose Telegraphie

Demonstrationsvortrag.

27 Seiten, gross 8° Format mit 11 Abbildungen.

1 Fr.

Fortschritte in der drahtlosen Telegraphie

Drahtlose Telephonie

32 Seiten, gross 8° Format mit 18 Abbildungen

Fr. 1. 50.

Bei der immer mehr zunehmenden praktischen Anwendung der drahtlosen Telegraphie und Telephonie wird es jedem Gebildeten willkommen sein, über die jüngste Entwicklung dieser neuen Verkehrsmittel von einem Fachmann, der ihre ganze Ausbildung selbst miterlebt u. mitgefördert hat, orientiert zu werden.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Ernst und Scherz

Gedenkftage.

3. bis 9. Juli.

3. † Der alte Dessauer 1676.
- Schl. b. Königgrätz 1866.
- Span. Flotte bei Santiago de Cuba vernichtet 1898.
4. Unabhängigkeitserkl. des nordam. Kongr. 1776.
- † Elisée Reclus 1905.
5. Schl. b. Wagram 1809.
6. † Joh. Huss 1415.
- * Kaiser Maximilian 1832.
7. † Sheridan 1816.
- † Ad. Diesterweg 1868.
8. Schl. b. Poltawa 1709.
- * Jos. Chamberlain 1836.
- * F. Zeppelin 1838.
- † Edw. Pary 1855.
9. Schl. b. Sempach 1386.

Dass in so und so viel Schulklassen keine Lehrer stehen, weil keine zu haben sind, darin besteht die Schulnot nicht; aber dass in tausend und abertausend Schulstufen Lehrer stehen, die gebunden und befangen sind, die nicht wagen und wissen, ganze Menschen zu sein, das ist unsere Schulnot. Wolgast.

Zur Einweihung des Lehrerinnenheims Bern

am 26. Juni 1910.

Viel hundert Schwestern hatten [sich verbündet,
Zu bauen sich ein Haus als Zu-
fluchtsort,
Und Jahr um Jahr hat Herzen er-
[entzündet,
Der Ruf: „Ein eigen Heim, ein
[Schutz, ein Hort!“
Nun steht's auf stolzer Warte fest-
[gegründet!

Das war zuvor ein Suchen, Sam-
[meln, Sichten,
Ein Jagen gar nach Marken,
[Stanniol!
Da halfen mit Lehrgotten, Neffen,
[Nichten;
Durch volle Kisten ward die Kasse
[voll,
Das las man schmunzelnd u. Mo-
[natsberichten.

Wohl mancher sprach in eiler
[Selbstverblendung:
„Ach, nichts erreicht dies schwä-
[chere Geschlecht!“
Treu blieben ihrem Ruf sie, ihrer
[Sendung;
Nun steht das stättliche Gebäu-
[so recht
Der Frauenmacht u. Frauen-
[lieb' Vollendung!

„Bund“. E. Sutermeister.

Briefkasten

Nach **Glarus**. Die am 23. VI. vorm. 10 Uhr, aufgeleg. Karte kam um 5 Uhr in d. Druckerei, als die Ztg. schon abrollte; eine Aufruf in d. Konferenzzechr. also nicht mehr mögl. — Hr. **M. in B.** Ferienkurse in Heidelberg, Kaiserslautern, München, Marburg, Jena. — Hr. **Dr. U. in H.** Esp. erscheint, sobald wir d. Buchst. mit Zeichen haben. — **Lehrerinnen-V.** Nächst. Nr.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1910.

Samstag den 2. Juli.

Nr. 27.

Delegierten- und Jahresversammlung des Schweizerischen Lehrervereins

25. und 26. Juni 1910 in Murten.

Farbensatte, wechselvolle Landschaftsbilder zogen am Auge vorüber, als die Delegierten des S. L. V. am Samstag nach dem zehntausend Ritttag d. J. gen Murten fuhren. Die Durchsichtigkeit der schwülen Luft liess keinen Zweifel darüber, was die Nebelwolken meinten, die sich tiefer und tiefer senkten. Noch lag eine milde Helle über den Mauern und Türmen Murtens, als wir in das freundliche Städtchen eintraten. Schmuckes Grün und buntfarbige Blumengruppen belebten die Strassen, und gern verweilte das Auge auf dem malerisch einheitlichen Stadtbild. Ein Blick auf den See und den Wistenlacher Berg von der Schlossterrasse und ein Auslug durch die Öffnungen der Ringmauer liess ahnen, wie schön diese Landschaft im hellen Sonnenschein sein muss. Uns war er nicht beschieden. Eine Regennacht setzte ein grad wie am Vorabend der Schlacht vor Murten im Jahr 1476, und weit in die Nachmittagsstunden des Sonntags regnete und regnete es, so dass uns für die nähere und fernere Heimat bang wurde. Einen Einhalt schien das giessende Wasser nur machen zu wollen, als wir am Sonntag um halb sieben des Morgens, pünktlich der Tagesordnung folgend, auf dem Schlachtfeld einen Übersichtspunkt aufsuchen wollten. Bald aber rauschte der Regen so stark auf die Schirmdächer hinunter, dass eine Demonstration auf freiem Felde gänzlich unmöglich war. Aber von der Witterungsunbill abgesehen, die auch den Besuch in Avenches verunmöglichte, doch glücklicherweise vorüberging, ohne dem Lande neues grosses Unglück zu bringen, hatten wir eine innerlich wert- und gehaltvolle Tagung in Murten.

Die Delegiertenversammlung eröffnete Hr. S. Wittwer, Langnau, mit einem kurzen Wort des Grusses und einem Nachruf an Männer, welche der Tod von uns genommen hat: J. Weingart, der erste Präsident der Delegiertenversammlung, allen noch in Erinnerung, die ihn am Schweizerischen Lehrertag von 1894 in Zürich gehört haben; A. Brunner, der biedere Solothurner, allezeit dienstbereit und vertrauend in die Zukunft schauend, G. Isliker, der frohe Sänger, der so hingebungsvoll den Gesangskurs von 1908 in Zürich gesteuert hat, J. Moos, der stämmige Zuger, der die Delegiertenversammlung in Zug 1905 begrüsst hat und J. Erni, der verehrte Seminarlehrer und Freund der thurgauischen Lehrerschaft. Der Klang dieser Namen war von ernster Wirkung; mehr

Worte hätten ihr nur Abbruch getan. Einem wiederholt geäusserten Wunsche gemäss gestaltete sich die Delegiertenversammlung als reine Geschäftssitzung. Die Rechnungen (s. Nr. 24 d. Bl.) des Vereins (Vermögen 21 207.04 Franken), der Lehrerweisenstiftung (165 694.55 Fr.) und des Kurunterstützungsfonds (27 208.40 Fr.) werden auf Antrag der Rechnungsprüfungskommission unter warmer Verdankung an den Quästor, Hrn. H. Aeppli, Zürich V, genehmigt. Neuerdings werden die Ausgaben für die Beilagen, Monatsblätter für das Schulturnen (1781.80 Fr.) und Blätter für Schulgesundheitspflege (1262.85 Fr.) beanstandet. Hr. Hardmeier, Uster, erachtet insbesondere die Kosten für die Turnblätter, die nur einem Fach gelten, als zu hoch; besser würde das Geld für die Wohlfahrts-einrichtungen des Vereins verwendet; es brauche nicht so viel in extenso gedruckt zu werden. Hr. Bollinger-Auer macht darauf aufmerksam, dass die Monatsblätter für das Schulturnen das Gebiet der gesamten Körperbildung, den geistigen Unterrichtsfächern zur Seite, zu pflegen haben. Durch eine Änderung des Vertrages, so führt er weiter aus, liessen sich wohl die Ausgaben reduzieren; übrigens habe es auch seinen Wert, dass die Turnblätter den 5000 Lehrern und damit namentlich den Lehrern auf dem Lande in die Hände kommen. Diesen Standpunkt teilt auch der Präsident des Vereins; 30 bis 35 Rp. sollten die Monatsblätter doch für jeden einzelnen Leser wert sein. Dass bei dieser Diskussion die Kritik des Inhalts mitbeteiligt war, können wir nicht verschweigen. Betreffend die Blätter für Schulgesundheitspflege erinnert Hr. Dr. Wetterwald daran, dass die Gesellschaft für Schulgesundheitspflege der S. L. Z. Text und Satz unter eigenen Opfern kostenfrei zur Verfügung stelle und dass der Kosten wegen auch ihrerseits der Umfang der Blätter schon zur Sprache gekommen sei; vielleicht liesse sich etwelche Reduktion ohne Nachteil durchführen. Die Aussprache legt dem Zentralvorstand die Prüfung dieser Fragen nahe. Der Jahresbericht, den der Präsident des Vereins erstattet, berührt zunächst den Stand der Mitgliederzahl und der Abonnenten der Vereinsorgane, welche die Tendenz zur Vermehrung beibehalten. Die Sammlung für die Neuhofstiftung, die in der letzten Delegiertenversammlung beschlossen wurde, hat in der deutschen Schweiz gute Aufnahme gefunden, insbesondere hat sich die Lehrerschaft der meisten deutsch-schweizerischen Kantone in erfreulicher Weise beteiligt. Die Ergebnisse, die noch nicht endgültig zusammengestellt werden können, sind in einer Reihe von Kantonen sehr ehrenvoll für die Lehrer. Gegen Westen hin nahm das Interesse ab. Eine einzige Erziehungsdirektion der romanischen

Schweiz bestellte die kleinen Pestalozzibilder für die Schüler, aber auch diese Bestellung wurde rückgängig gemacht, da die Konferenz der Erziehungsdirektoren die Angelegenheit erst besprechen wolle, was bis dahin noch nicht geschehen ist. Was wir von der Sammlung in der gesamten Westschweiz wissen, beschränkt sich auf die Mitteilung der Presse, dass das Comité de la Société pédagogique de la Suisse romande einen Beitrag von 500 Fr. beschlossen habe. Das vom Bundesrat genehmigte Statut der Neuhof-Stiftung gewährt der Société pédagogique romande einen, dem Schweizerischen Lehrerverein, der 5000 Franken aus seiner Kasse an die Stiftung leistet und dessen Mitglieder das meiste bei der Sammlung unter der Lehrerschaft getan haben, zwei Vertreter in der Aufschichtskommission. In Ausführung eines Auftrages der Delegiertenversammlung hat eine Kommission, die aus Abgeordneten des S. L. V. und verschiedener Gesellschaften bestand, eine Eingabe über die Ausführung des Zivilgesetzes an die Kantonsbehörden ausgearbeitet, die (32 S.) als Beilage zu Heft 3 der Päd. Zeitschrift erscheinen wird. Besondere Mühe gaben sich hiebei die HH. Prof. Egger, Zürich; Dr. Silbernagel, Basel; Dr. Paly, Entlebuch, und H. Hiestand, Vorsteher des Fürsorgeamtes Zürich, von dem die Anregung ausgegangen ist. Entgegen ihrem früheren Standpunkt, hat die Jugendschriftenkommission, die zu Ostern das 32. Heft der Mitteilungen herausgab, sich zugunsten einer Jugendzeitschrift ausgesprochen. Es sind deshalb Unterhandlungen eingeleitet worden, um den „Jugend-Born“ unter die Führung des S. L. V. und dessen Jugendschriftenkommission zu bringen. Hiebei werden die bisherigen Redaktoren, die HH. J. J. Reinhard und G. Fischer, selbstverständlich in ihrer Stellung bleiben; ein allfälliger finanzieller Erfolg soll in erster Linie für Ausgestaltung der Jugendzeitschrift Verwendung finden. In ähnlicher Weise soll wegen der Schülerzeitung, die in Bern erscheint, unterhandelt werden. — Das Institut der Erholungs- und Wanderstationen wird auf nächstes Jahr eine neue Auflage des Reisebüchleins herausgeben. Kurunterstützungen erhielten zwei Lehrer und drei Lehrerinnen im Betrag von 540 Fr. — Aus der Lehrerweisenstiftung wurden letztes Jahr an 34 Familien mit 115 Kindern 5500 Fr. gewährt. Besuche des Aktuars bei den Familien liessen ersehen, dass diese Unterstützungen gut angewendet sind. Nach der kurzen Diskussion im Anschluss an den Jahresbericht unterstützte die Delegiertenversammlung lebhaft den Vorschlag des Vorstandes, es sei durch eine Eingabe an das Eidg. Departement und die Erziehungsdirektorenkonferenz eine Reduktion des Preises (5 Fr.) für den Sekundarschulatlas zu erwirken. Mit dem Bedauern, dass die Delegiertenversammlung diesmal nicht so traktandenreich gewesen sei wie sonst, schloss Hr. S. Witwer die Verhandlungen.

Der Hauptversammlung, Sonntags 9 Uhr, ging ein Vortrag von Hrn. Dr. Wattelet über den Gang der Schlacht bei Murten voraus, der im Rathssaal abgehalten werden musste. Was nicht im freien

Feld demonstriert werden konnte, ersetzte nach Möglichkeit eine grosse Projektionskarte (wobei die Projektions-einrichtung noch manchen interessierte). Auf Grund der Berichte Panigarolas, der den Herzog Karl nach Murten begleitete, und anderen zeitgenössischen Quellen tat Hr. Dr. Wattelet dar, dass die Kapelle St. Urban bei Cressier, deren Inschrift zu falschen Annahmen geführt hat, nicht die Gegend der Schlacht bezeichnet, sondern dass diese mehr im Osten der Stadt, wo der berühmte Grünhag war, stattfand. Ein warmer patriotischer Zug ging durch den schönen Vortrag, den wir in der Päd. Zeitschrift vollständig zu veröffentlichen gedenken. — Aus dem Thema Heimatschutz und Schule griff Hr. Dr. Paul Sarasin aus Basel, der kühne Forscher, der mit seinem Vetter Dr. Fritz Sarasin zweimal die Insel Celebes durchforscht hat, den Naturschutz heraus, der ihm so sehr am Herzen liegt, dass er daraus eine globale Frage machen wird. Scharf und bestimmt zeichnet der Vortrag das Werden des Naturschutzgedankens, der zur Bildung einer Naturschutzkommission und eines Verbandes für Naturschutz geführt und in einer Reihe von Verordnungen und Gesetzen in der Schweiz Ausdruck gefunden hat und noch weitem Ausdruck finden soll.

Zunächst nahm sich die naturforschende Gesellschaft der Erhaltung eratischer Blöcke (Monthey) an, dann erweiterte sich die Aufgabe der Naturschutzkommission, die sie einsetzten. Pflanzen- und Tierwelt bedurften des Schutzes; denn die Massenversendung der schönsten Alpenpflanzen: Edelweiss, Alpenrose, Männertreu, Saxifragen u. a. drohte diesem Schmuck der Berge mit gänzlicher Vernichtung. Schon 1906 erliess der Kanton Wallis eine Verordnung zum Schutz seltener Pflanzen; Bern folgte für das Oberland. St. Gallen hat das Feilbieten der Alpenblumensträusse, die vom Appenzellerland herkommen, verboten. Im Jahr 1909 erliess Graubünden ein Gesetz zum Schutz der Alpenpflanzen (ein Verdienst von Dr. Tarnuzzer). Um diese vor der Rücksichtslosigkeit des Ausrottungswerkes, wie es noch vielfach betrieben wird, zu retten, wurde am 22. Mai 1908 der Verband für Naturschutz ins Leben gerufen, dessen Aufgabe es ist, den Kampf gegen die Feinde aller Schönheiten der Natur zu Stadt und Land aufzunehmen. Dem Bunde allerwärts Freunde zu werben, und die Schulen und Schüler selbst für die idealste Freude an der Natur, an der schönen Alpenflora, zu gewinnen, ist eine dankbare Aufgabe der Lehrer. Die Bewegung, die gegen die Matterhornbahn einsetzte, hat dem Naturschutz eine weitere Aufgabe eröffnet, die jenseits des Ozeans schon lang eine Lösung (Nationalpark in Nordamerika) gefunden hat. Zum Schutz der autochthonen Pflanzenwelt mögen partielle Reservationen genügen; um der Gesamtnatur absoluten Schutz zu sichern, sind totale Reservationen zu schaffen. Dieser Gedanke fand durch den Bundesrat lebhafteste Unterstützung. Aus vielen Vorschlägen und Anerbieten heraus wurde als Nationalpark das Gebiet des Scarltals im Unterengadin zur vollen Reservation ausgewählt. Am 31. Dezember kam mit der

Gemeinde Zerneß ein Pachtvertrag zustande, der ein weites Gebiet auf 25 Jahre sichert. Vereinbarungen mit fünf weitem Gemeinden sind nötig, um der Reservation die wünschbare Ausdehnung zu geben. Die Schweiz hat damit die erste totale Reservation geschaffen. Ihre Erhaltung ist Aufgabe des Verbandes für Naturschutz, der zurzeit 6000 Mitglieder hat, aber deren 25 000 zählen sollte. Damit den Verordnungen und Gesetzen für Naturschutz wirklich nachgelebt wird, genügen Plakate und Anschreiben nicht; es gilt vor allem, die Jugend für das Verständnis der Natur und für die Schönheit des Naturreichs und deren Erhaltung zu gewinnen. Hier hat die Schule eine dankbare Aufgabe. Mit einem warmen Appell an die Lehrerschaft schliesst Hr. Dr. Sarasin. Dem Beifall folgt eine Diskussion, welche die Anregungen des Vortrages unterstützt und, ganz im Sinne des Referenten, dem Naturschutz nicht als besonderem Fach, sondern, wo immer sich Gelegenheit bietet, in der Schule besondere Pflege angedeihen lassen will. Hr. Niggli, Zofingen, macht auf den Missbrauch aufmerksam, dem viele schöne Pflanzen zum Opfer fallen, indem der Lehrer die Schüler mit dem Herbeischaffen der Pflanzen beauftragt; er sollte dies selbst tun; ein Exemplar für jeden Schüler ist nicht nötig. Hr. Vomstein, Basel, rügt das Massensammeln von Blumen, deren sich oft Schulklassen unter Führung eines Lehrers schuldig machen. Hr. Graf, Zürich, spricht für die Berücksichtigung und den Schutz der Vogelwelt (Nistkasten, Insektenvertilgung), und Hr. Brassel, St. Gallen, erwähnt der Schädigung der Pflanzenwelt durch den Verkauf von Pflanzenknollen. Die naturforschende Gesellschaft in St. Gallen gedenkt, am Hohenkasten eine Reservation zu schaffen, wie sie der Vortragende für jeden Kanton wünscht. Einstimmig wird folgender Antrag des Hrn. Dr. Sarasin gutgeheissen: Es ist eine Kommission zu bilden, welche sich zur Aufgabe setzt, den Naturschutz in seinem ganzen Umfang in den Unterricht sämtlicher Schulen der Schweiz einzufügen und Beschluss zu fassen über die Frage, in welcher Form und in welcher Ausdehnung dies geschehen soll.

Nach der ästhetischen und kunsthistorischen Seite hin beleuchtet Hr. Prof. Dr. P. Ganz das Thema Heimatschutz und Schule: Das Unternehmertum und die mit der Eisenbahn eintretende Ausdehnung des Verkehrs zeitigten im letzten Jahrhundert einen Nützlichkeitsstandpunkt, der die Wertung historischer Bauten verlor und diese vielfach den momentanen Interessen opferte (Niederlegung alter Mauern, Türme, Stadtquartiere). Die Nüchternheit, die vom Stationsgebäude und dem Güterschuppen ausging, spiegelte sich in den öden Fassaden der Kasernen und Schulhäuser. Der Fremdenverkehr stellte die kunstlosesten Häuserfronten in die herrlichsten Gegenden hinein, und die Reklame machte vor keiner Schönheit der Natur Halt. Die Wandlungen der Anschauungen führten dazu, dass der wahrschafte alte Hausrat der Fabrikware geopfert wurde. Ein rücksichtsloses Spekulantentum verschachtelte, was alte heimische Kunstarbeit in Jahrhun-

derten geschaffen hatte. Da setzte der Verein für Heimatschutz ein, um den Sinn für die Heimatkunst aufs neue zu beleben. Die Liebe zur Heimat liegt in Erinnerungen; sie schützt alte Bauwerke vor Zerstörung oder Verschandelung und sucht die Wohnlichkeit des alten Hauses wieder zurückzugewinnen. Heute ist die Umkehr zu bemerken. Die Baukunst erkennt, dass sie die Aufgabe hat, die natürlichen Schönheiten der Landschaft durch die Bauten zu erhöhen. Der Bahnhofbau, die öffentlichen Gebäude suchen sich dem Landschaftsbild und der Umgebung anzupassen. Ein neuer Schulbau setzt glücklich ein, ohne dass Luft und Licht fehlen. Eine bessere Wertung vorhandener Bauten, alter Wohnungseinrichtungen, der historischen Denkmäler hat Platz gegriffen. Der Denkmalschutz war zwar noch nicht stark genug, um in Gösgen die Unwahrheit zu verhindern, die in der Umgestaltung des Schlosses zu einer Kirche liegt; er vermochte auch den alten Basler Turm in Liestal nicht zu retten. Aber vielfach ist eine Besserung zu verspüren. Die Zeitschrift für Heimatkunst arbeitet mit Erfolg. Die Belehrung zeitigt ihre Früchte. Eine dankbare Aufgabe erwächst der Schule, indem sie die Augen der Kinder für die Heimat und ihre Schönheiten öffnete. Nicht um ein neues Fach handelt es sich, sondern darum, die Jugend für die idealen Güter der Heimat, für die bodenständige Eigenart unserer Kultur zu erwärmen und Impulse zu geben, die im Leben nachwirken.

In der Diskussion erwähnt Hr. Seminardirektor Dr. Schneider, Bern, der Tätigkeit des ständigen Arbeitsausschusses der bernischen Sektion für Heimatschutz. Sie erstrebt die Sammlung von Material für die Heimatkunde und den Geschichtsunterricht (Hinweis auf den geschichtlichen Wert der Novellen von Tavel und die Heimatkunde von Aarwangen). Die Schulbücher werden die Volkskunst mehr zu berücksichtigen haben. Schulwanderungen, wie sie das bernische Seminar pflegt, Heimatschutzabende mit Vorträgen und Belehrungen vermögen viel im Sinne des Heimatschutzes, der im Schulhausbau und in der Ausschmückung des Schulhauses sich bis ins Dorf hinaus geltend macht und zur Belebung des Unterrichts mitwirkt, den die Reform dem Leben näher bringen will. Hr. Vomstein redet der Pflege der Blumen und dem Schmuck des Dorfes das Wort. Er wünscht in der S. L. Z. mehr Berücksichtigung der Heimatschutz-Ideen. Hr. U. Graf, Basel, macht auf die Ausstellung für Volkskunde in Basel aufmerksam, während Hr. Stöcklin die Niederlegung des Basler Turms in Liestal begründet. Hr. Dr. Fischer, Basel, spricht für eine grosse Aktion zu gunsten des Natur- und Heimatschutzes. Eine Hauptaufgabe ist dabei, der Jugend die Begeisterungsfähigkeit zu erhalten. Mit einer kurzen Zusammenstellung der gebotenen Anregungen und einem warmen Dank an die Herren Referenten und die Träger der Diskussion schloss der Präsident des Vereins die Beratungen; sie hatten genau vier Stunden gedauert.

Trotz des Regens war die Zusammenkunft in Murten nicht ohne gemütliche Stunden. Für die abendliche Seefahrt,

die der Sturm vereitelt hatte, entschädigten die frohen Gesänge des Töchterchors Murten, der zu dem Klang der Stimmen ungewöhnliche Anmut, ja Schönheit der Sängerinnen fügte. Namens der Sektion Freiburg des S. L. V. und der Stadt Murten begrüßten Hr. Hubmann, Oberriet, und Hr. Redaktor Gutknecht die Gäste. In der Antwort erinnerte der Präsident des S. L. V. an das Wort Fialas am Lehrertag zu Solothurn: Die Sprache, die Konfession, die politische Anschauung soll uns nicht trennen. An der Grenze der Sprache und der Konfession haben die Lehrer des Murtenbietes keine leichte Aufgabe. Sie sind der Sympathien des S. L. V. sicher; aber noch mehr als bisher werden sich die Lehrer der deutschen Schweiz um die deutschen Schulen in Freiburg zu interessieren haben. Ernstes und heiteres Wort wechselte mit den Gesängen bis spät in die Nacht. Am Mittagmahl des zweiten Tages sprach Hr. Python, Erziehungsdirektor, der mit dem Oberamtman, Hrn. Lademann, der Versammlung beigewohnt hatte, ein kurzes Wort des Grusses. Namens der Stadt begrüßte Hr. Gemeinderat Willenegger die Gäste. Beredt und warm antwortete Hr. Brassel mit einem Toast aufs Vaterland. Mit dem Dank an die Sektion Freiburg und die Stadt Murten verband Hr. Vomstein die freundliche Einladung zum Schweizerischen Lehrertag 1911 in Basel. Ins Wasser fiel leider auch der Besuch in Avenches, was manchem leid tat; aber der ununterbrochene Regen machte fast für die Heimfahrt bang. Vom Wetter abgesehen war's doch eine schöne Tagung. Wir waren gut in Murten, und gern gedenken die Teilnehmer des blumengeschmückten Städtchens, seines Museums und seiner Tore wie seiner freundlichen Sängerrinnen. Der Sektion Freiburg unsern besten Dank.

Glarner Korrespondenz.

Die Frühlingskonferenz hat seit einigen Jahren einen Vorläufer in der Hauptversammlung der Lehrer-Alters-, -Witwen- und -Waisenkasse. Am 13. Juni, 8 Uhr morgens, trafen die glarnerischen Lehrer in Ennenda ein, um sofort zu tagen. Der Vorsitzende, Hr. R. Tschudi, Glarus, bezeichnete das Rechnungsjahr 1907 als ein normales und insofern als ein günstiges, als sich eine Vermögensvermehrung von Fr. 4494.15 ergab. Doch setzt sich dieselbe zum Teil aus Faktoren zusammen, die nicht jedes Jahr gleich gross sind. Es ist somit noch nicht an der Zeit, eine Erhöhung der Zugsquoten zu beschliessen. Eben so wenig wäre es gerechtfertigt, den Mitgliederbeitrag zu vermindern, da man sehnüchtlig den richtigen Zeitpunkt abwartet, um sich um einen grösseren Landesbeitrag zu bewerben. Das Kapital betrug Ende 1909: Fr. 199508.32.

Die Hauptkonferenz wurde durch den Chor: „Wie könnt ich dein vergessen“ eröffnet. Hr. Sekundarlehrer Auer deutet in seinem Eröffnungswort auf das Haupttraktandum hin. Gerade heute, sagt er, erklang der Gesang ausnahmsweise schön, während sonst häufig das Gegenteil der Fall war. Auch glaubt er, dass es mit dem methodischen Gesangsunterricht nicht in allen glarnerischen Schulen zum besten bestellt sei. Es sei somit zu begrüßen, wenn über den letztern heute gesprochen werde. Noch kommt Hr. Auer auf die Landsgemeinde 1910 zu sprechen, soweit sie das Schulwesen betreffe und auch an dieser Stelle bereits eingehend erwähnt worden sind. Das glarnerische Resultat der Neuhofer-Kollekte freut den Sprechenden, überhaupt auch das bisherige Ergebnis derselben. Hr. Auer ermahnt aber, die Ansprüche an das zu gründende Pestalozziheim nicht zu hoch zu spannen, denn auch diese Neuschöpfung werde mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Die Verlesung des Protokolls (Aktuar Stüssi), der Nekrolog Emil Lutz und die Aufnahme neuer Mitglieder leiten zur Hauptarbeit über. Hr. Peter Held, Lehrer und Gesangsdirektor, Ennenda, hatte für die Herbstkonferenz 1909 ein Referat über „Aufgabe und Methode des Gesangsunterrichtes in der Primarschule“ ausgearbeitet. Der Druck desselben hat sich so verzögert, dass die Behandlung auf 1911 verschoben werden muss. Im Laufe des Winters haben die vier Filialkonferenzen bereits darüber beraten. Auf 56 Druckseiten hat Hr. Held, der als Kampfrichter auch über die Kantonsgrenzen hinaus

bekannt ist, die Materie so gründlich und fachmännisch bearbeitet, dass sein Referat geradezu als ein methodisches Lehrmittel bezeichnet werden kann. Die Erfahrungen in Schule und Verein und das Studium bei bewährten Männern lassen sich aus demselben in jedem Satze erkennen. Einige speziell glarnerische Verhältnisse betreffende Stellen abgerechnet, könnte diese Broschüre jedem Lehrer ausgezeichnete Dienste leisten. Ein Auszug ist nicht wohl möglich; aber schon die Thesen, die gleichsam als Frucht aus der geistigen Saat des Referenten hervorgegangen sind, bieten des Interessanten und Belehrenden viel. Sie lauten:

1. Der Gesangsunterricht ist den übrigen Fächern methodisch ebenbürtig an die Seite zu stellen. Er hat den Grundst in für die allgemeine musikalische Erziehung zu legen.

2. An eine Anwendung der Dalcrozeschen Methode in unsern glarnerischen Primarschulen kann erst dann gedacht werden, wenn die zu ihrer Einführung unerlässlich nötigen Vorbedingungen (Um- und Durchbildung der Lehrer, passende Stoffauswahl usw.) vorhanden sind.

3. Die Grieder-Zehntersche Methode macht als eigentliche Treffmethode keinen Anspruch auf Vollständigkeit und kann darum unser Gesanglehrmittel nur wertvoll ergänzen, aber nicht ersetzen.

4. Da unser obligatorisches Gesanglehrmittel von Ruckstuhl unter den vorhandenen gebräuchlichen Lehrmitteln bezüglich seiner ganzen vortrefflichen methodischen Anlage eine hervorragende Stellung einnimmt und gegenwärtig durch kein besseres ersetzt werden kann, so ist dasselbe beizubehalten.

5. Der Gehörgesang soll auf die Unterstufe beschränkt werden. Auf der Mittel- und Oberstufe hat das bewusste Singen (Denksingen) an seine Stelle zu treten. Dieses soll den Schüler befähigen, ein einfaches Lied (oder einen Choral) ohne grosse Mühe selbständig zu lernen. Als ausgezeichnete Förderungsmittel für das Tonbewusstsein sind mit dem Denksingen Tonunterscheidungsübungen und Musikediktate zu verbinden.

6. Beim Gehörgesang und beim Treffsingen ist nicht von der Tonleiter, sondern von den Akkordtönen auszugehen, weil das menschliche Ohr diese natürlichen Tonfolgen (Natur- oder Signaltöne) am leichtesten zu erfassen und dem Gedächtnisse einzuprägen vermag.

7. Unter günstigen Schulverhältnissen (ein- und zweiklassige Schulen) sind die Schüler schon zu Beginn des dritten Schuljahres in die Tonschrift einzuführen und mit den absoluten Tonnamen bekannt zu machen.

Die Solmisationssilben sollen nur zu Tonbildungszwecken verwendet werden.

8. Um die Kinderstimmen zu schonen, die Selbständigkeit der Schüler zu fördern und dem Lehrer die Kontrolle über die Leistungen und Fortschritte derselben zu ermöglichen, ist auch der Einzelgesang gehörig zu berücksichtigen.

9. Da erfahrungsgemäss die Mehrzahl der sogenannten „Brummer“ bildungsfähig ist, so dürfen Dispensationen vom Gesangsunterrichte wegen vermeintlichem Stimm- oder Gehör-mangel nicht stattfinden.

10. Der Lehrer halte mit eiserner Konsequenz auf Präzision im Rhythmus, Reinheit der Intonation, Korrektheit der Aussprache, ferner auf richtige Körperhaltung und Mundstellung.

11. Zwecks Erzielung eines von Nebenklingen und Unarten möglichst freien Tones und eines ästhetisch brauchbaren Stimmklanges sind durch alle Klassen hindurch Ton-, Stimmbildungs- und Atemübungen vorzunehmen.

12. Die richtige Anwendung der Stimm-Register (Brust- und Kopf- oder Falsettregister) ist von grundlegender Bedeutung nicht nur für die Entwicklung der Kinderstimme, sondern auch für die später aus derselben sich bildende Männer- und Frauenstimme.

13. Bei Einteilung der Stimmen in Sopran und Alt hat nicht das Geschlecht zu entscheiden, sondern der Stimmumfang und die Klangfarbe. Die Einführung in die Zweistimmigkeit hat erst in der V. Klasse zu erfolgen.

14. Die stimmhygienische Behandlung der Kinderstimme muss dem Lehrer beim ganzen Unterrichte eine Gewissenspflicht sein.

Die Lehrerinnen an den Kleinkinderschulen sind aufzuklären über die ernsten Folgen bei missbräuchlicher Behandlung der Kinderstimmen, und es ist ihnen eine passende Liedersammlung in die Hand zu geben.

15. Lehrern, denen es wegen mangelnden musikalischen Gehörs oder mangelnder stimmlicher Eigenschaften unmöglich ist, einen richtigen Gesangsunterricht zu erteilen, sollte, wo die örtlichen Schulverhältnisse dies erlauben, der Fächeraustausch mit Kollegen gestattet sein, damit sie nicht wider Willen in diesem Fache unterrichten müssen.

16. Es ist dringend notwendig, dass (wie für die übrigen Kunstfächer) von Zeit zu Zeit für die Lehrer Fortbildungskurse im Gesang abgehalten werden. Neben Belehrungen in der Gesangsmethode ist besonders auch für richtige Aufklärung über Stimmbildung und Stimmhygiene zu sorgen.

17. Der Gesangsunterricht in der Schule bezweckt durch eine richtige Liedbehandlung die Veredlung des Gemütes, die Weckung und Belebung des Gefühlslebens und die Bildung des guten Geschmacks und Schönheitssinnes.

Die Schule hat dem Kinde einen Schatz auswendig gelernter Lieder zu vermitteln als eine Quelle ungetrübter Freude für das spätere Leben.

Der zweite Referent über den Gesangsunterricht, Hr. E. Zweifel, Schwanden, erklärt sich mit den Thesen des Referenten in der Hauptsache einverstanden, und begründet einzelne Thesen noch von seinen Anschauungen aus. Bei These 1 wünscht er anstatt „Fächer“ „Kunstfächer“, die Bekanntmachung mit den absoluten Notennamen will er in das vierte Schuljahr verlegen, besonders warm spricht er der Pflege des Einzelgesanges das Wort, und der Schonung der Stimme widmet er besondere Aufmerksamkeit. Der dreistimmige Gesang soll aus der Primarschule verschwinden. Nicht mit Unrecht weist Hr. Z. auf die Kinderschulen hin, wo nach Tonlage und Dauer des Gesanges oft schwer gegen die Stimme gesündigt werde. Von dem in Aussicht genommenen Gesangskurs verspricht er sich viel für eine Neubelebung des Gesangsunterrichts in den glarnerischen Schulen. Der Kurs sollte zehn Tage dauern und könnte ev. mit einem Schreibkurs verbunden werden. Der Schulinspektor, Hr. Dr. Hafter, verdankt das gründliche und fachmännische Referat des Hrn. Held und die von Liebe zur Sache getragene Rezension des Hrn. Zweifel. Er findet einen Hauptgrund des manchenorts zutage tretenden Misserfolges im Gesangsunterricht in dem blossen Nachahmen. Der Schüler soll den Ton erleben, er soll eine Vorstellung desselben haben. Dem Intonieren muss mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, als es oft geschieht, ist doch das Steckenbleiben, wie es in der Schule und in Vereinen vorkommt, fast ausnahmslos die Folge der unrichtigen Tonabnahme. Mehr als bei jedem andern Unterrichtsfache soll auf die Stimmung der Schüler Rücksicht genommen werden. Eine heitere Frühlingsstimmung soll nicht durch ein Abschiedslied getrübt werden, in eine durch Unglücksfälle beeinflusste Stimmung passt kein fröhliches Wanderlied etc. Theorie und Singen sollen in richtiger Abwechslung erfolgen; stundenweises Singen ermüdet die Organe, da ist eben die Theorie geeignet, dies zu verhüten. Vom Blatt lesen und vom Blatt singen ruft unwillkürlich dem Einzelgesang, der freilich mit Takt anzuwenden ist; die Schüchternheit einzelner Schüler muss allmählich überwunden werden. Dem Text des Liedes sollte man mehr Aufmerksamkeit schenken, so dass der Schüler aus dem Charakter desselben, sowohl im ganzen als in den einzelnen Partien, von selbst eine Idee vom anzuwendenden Rhythmus und von der passenden Dynamik bekommt. Diese tiefere Auffassung des Liedes und dieses innere Erleben sollte schon auf der Unterstufe in bescheidenem Masse geübt werden. Hr. Stähli tritt auf einzelne Partien im Referat selbst ein. Hr. Held sagt an einer Stelle: „Wo Zeit und sehr günstige Verhältnisse es gestatten, da wäre es für das Musikverständnis sehr vorteilhaft, wenn die Kinder mit den Elementen der Formenlehre bekannt gemacht werden könnten. (Einteilung der Lieder, Unterscheidung der Periode, des Satzes, des Abschnittes und der Motive, ihre Beziehungen zum Inhalt, natürlich nur so weit es mit Übungsstoff zusammenhängt und an denselben anschliessend gelehrt werden kann). Man geht am besten von der kleinen dreiteiligen Form aus (dreiteilige Periode), da gerade bei dieser die Hauptteile am klarsten zur Darstellung

kommen und wegen ihrer Kürze leicht aufzufassen sind („Kuckuck“, „Winter, ade“). Hauptsache ist, dass nicht nur das Auge, sondern auch das Ohr die einzelnen Teile voneinander unterscheiden lernt.“ Hr. Stähli hält dies für die Primarschule für zu weitgehend. Über den Choralgesang heisst es unter anderm: Es ist empfehlenswert, den Choralgesang einstimmig singen zu lassen, zweistimmig nur dann, wenn ein Instrument (Klavier oder Harmonium) zur Verfügung steht, und der Gesang also vierstimmig begleitet werden kann. Hr. Stähli wünscht den Choral unter allen Umständen einstimmig, sogar in der Kirche. Im weitern möchte er das Singen in den Turnlokalen möglichst beschränken. Dass auch in den Seminarien die Fortschritte in der Gesangsmethode sich geltend machen sollen, stellt er als strikte Forderung auf. Eine Interpellation des Hrn. Alder, welchem Lehrmittel (neben Ruckstuhl) Hr. Held den Vorzug gebe, „Helvetia“ oder „Schäublín“, beantwortet letzterer, indem er bemerkt, dass beide ihre Vorzüge, aber auch ihre Mängel haben; beide seien aber wohl zu gebrauchen. Jedes Gesangslehrmittel werde eben nach längerem Gebrauche scheinbar überlebt, es schade also nicht, wenn neben dem Klassenlehrmittel der Lehrer diesem oder jenem andern Liederbuche ein Lied entnehme.

In der Abstimmung wird bei These 1 das Wort „Kunstfächer“ angenommen. Bei These 7 soll es heissen: „Unter günstigen Schulverhältnissen ... einzuführen und spätestens in der vierten Klasse mit den absoluten Tonnamen bekannt zu machen.“ Anlässlich des Gesangskurses, um dessen Abhaltung die Erziehungsdirektion ersucht werden soll, wird dann noch endgültig beraten über den dreistimmigen Gesang in der Primarschule und über das einstimmige Singen der Choräle. Das Programm für den Gesangskurs (mit Verbindung anderer Fächer) werden die HH. Schulinspektor Dr. Hafter und Held aufstellen. — Die von Hrn. Lehrer J. Heer geführte Vereinsrechnung von 1909 wies ein Defizit von Fr. 19.45 auf. (Mitgliederbeitrag von 2 Fr.) Es soll bei der Regierung ein höherer Landesbeitrag nachgesucht werden. Über das weitere Vorgehen in der Schulgesetzrevision ist man dafür einig, dass auch für die Zukunft der bis jetzt erfolgreiche Weg der Partialrevision innegehalten werden solle. Da das achte Schuljahr sich vorläufig keiner grossen Sympathie erfreut, soll die obligatorische Fortbildungsschule als nächstes Ziel angestrebt werden. Über deren Organisation soll im Lehrerverein beraten werden, wenn ein Entwurf der Regierung vorliegt.

Das Einführungsgesetz zum schweizerischen Zivilrecht sollte uns namentlich im Gebiete der sozialen Gesetzgebung einige wichtige Verbesserungen und Neuerungen bringen. Die Lehrerschaft stellt als soziale Punkte, die sie seinerzeit schon aufgestellt hat, in den Vordergrund: den Ausbau der Kinderbewahranstalten, die Sorge für die Schwachsinnigen, Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder und Fürsorge für sittlich Gefährdete.

Wie wohl nicht allen Lesern bekannt sein wird, schenkte Hr. alt Landammann Schindler der glarnerischen Lehrerschaft 4000 Fr., die dann noch durch ein Legat, ebenfalls von ihm, auf 6000 Fr. erhöht wurden. Aus den Zinsen sollen Lehrersöhne unterstützt werden, die einen wissenschaftlichen Beruf erlernen. Der Quästor Hr. Alder, Mollis, teilt mit, dass acht Lehrersöhne mit je 30 Fr. bedacht werden konnten. Die Resultate der Neuholkkollekte sind an dieser Stelle bereits erwähnt worden. Mit Genugtuung teilt der Vorsitzende mit, dass die Schweiz. Lehrerwaisen-Stiftung letztes Jahr bereits 5500 Fr. an Lehrerfamilien abgeben konnte. Auch der glarnerische Lehrerverein wird dieser Stiftung in Zukunft wie bis anhin seine Sympathie erzeigen. Hr. Auer empfiehlt im weitern die eidg. Verordnung betreffend Turnunterricht auf der Vorstufe zur Nachachtung in unseren glarnerischen Schulen. Der Lehrerturnverein wird für 1910 den Lehrstoff durcharbeiten. Hr. Sekundarlehrer Laager hat als Mitglied des Vorstandes demissioniert, und es wird Hr. W. Müller, Näfels, gewählt.

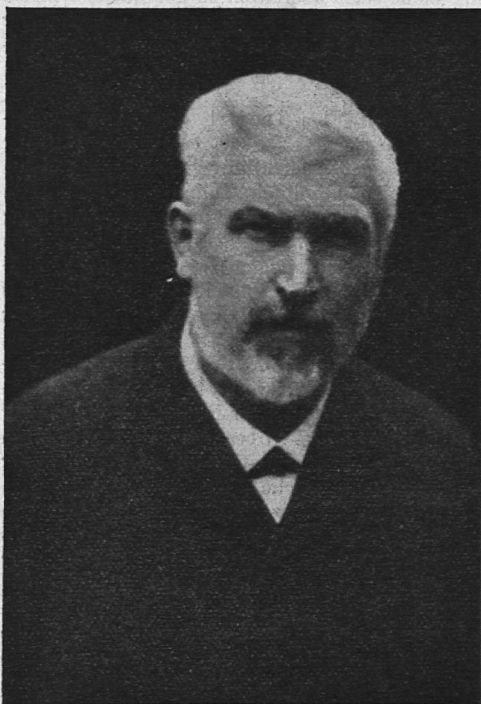
Das Thema für die Herbstkonferenz lautet: „Jugend- und Volkslektüre“. Referent ist Hr. Dr. Bruckner, Lehrer an der Höheren Stadtschule Glarus. An die erwachsenden Kosten leistet die gemeinnützige Gesellschaft die Hälfte.

Niederurnen war für das Frühjahr 1910 als Konferenzort bestimmt worden, in der Voraussicht, dass das neue Schulhaus

fertig sei. Nun wird es erst gegen den Herbst eingeweiht werden, deshalb wurde Ennenda erkoren und Niederurnen soll dann im Frühjahr 1911 den Besuch der glarnerischen Pädagogen erhalten. Für die Herbstversammlung wurde Glarus gewählt.

Beim Mittagsmahl, das durch ernste und heitere Chöre gewürzt wurde, sprach Hr. *Jakober* in Prosa und Poesie über die Frage: „Wer ist ein Mann?“ War auch das Wetter nicht zu Spaziergängen einladend, so löste sich doch die Versammlung in Gruppen auf, die zum Teil in Ennenda, zum Teil im nahegelegenen Hauptort noch ein Weilchen der Gemütlichkeit pflegten.

† Albert Stifel.



† Albert Stifel.

ist schwer, mit kurzen Strichen einen solchen Charakter zu zeichnen.

Albert Stifel erblickte das Licht der Welt in Winterthur am 4. Dezember 1845. Nachdem er die Schulen seiner Vaterstadt besucht hatte, begab er sich für zwei Jahre ans Seminar in Schiers, und erwarb sich nach weiteren zweijährigen Studien am Seminar in Küsnacht das zürcherische Patent. Seine erste Schule war in Bühl in der Gemeinde Turbenthal, der er bis zum letzten Atemzuge ein treues Andenken bewahrte. Von hier kam er in die Gemeinde Bäretswil, die ihm schon deshalb in guter Erinnerung war, weil er sich da verehelichte. In Thekla Pfenniger fand er eine wackere, treue, tüchtige Gattin. Nach vierjähriger Tätigkeit im Zürcher Oberland berief ihn die Gemeinde Enge an ihre Elementarschule. An dieser hat er vom Jahre 1872 bis zum 4. April 1910, an welchem Tage er aufs Krankenlager geworfen wurde, mit musterhafter Treue gewirkt.

Der gute Mann stand am richtigen Orte. Milde, Herzengüte, ein kindliches Gemüt, aufrichtige Freude an der Urwürdigkeit der Kleinen liessen ihn wie einen Pestalozzi erscheinen. In der Tat war er in seiner Selbstlosigkeit und Bescheidenheit eine echte Pestalozzinatur. Er säte Liebe und erntete Gegenliebe und treue Anhänglichkeit. Dabei wusste er in vortrefflicher Lehrweise auch dem Unbegabten den Stoff verständlich zu machen.

So gewinnt man an Achtung und Zutrauen. Aber diese

Am 12. Juni verschied nach schwerem Leiden in Enge-Zürich unser lieber Kollege *Albert Stifel*, der Senior der stadtzürcherischen Primarlehrerschaft. Die Schnelligkeit mit der sich die Trauerkunde verbreitete und die Teilnahme, die sich auf jedem Gesichte spiegelte, bewiesen die Dankbarkeit und Liebe, die sich der Verewigte in seinem Wirkungskreise zu erwerben gewusst. In der Tat war er ein Mensch mit seltenen Vorzügen, und es

Wirkungen von Tüchtigkeit und Pflichterfüllung bringen oft Zutaten aus dem Leben ausserhalb der Schule, welche zuletzt verderblich wirken können. So bei dem verstorbenen Freunde. Er war in der Bezirksschulpflege; er besorgte lange Zeit das Quästorat vom Pestalozzianum; er hatte eine Menge von Vorstandschaften (natürlich von Dankbaren); er besorgte das Aktuariat des Hilfsvereins; in den wohlverdienten Ferien nahm er sich noch der Milchkuren an. Am meisten gab ihm aber zu tun das Aktuariat der Kreisschulpflege, das er elf Jahre lang mit der ihm eigenen Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit versah. Als Visitator erteilte er dem jungen Lehrer und Anfänger seine Ratschläge in einer Form, die nicht den Vorgesetzten, sondern den warmen Freund verriet. Aber das Übermass der Arbeit neben der Schule knickte die Gesundheit des sonst so kräftigen Mannes. Schon seit Jahren entbehrte er eines stärkenden, gesunden Schlafes. Die viele sitzende Lebensweise mochte die Veranlagung zu Diabetes zur förmlichen Krankheit entwickelt haben. Eine Lähmung liess den unermüdlichen Arbeiter nur noch am Stock in die Schule gehen, und gebot bald nachher das Krankenlager, das zum Sterbenslager werden sollte.

Ist Papa Stifel als Lehrer sehr schwer zu ersetzen, so ist die Lücke, die er als Kollege hinterlässt, gar nicht auszufüllen. In einem grössern Organismus wird es unter den einzelnen Lehrern immer zu etwelchen Differenzen oder Meinungsverschiedenheiten kommen. Stifels Wort hat sofort alles ausgeglichen. Vor dem Manne mit seiner Aufrichtigkeit, seiner milden Beurteilung, seinem edeln Wesen hatten alle die höchste Achtung. Wenn er sprach, hörte man andächtig zu. Was er vorschlug hatte von vornherein alle Aussicht, angenommen zu werden. Sämtliche Kollegen liebten ihn von ganzem Herzen. Und er verdiente diese Liebe! Ein solches Mitglied ist ein eigentlicher Segen in einem Kollegium.

Am Grabe des Dahingeshiedenen trauern die Gattin und zwei erwachsene Söhne, eine dankbare Schülerschaft und ein grosser Kreis von Kollegen und Freunden, die den vorbildlichen Mann nie vergessen werden. Ehre seinem Andenken. *K.*

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Hr. Prof. Dr. *Gauchat* in Zürich lehnte einen Ruf an die Handelshochschule in Frankfurt a. M. ab, wofür ihm Studierende und Behörden Dank wissen. Er bleibt damit auch der Leitung des *Glossaire romande* erhalten. — Hr. Dr. *Oskar Wyss*, Professor der hygienischen Wissenschaften an der Hochschule Zürich, tritt in den Ruhestand. — Zum Rektor der Universität Lausanne wurde Dr. *Rossier*, Professor der Geschichte, bezeichnet.

Bern. Lehrergesangsverein Bern. Am 18. Juni hatte unser Verein seine von zirka 100 Mitgliedern besuchte Hauptversammlung. Der Jahresbericht des Präsidenten sprach seine Befriedigung aus über die Tätigkeit und die Erfolge im ersten Vereinsjahr. In künstlerischer und materieller Beziehung kann der Verein wohl zufrieden sein, er besteht gegenwärtig aus 360 Mitgliedern (260 aktiven und 100 Passiven). Das sind Zahlen, die sich die Gründer nicht zu träumen wagten. Die Anerkennung, die wir gefunden, heisst uns, den Platz mit Ehren zu behaupten. Wege und Ziele des Vereins wurden einlässlich besprochen. Die Meinung ist, dass für das nächste Vereinsjahr eine noch etwas strammere Organisation notwendig sei. Die Proben sind auf ein Minimum zu beschränken und so einzureihen, dass das einzelne Mitglied in der Regel nur alle 14 Tage für den L.-G.-V. in Anspruch genommen werden muss. Dadurch wird auch ein besserer Besuch möglich sein als bisher.

Für das Vereinsjahr 1910/11 werden zwei Konzerte in Aussicht genommen, ein Hauptkonzert im Januar und ein Volksliederkonzert im April. Letzteres soll sich nur mit ganz einfachen Kompositionen befassen. Die Konzert- und Jahresrechnungen schliessen mit hübschen Aktivsaldi ab. Zugunsten der Ferienversorgung bleibt ein Überschuss von 88 Fr., der auf 100 aufgerundet wurde. In der Vereinskasse sind noch bei 100 Fr. Der Anfang ist also auch in dieser Hinsicht recht befriedigend und das Unterhaltungsgeld brauchte nicht erhöht zu

werden. 200 Fr. werden ins Budget aufgenommen, um den entfernt wohnenden Aktivmitgliedern die Bilettauslagen mit 50 % zu entschädigen. Dies wird die Zahl der auswärtigen Mitglieder vergrößern. Ein Vorschlag des Vorstandes, in den Kantonalverband einzutreten, wurde abgewiesen, weil die Ziele und die Zweckbestimmung unseres Vereins sich mit denjenigen des kant. Verbandes nicht decken und der L.-G.-V. B. unter keinen Umständen beabsichtigt, anderen Vereinen an Sängereisen den Rang streitig zu machen. Die Vorstandswahlen gaben wenig zu reden. Die Demission des Präsidenten, Hrn. Dr. Trösch, wurde nicht angenommen. Einmütig wurde er für eine neue Amtsdauer wiedergewählt und ihm der Dank und die Anerkennung des Vereins für seine bisherige Tätigkeit ausgesprochen. Auch dem Wunsche des Präsidenten der Musikkommision, durch einen andern ersetzt zu werden, wurde nicht entsprochen. Neu gewählt wurden einzig Hr. Äschlimann und Frl. Müller als Rechnungsrevisoren und Hr. H. W. Leist als Mitglied der Musikkommision für den demissionierenden Hrn. Moser.

8. — Die Sitzung der Sektion *Oberaargau-Untereemmental* des Mittellehrervereins fand am 18. Juni in Huttwil statt. Die Burgdorfer waren wegen eines Todesfalls am Erscheinen verhindert. Im Verlauf der Verhandlungen wurde dem Bedauern über das seit Jahren andauernde Fernbleiben einiger Mitglieder von den Versammlungen, sowohl der Sektion, wie des Gesamtvereins Ausdruck verliehen. Derartige Erscheinungen machen sich wohl bei allen Berufsverbänden geltend. Aber im Hinblick auf die arbeitsvollen und schwierigen Aufgaben, vor deren Lösung der Verein steht, sollte dieser unbedingt auf die Mitarbeit aller Mitglieder rechnen dürfen. Denn seit Jahren hatte sich der M. L.-V. nie so viel Werg an die Kunkel gebunden, wie gerade jetzt, wo es gilt, die Revision der Mittelschulgesetzgebung, die Herbeiführung der Besoldungsverbesserung und der Altersversicherung herbeizuführen. Da sollte doch dem Ruf: „Alle Mann auf Deck“ ohne weiteres überall Folge gegeben werden. Hr. Egger, Präsident der Sektion, gedachte der Veteranen, die seit Beginn der Amtsperiode des Vorstandes aus dem Schuldienst geschieden sind, und die jeweiligen zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Hr. Schuler, Sekundarlehrer in Kilchberg, hielt ein Referat über Reformen im Deutschunterricht. Schon dieser Arbeit halber mit ihren vielen Anregungen hätte es sich gelohnt, die Versammlung zu besuchen. Wie der Unterricht in den Fremdsprachen, so haben auch der Deutschunterricht und seine Methode in den letzten Jahren manche Wandelung durchgemacht. Es geht nicht an, am bisherigen starrsinnig festzuhalten; wer es tut, veraltet selbst, auch wenn er an Jahren noch jung wäre. Die Diskussion, die sich entwickelte, brachte in Anlehnung an das Referat noch manches Neue zutage, das im Betrieb des Deutschunterrichts gute Dienste leisten mag.

Als Vertreter des Kantonalvorstandes war sein Vizepräsident, Hr. Dr. Ammann, erschienen, der die Versammlung mit den hauptsächlichsten Geschäften bekannt machte, die seit der letzten Versammlung die Tätigkeit des Kantonalvorstandes in so reichlichem Masse in Anspruch genommen haben. Die Delegiertenversammlung, die im April hätte stattfinden sollen, musste wegen Krankheit des Präsidenten, Hrn. Büchler in Langnau, verschoben werden. Sie findet nun am 2. und 3. Juli nächsthin in Bern statt. Unter der reichen Masse der Verhandlungsgegenstände seien genannt die Referate der HH. Prof. Dr. Graf in Bern, und Wälichli, Mathematiker am eidg. Versicherungsamt, über die Invaliden-, Witwen- und Waisenversorgung, und einer Altersversorgungskasse für bern. Mittellehrer. — Dann kommen auch Geschäfte. — Die Versammlung hatte allen Grund, Hrn. Dr. Ammann für seinen orientierenden Vortrag Dank zu erstatten. Mit dem neuen Vorstand wurde Burgdorf betraut: Präsident Hr. Grütter, Rektor des Gymnasiums; Vizepräsident Hr. Lüthi, Vorsteher der Mädchensekondarschule; Sekretär und Kassier Hr. Gymnasiallehrer Merz. Delegierte: HH. Sekundarlehrer Blaser, Rektor in Langenthal, Althaus in Huttwil, Eichenberger in Herzogenbuchsee und Sollberger in Utzenstorf. Zu der nächsten Delegiertenversammlung werden ausser den Delegierten einberufen werden die Sektionspräsidenten, die von Amtes wegen den Versammlungen beizuwohnen haben.

Die Versammlung wurde auch in Kenntnis gesetzt von dem unerquicklichen Verhältnis, das sich in letzter Zeit zwischen dem Schriftführer des bern. Lehrervereins, Hrn. Dr. Trösch, und einigen Mitgliedern des Kantonalvorstandes eingestellt hat. — Die Versammlung genehmigte einstimmig eine Resolution, die über das eingetretene Verhältnis das Bedauern ausspricht, und Hrn. Dr. Trösch das Vertrauen und die ungeteilte Sympathie zusichert. Im übrigen ist zu erwarten, dass die vorzügliche Kraft dem bern. Lehrerverein erhalten bleibe.

— *Bernischer Lehrerverein.* (Korr.) Zur Aufklärung. Im Kantonalvorstand des Vereins bestehen seit längerer Zeit zwischen Präsident und Sekretär Meinungsverschiedenheiten über die gegenseitigen Befugnisse. Es sind hauptsächlich die §§ 30 der Statuten und 1, 2 und 19 des Regulativs betreffend das Zentralsekretariat, über deren Auslegung Präsident und Sekretär nicht einig gehen. Bei genauerem Zusehen aber hat vielleicht das Fehlen von Bestimmungen, besonders über die Kompetenzen des Präsidenten, Anlass zu Meinungsverschiedenheiten gegeben.

Aus der Tatsache, dass die frühern Statuten keine Bestimmungen über das Präsidium enthalten, kann man den Schluss ziehen, die Stellung desselben sei in den neuen Statuten der Hauptsache nach gleich gedacht wie nach den alten. Dass dem wirklich so ist, beweist der in No. 3 des Korrespondenzblattes von 1907 enthaltene Bericht der Spezialkommission über „Sekretär und Interessenblatt“, auf dessen Erwägungen gestützt die Errichtung des Sekretariates vom Verein beschlossen wurde. Der Präsident ist das Haupt des Vereins und vertritt denselben nach aussen. Er beruft den Vorstand und die Geschäftskommission zusammen; er stellt vorher, allein oder in einzelnen Fällen im Verein mit dem Sekretär, die Traktanden auf und leitet die Verhandlungen. So war es nach den alten Statuten. Hätte der Präsident nach den neuen Statuten eine wesentlich andere Stellung und andere Kompetenzen, so wäre das darin unbedingt festgelegt worden.

Der Sekretär hat nach den neuen Statuten gegenüber früher eine wesentlich andere Stellung. Deshalb sind seine Pflichten und Rechte in einem Regulativ näher umschrieben. Obwohl er z. B. nicht Mitglied des K. V. und der G. K. sein darf, hat er doch in diesen Ausschüssen Antragsrecht und beratende Stimme. Eine Frage ist hier noch offen: Hat er auch Antragsrecht in bezug auf die Aufstellung der Traktandenliste? Die Frage ist zu bejahen. Art. 23 des Regulativs, nach dem er Vorschläge einbringen soll, die geeignet sind, zur Hebung der finanziellen, gesellschaftlichen und beruflichen Stellung der Lehrerschaft beizutragen, fordern ihn ja dazu auf.

Wer nun als Mitglied des Vereins etwas zur Lösung des bestehenden Konfliktes beitragen möchte, der muss es auf Grund obiger Erwägungen tun. Allerdings werden Takt und Verstand auch etwas vermögen; alles kann man nicht zum voraus reglementieren. Bei Besprechung der Angelegenheit unter Kollegen und in Versammlungen sollte die Personenfrage auf der Seite gelassen und nur die Sache, die grundsätzliche Regelung, ins Auge gefasst werden, und auch hier auf neutralem Boden. Wenn im Widerstreit der Meinungen hüben und drüben manches gesagt und behauptet wird, das besser ungesagt geblieben wäre, so ist das menschlich und darf nicht zu hoch angeschlagen werden. Aber der Eifer darf nicht zu weit führen. An einer Versammlung wurde behauptet, in der Stadt Bern bestehe unter der Primarlehrerschaft eine „Koterie“, eine „Clique“, die eine „tölpelhafte“ Interpellation über den Streit veranlasst habe. Nachdem die Interpellation begründet war — allerdings von einseitiger Information aus — da beschloss die wenig zahlreiche Versammlung, die Behandlung sei zu verschieben. Der anwesende Sekretär kam damit nicht zum Wort. Doch muss bemerkt werden, dass gerade seine Freunde für Verschiebung stimmten. Zeit und Ort für die Interpellation mochten nicht glücklich gewählt sein, zugegeben; aber eine Anzahl Lehrer, die beschuldigt werden, haben in verschiedenen Vertrauensstellungen viel Zeit und Kraft für das Wohl des Vereins geopfert, sie haben eine Behandlung nicht verdient, wie sie in der angedeuteten Sprache liegt. Die Mitglieder des Vereins können nur wünschen, dass der Streit so bald als möglich geschlichtet werde. Es ist darum dringend nötig, dass der Vorstand den Beschluss der Dele-

giertenversammlung vom 16. April 1910 ausführe, der lautet: „Die Delegiertenversammlung tritt nicht auf die Angelegenheit ein bevor die andern Instanzen gesprochen haben.“ Diese andern Instanzen sind die Revisionskommission, eventuell das Schiedsgericht. (§ 16 der Statuten.) d.

Schweizerisches Lehrerinnenheim. Einweihungsfeier.
In reellem Gegensatz zu den trostlosen, nicht versiegen wollenden Regengüssen des 26. Juni gestaltete sich das Einweihungsfest des Schweizerischen Lehrerinnenheims in Bern zu einem lichtvollen Freudentage. Im grossen Kinosaal versammelten sich am 25. Juni etwa 250 Gäste zum wohlgelungenen Abendbankett. Vertreter der Behörden, Ehrengäste, schweizerische Lehrerinnen und zahlreiche Zuschauer füllten den weiten Raum. Gehaltvolle Begrüssungs- und Glückwunscheden hoben die Feststimmung und das reichhaltige Programm bot bis Mitternacht musikalische und deklamatorische Leistungen und ein sinniges Festspiel.

Am Sonntag Morgen versammelte sich die Festschar im neuen Heim am Egghölzliweg, das nun die hohe Weihe empfangt. Die Festrede von Fräulein Dr. Graf, Präsidentin des schweizerischen Lehrerinnenvereins, machte tiefen Eindruck auf alle Anwesenden; Hr. Gemeinderat Müller sprach über die soziale Bedeutung dieses Frauenwerkes, dem neue grosse Taten folgen werden. Fräulein Keller brachte in fein poetischer Form den Gruss der Basler Sektion. Liedervorträge umrahmten die Feier. Der Nachmittag war der Besichtigung des Heims gewidmet, das alle Besucher mit Bewunderung erfüllt. Die weiten, luft- und lichtvollen Räume haben etwas überaus Wohnliches und Gemütliches. In stattlicher Pracht steht das Haus da und macht einen vornehmen Eindruck. Der umschliessende Garten mit Wäldchen und Hügel verleiht ihm das Liebliche der herrlichen Umgebung. Und bei Sonnenlicht leuchten die Alpen dem Heim entgegen. Möge das Haus blühen und gedeihen und vielen zum Segen werden! Der 26. Juni 1910 wird ein hohes Denkmal bleiben in der Geschichte der schweizerischen Lehrerinnen. L. M.

Schwyz. (-o-Korr.) Der schwyzerische Erziehungsrat hat für dieses Jahr einen Repetitionskurs, resp. einen *Turnkurs* in Verbindung mit Repetition des Zeichnens abzuhalten beschlossen. Er ist auf die Tage vom 5. bis 10. September anberaumt. — Nachdem der letztjährige Erziehungsbericht geklagt, wie es Schulpräsidien gebe, die in gewissen Schulen das ganze Jahr keinen Besuch machen, will der Erziehungsrat diesem Übelstand dadurch steuern, dass er über die Schulbesuche der Präsidien eine Statistik erhebt und solche publiziert, um dadurch den Pflichteifer zu erhöhen. — Auf das Frühjahr 1911 steht ein neues Prüfungsregulativ für die Primarlehrer in Aussicht. Ob damit auch ein Konkordat einer Anzahl Kantone behufs Anerkennung der Lehrpatente unseres Kantons zustande kommt, bleibt spätern Beratungen vorbehalten.

Zürich. Aus dem Erziehungsrat. Der Bericht über den im Frühjahr 1910 abgehaltenen Bildungskurs für Lehrerinnen an Mädchenfortbildungsschulen wird genehmigt. — An der staatswissenschaftlichen Fakultät der Hochschule werden für das Wintersemester 1910/11 nachfolgende Lehraufträge erteilt: 1. Lehrübungen in den Handelsfächern: Th. Bernet, Rektor der kantonalen Handelsschule in Zürich; 2. Wirtschaftsgeographie und Länderkunde von Ostasien und wirtschaftsgeographische Übungen: Dr. Hans Wehrli, Privatdozent an der philosophischen Fakultät, II. Sektion; 3. Soziologische Grundlagen der Staatswissenschaften und Soziologisches Konversationsorium: Dr. A. Eleutheropulos, Privatdozent an der philosophischen Fakultät, I. Sektion. — Die venia legendi nachfolgender Privatdozenten wird für weitere sechs Semester, vom Beginn des Wintersemesters 1910/11 an gerechnet, erneuert: 1. Staatswissenschaftliche Fakultät: Dr. Arnold Escher, von Zürich; 2. Philosophische Fakultät, I. Sektion: Dr. Max Schinz, von Zürich, und Dr. Siegfried Weber, von Heidelberg. — In Verbindung mit dem Kirchenrat werden die Statuten der Witwen- und Waisenstiftung der reformierten Geistlichen und höheren Lehrer in Revision gezogen.

— **Sekundarlehrerkonferenz.** Angesichts der Wichtigkeit der heutigen Verhandlungen ist das Erscheinen möglichst vieler Kollegen von Stadt und Land zu wünschen, um so mehr als auch die Schulbehörden eingeladen worden sind.

Totentafel.

Am 17. Juni starb in Neuhausen ein wackerer Lehrerveteran Hr. J. Blum, geboren in Beggingen im September 1843. Nach Absolvierung der heimatlichen Gemeindeschule besuchte Bl. die Sekundarschule in Schleithelm und sodann das Privatseminar Hagelloch bei Tübingen, das uns mehrere ausgezeichnete Lehrer geschenkt hat. Im Jahre 1863 folgte Blum einem Rufe nach Neuhausen und dieser aufstrebenden Ortschaft ist er bis an sein Lebensende treu geblieben. Welchen Wandel hat Neuhausen in dieser Zeit durchgemacht. Damals ein nicht gerade ansehnliches Dorf mit etwa 600 Einwohnern, heute eine stadtähnliche stattliche Gemeinde mit gegen 6000 Einwohnern und weltbekannten industriellen Unternehmungen! Damals amtierten 3 Lehrer, heute 15. Bei allem Wechsel wurde Hr. Blum seiner Aufgabe stets so gerecht, dass er jeweils an höhere Klassen und im Jahre 1893 als Oberlehrer gewählt wurde. Stilles gediegenes Arbeiten, Geistesfrische und ein reger Fortbildungstrieb zeichneten ihn aus. Auch den der Schule Entwichenen widmete er manchen Abend, sei es, dass er den vielen ortsansässigen Schülern und jungen strebsamen Arbeitern oder den Vereinen seine Kräfte zur Verfügung stellte. Allmählig wurde es allerdings stiller, und der Verewigte konzentrierte seine ganze Tätigkeit auf die Schulkasse. Der Prüfungstag nach letzter Ostern war auch unseres Freundes letzter Schultag.

Vereins-Mitteilungen

Schweizerischer Lehrerverein.

Der **Gesangskurs 1910**, den die Musikkommission des S. L. V. für Lehrer und Lehrerinnen anordnet, findet vom 3. – 15. Oktober 1910 in Basel statt.

Um den Kurs möglichst fruchtbar zu gestalten, werden die Lehrgegenstände auf das Notwendigste beschränkt und die Leitung in die Hand erprobter, in der Praxis stehender Lehrer gelegt: für den Schulgesang in die des Hrn. Paul Boepple in Basel, für den Vereinsgesang in die des Hrn. Albert Wylder in Zürich. Als Lehrgegenstände sind bestimmt die Methode von E. Jacques-Daleroze, soweit sie für die Volksschule in Betracht kommen kann, Chorgesang für Männer- und wenn möglich auch für gemischte Stimmen, Aussprache und Tonbildung, Auffassung der Gesänge und damit verbunden in speziellen Abteilungen Direktionsübungen. Jeden zweiten Tag findet, so weit als möglich, eine Demonstration mit *Schülerklassen* abwechselnd in rhythmischer Gymnastik und in der Gehörbildung (Solfège) statt. Ganz besonders weisen wir noch die Besucher der beiden letzten Kurse (in Zürich und St. Gallen) darauf hin, dass die Kursleitung für Schulgesang diejenigen Teilnehmer, welche bereits mit den Prinzipien der Methode Jaques-Daleroze bekannt geworden sind, zu einer eigenen Klasse vereinigen möchte, um ihnen Neues bieten und ein tieferes Eindringen in die Reformvorschläge des hochbedeutenden Genfer Pädagogen ermöglichen zu können. Es soll überdies Gelegenheit geboten werden, den Autor persönlich kennen zu lernen. Wir bitten bei der Anmeldung anzugeben, welchem Kurs die Betreffenden beigewohnt haben.

An die Erziehungsdirektionen sämtlicher deutschsprechender Kantone sind Gesuche abgegangen um Ausrichtung von Beiträgen für die Kursteilnehmer. Der Kurs selbst ist unentgeltlich. Für billige Unterkunft wird die Kursleitung besorgt sein.

Anmeldungen für den Kurs bitten wir vor Ende Juli a. c. an den Präsidenten der Musikkommission, Hrn. Seb. Rüst, Reallehrer in Gossau (St. Gallen), zu richten.

Die Musikkommission des S. L. V.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen: Nachtrag aus dem Kapitel Dielsdorf 2 Fr.; Zur Erinnerung an † Joh. Hirt, Erzieher in Wiesen bei Herisau 100 Fr. Total bis 29. Juni 1910 Fr. 1296.05.

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke

Zürich V, 29. Juni 1910.

Der Quästor: Hch. Aepli.

Witikonstr. 92.

□ □ □

Empfohlene Reiseziele und Hotels



Braunwald-Bahn Lintthal Kt. Glarus

Schönstes Tourengebiet mit prachtvoller Rundschau ins Hochgebirge. Luftkurort L. Ranges, 1300 M. ü. M.

Retourfahrt für Gesellschaften Fr. 2. —, für Schulen Fr. 1. —

492

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurantsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens

Wittwe Meienberg-Zurfluh.

Altdorf Hotel KRONE

Kt. Uri Altempfohlenes Haus mit 50 Betten

Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telefon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht.

Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere u. Vögel.

Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.

Altdorf Hotel Schützengarten

Zwei Minuten vom Telldenkmal ist durch seinen grossen, hübschen Garten und andern grossen Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften und Schulen besonders geeignet. Mässige Preise. Gute Bedienung. Telefon.

B. Meier-Huwyl, Besitzer.

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel“

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Tellspielhaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, Garten und Terrassen für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Besonders eingerichtet für Schulen, Vereine und Touristen. Reduzierte Preise. Höflichst empfohlen 454

Oskar Linder.

Aeschi 860 Meter über Meer Berner Oberland Hotel & Pension Bellevue

Auf schönstem Aussichtspunkt des Kurortes. Freundliche, aussichtsreiche Zimmer. Gute Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 4.50 an, Vorsaison Fr. 4. —. Höflichst empfiehlt sich 752

H. Grünig.

ARTH (Schweiz), Hotel u. Pension Adler.

Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Aussichtspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr.

Propr. Frau Wwe. Steiner- v. Reding.

Bürgenstock 870 M. ü. Meer u. Stanserhorn 1900 M. ü. Meer

am Vierwaldstättersee

empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preismässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 501



An Kinder bis zum 14. Altersjahre werden Einzelbillette ausgegeben zum Preise von 50 Cts. für die einfache und 80 Cts. für die Retourfahrt mit eintägiger Gültigkeit. Extrazüge für Schulen u. Vereine zu billigen Preisen.

Die Direktion.

Hotel u. Pension Edelweiss

auf

Rigi-Staffelhöhe (Bahnstat.)

1600 Meter über Meer.

Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. Telefon. 440

Der Besitzer:

Joh. Hofmann.

Appenzell Gasthof und Metzgerei zur „Krone“

Hauptgasse

Telephon Elektrisches Licht Stallung

empfehlenswert seinen altrenommierten Gasthof für Hochzeiten, Gesellschaften, Schulen, Passanten u. Touristen. Gutes u. bürgerlich geführtes Haus. 756 Der Besitzer: Franz Fuchs, Wirt u. Metzger.

Kurlandschaft Bärenswil (Zürcher Oberland).

Mildes, subalpines Klima in der Höhenlage von 700 bis über 1000 Meter. Sonnige, geschützte Lage mit zahlreichen Waldungen und prachtvollen Spaziergängen. Gelegenheit zu grösseren Ausflügen in die Berge des Zürcher Oberlandes auf gut angelegten Wegen. Einzelzimmer in Gasthöfen oder Privathäusern mit oder ohne Pension, ganze möblierte Familienwohnungen mit Zubehör. Pensionspreise von 3 bis 5 Franken. Genaue Auskunft erteilt schriftlich, telephonisch oder mündlich kostenlos das Verkehrsbureau Bärenswil. 767

Zu Schülerreisen im Mittelland eignet sich das altertümliche

Reuss-Städtchen Bremgarten

Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen- und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten.

980 Nähere Auskunft erteilt gerne der Verkehrsverein

Bern Familienrestaurant Dählhölzli alkoholfrei

Prächtig gelegen am Aarestrand und Dählhölzliwald. 1/2 Stunde vom Bahnhof. Empfiehlt sich angelegentlichst zur Aufnahme von Schulen, bei billigster Berechnung. Schöner schattiger Garten, Veranden, Säle. Prospekte stehen gerne zur Verfügung.

Die Betriebskommission.

Wir bitten Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen diejenigen Gasthäuser, Hotels und Restaurationen zu besuchen, welche in unserem Blatte inserieren.



Empfohlene Reiseziele und Hotels

Bern. Restaurant Klösterli

beim Bärengraben.

Grosse Lokalitäten. Gartenwirtschaft. Gutes Essen für Schulen 80 Cts. Stallungen. 389

Bern Gasthof z. Volkshaus

empfehlte sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. Telefon No. 1069. 461 A. Calame, Gérant.

St. Beatenberg. Pension Schweizerhaus.

Schattiger Garten. Tannenwald am Hause. Pensionspreis von Fr. 4. — an für Lehrer. 719

Brienzer Hotel :: Sternen Pension

direkt am See gelegen mit grossem schattigen Rest.-Garten und grossen Gesellschaftsräumen. Billige Pensionspreise. Passantenpreise: Zimmer 2 Fr. Frühstück 1 Fr. Mittagessen v. Fr. 1.50 an. Offenes Bier. Telefon. Ruderboote. 464 Familie Rieder-Schild.

Höflichst empfiehlt sich

BRUGG Hotel & Restaurant Fuchslin

Heller Saal für 200 Personen. Prächtige, heizb. Kegelbahn. Zentralheizung. Schöne Gartenwirtschaft. Besonders Schulen u. Gesellschaften, welche Vindonissa und das Schloss Habsburg besuchen, bestens empfohlen. Stallungen. Auto-Garage. Telefon. Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst die Besitzer: 774 Gebrüder Fuchslin.

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF

Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telefon. Höflichst empfiehlt sich 465 Emil Lang, Besitzer.

Brunnen

„Hotel Germania und Restaurant zur Drossel“

Garten mit berühmter Grotte und Sammlung von Versteinerungen. (Sehenswürdigkeit.)

Empfehlte sich bei Schulreisen und Vereinsausflügen den geehrten Herren Lehrern und Führern von Gesellschaften aufs beste. 467

Mittagessen zu billigst berechneten Preisen. J. und C. Aufdermaur.

BRUNNEN Hotel & Pension Sonne

(II. Ranges) am Vierwaldstättersee.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1.50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft. Offenes Münchener und Schweizer Bier. Elektrisches Licht. Telefon. 466 M. Schmid-Gwerder, Propr.

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflande am Hauptplatz gelegen. 79 Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an. (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert. Telefon! F. Greter.

Brunnen. Gasthaus Rosengarten

in der Nähe des Bahnhofes

empfehlte seinen hübschen Garten (ca. 100 Personen) für Vereins- und Schulausflüge. Gute Speisen und Getränke. Preisermässigung. 712 Joh. Niederer.

Buchs - Werdenberg St. Gallen Rheintal.

Eines der besten Standquartiere für grössere und kleinere Bergtouren. Mehr als 20 Alpengipfel in nächster Umgebung, darunter Alvier 2345 M. ü. M., Faulfist 2385 M. ü. M., Drei Schwestern, alle mit herrlichen Aussichten. — In wenig Stunden sind per Bahn oder Post weitere prachtvolle Alpengebiete leicht erreichbar, da beste Zugverbindungen nach allen Richtungen. Schwimmbadanstalt. — Gute, billige Gasthäuser mit vorzüglicher Verpflegung. Reich illustr. Prosp. u. Auskunft gratis v. 703 (Z. G. 1649) Verkehrsverein.

Chur. Café - Restaurant „Splügen“

2 Min. von der Post. Vis-à-vis vom Verkehrsbureau. Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell u. dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung.

Höflichst empfiehlt sich A. Schöpflin-Hemmi, Telefon! 4200

CHUR „Rohrer Biergarten“

Telephon

Kt. Graubünden Schönster schattiger Garten in prachtvoll staubfreier Lage an der Plessur gelegen. Für Vereine und Schulen grosse Trinkhalle zur Verfügung. Es empfiehlt sich bestens

J. Bättschi, Chef de Cuisine.

Churwalden Bahnstation Chur

1 resp. Stunden

Hotel und Pension Mettler

ist eröffnet. Elektr. Licht. Neu renoviert, mit sanitär. Einrichtung und Badezimmer. Für Frühjahrs- und Herbstkuren. Mai, Juni, September ermässigte Preise. Prospekte gratis. Für Schulen und Vereine Preisermässigung. Bestens empfiehlt sich.

Neuer Besitzer: Karl Riester, 469 früher langjähriger Direktor im Bad Pfäfers und Hof Ragaz.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telefon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 642

Einsiedeln Hotel u. Restaurant ST. GEORG

empfehlte sich den titl. Vereinen, Schulen u. Touristen bestens unter Zusage prompter Bedienung, gute Küche, feine offene Biere, reelle Weine und billige Preise. 351

Bes.: Franz Oechslin-Zuber.

Wilh. Krauss

Zürcher Kinderwagenfabrik

Zürich IV, Stampfenbachstrasse

2, 46 und 48

versendet seinen Katalog nach der ganzen Schweiz gratis. Bitte studieren und vergleichen Sie diesen mit anderen, so wie auch mit ausländischen Firmen und Sie werden finden, dass ich noch billiger, oder wenigstens zu gleichen Preisen liefere. Dabei haben Sie es mit einem Fachmann zu tun, der diese Branche genau kennt und in der Lage ist, jede, event. nötig werdende Reparatur, sofort im eigenen Hause fachgemäss vorzunehmen. Ein Risiko ist daher ausgeschlossen, denn jedes Stück, das nicht den Erwartungen entspricht, nehme ich auf meine Kosten zurück. 101

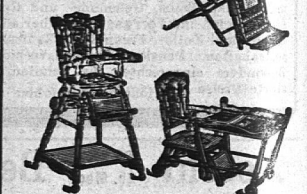
Den Herren Lehrern liefere ich von jetzt ab durch die ganze Schweiz franko Frachtgut bei Eilfracht die Hälfte.



Kinderwagen



Klapp- und Ruhestühle mit Patentsteller das bequemste und beste zu konkurrenzlosen Preisen.



Näther's Reform-Kinderstühle Kinder- und Puppenmöbel Schaukelpferde und Puppenwagen in bekannt bester Ausführung nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Holzwaren.



Kinderbettchen, in Hartholz und Eisen auch mit Matratze und Federzeug.

Knabenleiterwagen

in allen Grössen, mit und ohne Bremsen Grösstes und bestassortiertes Lager der Schweiz.

Man verlange Gratis-Katalog.

Massige Preise
Centralheizung, Bäder
Einerkamm vorzügliche Veltlinerweine
Omnibus am Bahnhof
Eth-Taverna, Prop.

Hotel Stern Chur

688 (H 1342 Ch)

Astano (Tessin)

Pension zur Post

(Familie Zanetti)

688 M. ü. Meer. Vollständig gegen Norden geschützt. Überaus sonnige milde Lage. Gebirgsparanoma. Im Winter, Frühling und Herbst mit Vorliebe von Deutschschweizern besucht. Gutes bürgerliches Haus. Familiäre Behandlung. Pensionspreis inkl. Zimmer nur 4 Fr. pro Tag. Prima-Referenzen. Prospekte gratis und franko. 294

Kurhaus & Pension Monte Brè
 in Ruvigliana-Lugano. 684
 Schönste Lage am Luganersee. Vorzüglich geeignet zu Sommerkuren, da Höhenlage. Viel von Schweizer Lehrern besucht. Das ganze Jahr besetzt. 60 Betten. Aerztl. Leitung Dr. med. Oswald. Ill. Prosp. frei d. Dir. Max Pfennig.

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried
— Emmetten — Seelisberg
Rüti — „Tellsplatte“. 686
 Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtung **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise.

Kurlandschaft Toggenburg.

12 erprobte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen.
 Adr.: Tit. V.-V. T. Lichtensteig.

Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustriert) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 589
 Pensionspreis 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6 Fr. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Engelberg **Hôtel des Alpes**
 Pensionspreis von 5.50 Fr. an, Vor- u. Nachsaison reduzierte Preise. 470
 Besitzer: Gebr. Cattani.

Restaurant Etzliberg
 Etzliberg ob Thalwil
 Prachtvolle Aussicht, 1/4 St. v. Bahnhof Thalwil, 20 Min. von Schiffstat., 1/2 St. v. Langnau (25 Min. v. Nidelsbad, gleiche Höhe). Vereinen, Schulen bestens empfohlen.
 781 (O F 1281) Th. Wild-Niggli (früher Sihlwald).

Alp Flix 1900 M. ü. M., bei Mühlen (Graubünden)
 Schöne Hochebene 4 S. 1 1/2 K. (Za 3151 g) 800
Hotel Piz Plotta Rest. Terrasse.
 Saison 15. Juni bis Ende Sept. Pens. u. Zimm. von 5 Fr. an.

Feusisberg. Hotel-Kurhaus Schönfels.
 (3/4 Stunden von Station Schindellegi, 5/4 Stunden ab Richterswil).
 Lohnendes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosser Saal. Gedeckte Terrassen. Schattige Gartenwirtschaft. Spielplatz. Waldpark. Kegelbahn. Billard. Billigste Preise. Telephon. Prospekte gratis. (O F 960) 486
 Bruno Mächler, Besitzer.

Flüelen. Hotel Sternen
 empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- u. Gesellschaftsreisen. Durch An- u. Aufbau vergrössert. 50 Betten. 2 grosse offene Hallen, mit Aussicht auf den See, wodurch bei jeder Witterung im Freien serviert werden kann. Platz für ca. 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Offenes Bier. (O F 960) 486
 Jost Sigrist.

FLÜELEN am Vierwaldstättersee
Hotel St. Gotthard und National

Gut bekannte bürgerliche Häuser mit 45 Betten. Direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten HH. Lehrern bei Anlass von Schul- u. Vereins Ausflügen bestens empfohlen. Vortreffliche Küche, reelle Weine. Vereine und Schulen extra Begünstigung. Patisserie und Coniserie im Hause. 474
 Der neue Besitzer: **Karl Huser.**

Aussichts- und Ausflugspunkt
 Telephon 1003 M. ü. M.
 1 Stunde v. St. Gallen **Fröhlichsegg** 25 Minuten von Teufen
 Schönster Aussichtspunkt in der Umgebung St. Gallens. Prachtvolle Aussicht auf die Säntiskette, Vorarlberger Alpen und den Bodensee. Gartenwirtschaft, Terrasse. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Sehr mässige Preise. Höflichst empfiehlt sich (Z G 1838) 789
 Der Besitzer: **W. Indlekofer.**

GAIS Gasthaus u. Pension Bad Rothbach
 Appenzell nächst der Haltstelle Zweibrücken nur 5 Minuten vom Bahnhof.
 Frisch renoviert, staubfreie Lage, hohe, helle Fremdenzimmer, Saal mit Piano. Sehr angenehmer Sommer- und Herbstaufenthalt. Billige Preise. Vorzügliche Küche und reelle Weine. Prospekte gratis. — Es empfiehlt sich den Tit. Vereinen, Kurgästen und Passanten 813
Witwe Walser.

Gersau, Hotel-Pension
Vierwaldstättersee. Beau-Rivage.

Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Ged. Terrasse. Pensionspreis von Fr. 4. 50 an. Angenehmster Sommeraufenthalt. Prospekte gratis. 218
Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter.

GLARUS. Erlengarten

Grösster schattiger Garten. Freundliche Lokalitäten. Gedeckte Kegelbahn. Billard. Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. 476
Frau Wild.

Glarus „Hotel Sonne“
 beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1. 50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 477 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Goldau. Hotel zum Alpenblick

an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine 480 **A. Grolimund, Besitzer.**

Griesalp **Hotel Blümlisalp**
 Kiental-Berner Oberland
 1510 M. ü. M.
 inmitten schönster Wasserfälle, Schluchten, Gletschermäulen. Lohnendster Ausflug für Schulen und Vereine. Bester Ausgangspunkt für Hochtürli-Pass, Seftinen-Furgge, Gamchilücke - Petersgrat. Mässige Preise. 550
 Direktion: **Frl. Erni & Glutz.**

Über 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die grossartige Gletscherschlucht beim unteren **Grindelwaldgletscher**. Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen. Schulen freien Eintritt. 481
 Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau
 empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. 482
J. Märkle-Minder.

Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet, Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundschau auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höflich empfehlen sich 854
Hauser & Ruchli.

Gubel b. Mellingen (Kt. Zug) 912 M. ü. M., 2—3 Std. v. Zug-Baar-Sihlbrugg-Zürichsee. Lohnend. Ausflugspunkt. Prächt. Rundpanorama. Mässige Preise. Pensionspr. v. 3 Fr. an. Teleph. Prosp. gratis. Kuranten, Schulen, Vereinen empfiehlt sich bestens (O. F. 1175) 658 **J. Zürcher**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura

Confiserie

Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung.

855

B. Gagnebin, Eigentümer,
vormals Inhaber des Hotel Kreuz.

Schul-Ausflüge sowie Ferien-Aufenthalt

für p. p. Lehrer und Lehrerinnen.

Hotel u. Pension Guggithal Zugerberg

Spezielle Preisermässigung für Schulen und Vereine. Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer: 537 **J. Bossard-Bucher.**

Bodensee, Schweiz.

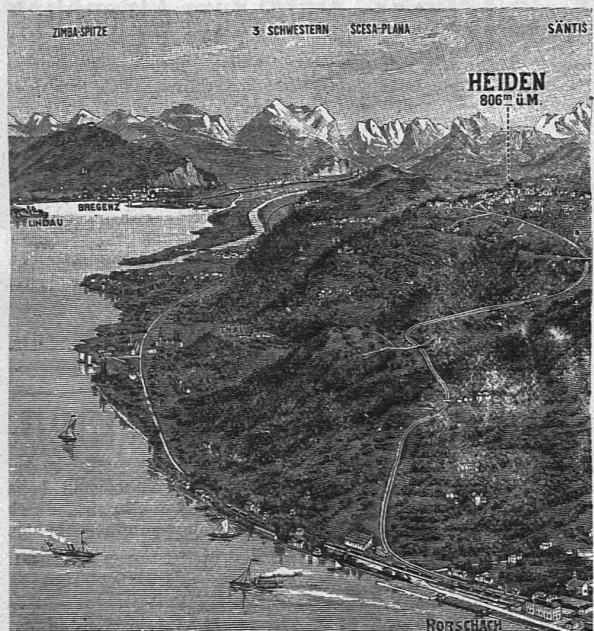
Heiden

Luftkurort

806 m. über M.

Zahnradbahn von Rorschach aus.

484



Schulen	Einfache Fahrt		Hin- und Rückfahrt	
	10 u. mehr Personen III. Klasse		10 u. mehr Personen III. Klasse	
	Taxe für eine Person		Taxe für eine Person	
Rorschach nach u. von Heiden	40 Cts.		60 Cts.	
I. Primar- u. Armenschulen	55 "		75 "	
II. Mittel- u. Hochschulen				
Gesellschaften	16-60 Personen	61-120 Personen	121-180 Personen	über 180 Personen
	III.	III.	III.	III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von Heiden				
Einfache Fahrt . . .	— 95 Cts.	— 85 Cts.	— 80 Cts.	— 75 Cts.
Hin- und Rückfahrt .	1.30 "	1.25 "	1.15 "	1.05 "

Hohfluh am Hasleberg

Rundtour Brünig-Hasleberg-Meiringen.

Hotel Wetterhorn

3 km vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen u. Schulen höchst.

394

Urfer-Willi, Besitzer.

Interlaken. Alkoholfreies Restaurant Pension Rütli

I Rosenstrasse I

4 Min. vom Bahnhof — Telephon durch Butterhandlung Eicher. Sämtliche alkoholfreie Getränke, sowie Kaffee, Tee, Schokolade, Gebäck. Mittagessen von Fr. 1. — an. 393
Höfl. empfiehlt sich **Madsen-Bacher.**
Für Schulen und Vereine besonders geeignet (Vorausbestellung erwünscht).

Interlaken Hotel und Restaurant de la Poste

vis-à-vis von Post u. Bankgebäude

an der Hauptstrasse zwischen den beiden Schiffstationen, sowie Haupt- u. Ostbahnhof gelegen empfiehlt sich den H.Hr. Passanten u. Vereinen bestens: **L. Gaensli-Egger,** 497
zugleich Inhaber des Hotel Ruof, Bern, Waisenhausplatz.

Interlaken.

Hotel Stadthaus Altbekanntes Haus, 5 Minuten von Bahnhof und Schiff. 75 Betten. Grosse Säle für Gesellschaften und Vereine. Bürgerliche Küche. Zimmer von Fr. 1.50 an. 486
Garbujo-Rey.

Isenfluh im Lauterbrunnental

1100 Meter über Meer.

Hotel Pension Alpina

ruh., staubfr. Lage, n. Wälder, Bäder, Telephon. Rest. Herrliche Aussicht, lohnender Ausflugs- und Standort für Schulen u. Vereine. Pens. von 5—8 Fr. 789
Gottfr. Werren.

Kandersteg Park Hotel und Pension Gemmi

am Fusse des Gemmipasses u. Eingang ins Gasterntal. Familienaufenthalt und Passantenhaus. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Fuhrwerke ab und zum Bahnhofe Frutigen stets zur Verfügung. 488 **Besitzer: H. Dettelbach-Egger.**

Kandersteg Hotel Bären

(H4759 Y)

765

empfehlte sich bestens für Gesellschaften und Vereine.

Kandersteg

Oeschinensee

422 1156 M. ü. M.

bei Kandersteg 1600 M. ü. M.

Hotel Blümlisalp

Hotel Oeschinensee

Billige Preise. Sehr geeignet für Vereine und Schulen.

Linthal. Hotel Bahnhof

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen.

TELEPHON.

Der Besitzer: **Ad. Rüegg-Glarner.**

493

Italienisch!

Bestens empfohlenes Lehrmittel:

Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache

von

A. Zuberbühler

- I. Teil.** Lehr- und Lesebuch, 7. umgearb. Auflage (VIII, 144 S. 8°) geb. . . Fr. 1.90
II. Teil. Lese- und Übungsbuch. (192 S. 8°) geb. . . Fr. 2.50

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Dieses vorzügliche Lehrmittel hat seinen Einzug in fast allen hiesigen italienischen Klassen vollendet, und mit Recht. In 63 geschickt durchgearbeiteten Übungen, denen ein fein gewählter italien. Text zugrunde liegt, bringt der Herr Verfasser so ziemlich alles zur Sprache, was man von einem gründlichen Unterricht verlangt. Wer Jahre durch langatmige Grammatiken durchgepaukt hat und als Facit der mühevollen Arbeit Resultate gefunden, die nicht befriedigten, der mache einen Versuch mit Zuberbühler; sicherlich finden Lehrer u. Schüler ihre Rechnung in dem Tausche. (Bern. Schulblatt)

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Bei uns erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Gesanglehre

für

Schweizerische Volksschulen.

Von **Bonifaz Kühne,** Musikdirektor in Zug.

I. Heft.

VII. umgearbeitete Auflage. geb. 60 Cts.

II. Heft.

VIII. umgearbeitete Auflage. geb. 1 Fr.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, ZÜRICH.

Unumstösslich
ist



die Tatsache

dass der dunkelgrünpolierte
Zeichenstift **„Boecklin“**
in 5 Bleihärten der beste
10 Cts.-Stift ist. 728

Natur-Wein.

Neuer Tessiner	Fr. 25.—
Piemonteser	„ 28.—
Barbera fein	„ 35.—
Stradella weiss	„ 40.—
Chianti hochfein	„ 45.—
la Veltliner	„ 60.—
per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme.	
12 Flaschen ganz alten Barbera (Krankenwein) Fr. 12.—	
Muster gratis	20
Gebr. Stauffer, Lugano	

Das ganze Jahr elegant gekleidet!

Werfen Sie von Ihrem Einkommen monatlich ein kleines Budget (15—20 Fr.) für Ihre Garderobe aus und Ihre Freunde werden staunen, werden Sie beneiden — die Damen Sie bewundern — dass Sie jederzeit so vornehm gekleidet erscheinen.

Jahres-Abonnement auf eine Mass-Garderobe.

Leistungsfähiges Massgeschäft mit grösster Auswahl in erstklassigen schweizerischen, deutschen und englischen Nouveautés.

Jede Saison das Neueste und Beste

offert allen Herren mit festem Einkommen ein Jahresabonnement auf eine Massgarderobe. 3 Anzüge oder 2 Anzüge und 1 Paletot ev. 3 Anzüge und 1 Paletot, gegen monatliche Zahlung von 10 bis 25 Franken. Bequeme Postscheck-Einzahlungen. Einzelne Anzüge zu kulantem Bedingungen.

Billige Alltags-Anzüge von 50 bis 65 Fr. 192
Verlangen Sie Muster und Preisliste unter Postfach 13745
Rorschach.

Herausschneiden,
aufbewahren.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kehrsiten-Bürgenstock. Schillerhôtel.
für Bürgenstockbesucher bestens geeignet, für Vereins- und Schülerreisen. Gute freundliche Bewirtung. Schattiger Garten. Grosse Lokale.

STANS. Hotel Krone am Hauptplatz.
empfiehlt sich den tit. Vereinen und Schulen aufs beste, bei guter Bedienung. Preise nach Vereinbarung. 522
Jos. Odermatt.

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.
Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telefon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Auf's beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.
Es empfiehlt sich bestens 358
Em. Schillig, Propr.

Küssnacht Hotel Adler

am Rigi. am Hauptplatz.
Sehenswürdigkeiten: Hohle Gasse, neu renovierte Gesslerburg, Glasfabrik.
Altrenommiertes gutes Haus mit schattigem Garten.
M. Dolder.
489 Kürzester Weg auf die Rigi.

Lauterbrunnen Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise. — Höflichst empfehlen sich
490 Die Besitzer: **Gebrüder von Almen.**

Pension Waldheim

(Kt. Graubünden) **Lenzerheidesee** 1500 m ü. M.
Komfortabel eingerichtetes Haus in idyllischer Lage am Lenzerheidesee und am Fusse des Stätzerhorn. Ausgedehnte Tannenwäldchen in nächster Nähe. Schöne Übergangstation nach dem Engadin oder Thusis-Viamala. Gute Küche. Vorzügliche Weine. Schulen und Vereine ermässigte Preise. 359
Prospekte durch den Besitzer
Ed. Cadisch, Lehrer in Chur.

Lintthal Hotel und Pension Raben
Der geehrten Lehrerschaft längst bekanntes Haus mit schönem, schattigem Garten. 495 Besitzer: **Oscar Sigrist.**

Besuchen Sie das Klönthal (Glarnerland) Eines der schönsten Alpentäler der Schweiz!

Hotel und Pension Klönthal

LINTHAL, Hotel Bären

Speziell empfohlen für Schulen, Vereine und Gesellschaften. — Saal für 400 Personen. — Telefon. Der Besitzer: **J. Schiesser-Schiesser.**

Lintthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen“
an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telefon. Mässige Preise
494 Besitzer: **M. Steiner.**

Luzern Hotel Simplon

Nächst dem Bahnhof.
Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.
Schöne, grosse Lokalitäten. 502
Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert, Propr.**

Lungern (Obwalden). Pension Schynberg.

Bürgerliches Haus. Anerkannt gute Küche. Offene Gartenhalle, wo bei gutem Wetter serviert wird. Ruder- und Badesport. Nahe Tannenwälder. Preis 4.50—5 Fr. Vorsaison reduzierte Preise. Prospekte. 757

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.
70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. Billige Preise. (Siehe Wanderbuch). Höflichst empfiehlt sich
406 **B. Küng.**

Luzern Hotel Drei Könige

8 Minuten vom Bahnhof.
Gutes bürgerliches neuerbautes Haus in schöner Lage. Gute Küche und Keller. Schöne Zimmer. Bescheidene Preise.
Höflichst empfiehlt sich 965
J. Bosshard-Vogel.

LUZERN Stadthof

Alpenstrasse, hinter dem Hotel Luzernerhof
empfiehlt bei Vereins- und Schulausflügen seinen prachtvollen Garten mit gedeckten Verandas und Terrassen, 500 Personen fassend. Bekannt für vorzügliche Küche und Keller.
500 **H. Hengelhaupt.**

Luzern Hotel Helvetia

(5 Minuten vom Bahnhof) 504
Von Vereinen und Schulen bevorzugt.

Weinmarkt **Luzern** im Zentrum der Stadt 5 Min. v. Schiff u. Bahn
• **Hotel zu Metzger** •
gutes bürgerl. Haus, 30 Betten, zivile Preise. Gute Küche. Telefon. Empfehle mich für Schulen und Vereine. 499
Fluder-Amgrüt.

Es empfiehlt sich bestens 478
Fritz Brunner-Stüssy.

Widemanns Handelsschule, Basel

Gegründet 1876. — Vorsteher: Dr. jur. René Widemann. — Halbjahrs- und Jahreskurse. — Semesterbeginn Mitte April und Oktober. — Privatkurse auf beliebige Dauer. — Prospekt gratis und franko. — Hotelfachkurse. 811

An die verehrte Lehrerschaft!



Was kann es für die reifere Jugend, Real- und Sekundarschüler, schöneres geben als eine Rigi-reise? Nicht nur macht es sie empfänglich für die Schönheiten des Vaterlandes, nicht nur weckt es die Vaterlandsliebe und die Begeisterung für die engere und weitere Heimat, es weckt auch das Verlangen, dieselbe noch näher kennen zu lernen und emsiger und eifriger werden die Kinder dem geographischen Unterrichte folgen, wenn sie einmal vom Rigikulm aus die hehre Alpenwelt bewundert, all' die Seen, Flüsse, Dörfer und Städte, die lachenden Gefilde angestaunt haben und unwillkürlich zum Anstimmen eines Vaterlandsliedes hingerissen wurden.

Kein Lehrer wird den Nutzen einer Schulreise verkennen und ein besseres Ziel für solche als die Rigi wird wohl nicht leicht genannt werden können, wobei auch noch die grossen Begünstigungen für Schulen betreff der Taxen ins Auge gefasst werden müssen, abgesehen davon, dass, infolge der neuen Zufahrts-

linien via Arth-Goldau, die vorzüglichsten Verbindungen zur Königin der Berge hergestellt sind.

Darum, Ihr Herren Lehrer, **auf zur Rigi**, wo im herrlichsten, grossartigsten Ausblick die Schönheit unseres Vaterlandes mit Allgewalt zu jedem Herzen spricht.

819

Tarif für Gesellschaften und Schulen.

Die Gültigkeitsdauer beträgt für Billette einfacher Fahrt 3 Tage und für Retourbillette 10 Tage.

Die Billette sind auf den Hauptstationen mindestens 2 Stunden vor Abgang des zu benützenden Zuges schriftlich zu bestellen.

Auf allen schweizerischen Stationen werden Billette für Gesellschaften und Schulen zu den nebenstehenden Taxen direkt nach Rigi-Klösterli, Wölfert-schen-First, Staffel und Kulm ausgestellt via Arth-Goldau.

Effektive km	Arth-Goldau nach und von:	Gesellschaften				Schulen	
		16—30 Pers.	31—60 Pers.	61—90 Pers.	Über 90 Pers.	I. Altersstufe	II. Altersstufe
		Taxe für eine Person					
		III. Klasse	III. Klasse	III. Klasse	III. Klasse	III. Klasse	III. Klasse
6	Rigi-Klösterli	Bergfahrt . . .	Fr. Cts. 2. 40	Fr. Cts. 2. 30	Fr. Cts. 2. 20	Fr. Cts. 2. 05	Fr. Cts. 1. 10
		Talfahrt . . .	1. 95	1. 80	1. 70	1. 60	0. 75
		Retour . . .	3. 40	3. 20	3. 00	2. 85	1. 45
8	Rigi-Staffel	Bergfahrt . . .	3. 20	3. 05	2. 90	2. 75	1. 45
		Talfahrt . . .	2. 60	2. 40	2. 25	2. 10	1. 00
		Retour . . .	4. 50	4. 25	4. 00	3. 80	1. 95
9	Rigi-Kulm	Bergfahrt . . .	3. 60	3. 45	3. 25	3. 10	1. 65
		Talfahrt . . .	2. 90	2. 70	2. 55	2. 35	1. 10
		Retour . . .	5. 05	4. 80	4. 50	4. 30	2. 20
3	Arth a. See.	Einfache Fahrt . . .	0. 20	0. 20	0. 20	0. 20	0. 15
		Retour . . .	0. 35	0. 35	0. 35	0. 35	0. 25

Bitte verlangen Sie Fahrtenpläne, Plakate und Karten unserer Bahn bei der Direktion.

Kein künstliches Erzeugnis

sondern der natürliche Saft aus-erlesener Trauben sind die alkohol-freien Weine Meilen, in denen das Aroma und der Nährwert der frischen Frucht voll bewahrt ist.

Dies erklärt ihren angenehmen Geschmack und ihre hervor-ragende Bekömmlichkeit, durch die sie vielen Tausenden als regel-mässiges Getränk unentbehrlich

geworden sind. Für Kinder sind die alkoholfreien Weine Meilen besonders zuträglich. Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine Meilen.

Kleine Mitteilungen

— Das Schulgesetz des Kantons Tessin soll im Juli dem Grossen Rat vorgelegt werden.

— Der Braunschweiger Landtag hat das Wohnungsgeld der unverheirateten Lehrer auf $\frac{3}{5}$ der gesetzlich normierten Sätze festgestellt.

— In Württemberg erwartete die Lehrerschaft mit Spannung die Besetzung der Bezirksschulinspektorate (Hauptamt). Gewählt wurden für die evangelischen Schulen 2 Geistliche (bish. Inspektoren im Nebenamt) und 4 Lehrer, für die katholischen Schulen 2 Geistliche (bish. Insp.) und 2 Lehrer.

— Am 9. u. 10. Juli versammelt sich der Landesverband deutscher Lehrer in Brüssel.

— Berlin hat für den Sommer den Schulanfang auf 8 Uhr morgens angesetzt. Doch macht sich schon jetzt unter den Lehrern eine starke Bewegung zugunsten des frühern Schulbeginns (7 Uhr) geltend.

— Der Deutsche Schulverein in Oesterreich, gegründet am 13. Mai 1880, hat 32 eigene Schulen mit 61 Klassen und 78 Kindergärten. Er gab dafür $5\frac{1}{2}$ Mill. Kr. aus, dazu noch $1\frac{1}{4}$ Mill. Kr. für Gebäude. Die Einnahmen betragen rund eine Million im Jahr. Die Rosegger-Spende kommt nun noch dazu.

— Der zweite deutsche Jugendgerichtstag findet dieses Jahr in München statt (29. Sept. bis 1. Oktober).

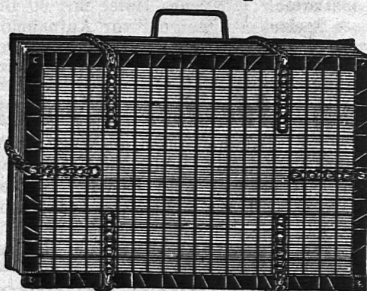
— Der bremische Lehrer Hurrelmeyer ist im Disziplinarverfahren wegen des Artikels „Auch einer“ im „Roland“ zu 350 M., den Kosten und einem Verweis verurteilt worden, nachdem ihm früher wegen „groben Unfugs“ (in der Turnstunde spielten Schüler mit der Harmonika und veranlassten zwei Knaben zu einem Tanzversuche) eine Busse von 75 M. getroffen hatte.

— Frankreich hatte letztes Jahr in 50,997 Fortbildungskursen 612,113 Schüler; ausserdem wurden 72,020 Vorzüge gehalten. 3246 mutuelles scolaires hatten 821,086 Mitglieder, die nahezu 5 Millionen einlegten. 70,132 Lehrer u. Lehrerinnen wirkten an den Cours d'adultes. Und dennoch nach 30 Jahren des obligatorischen Schulpflichtes mehr als 4 % Analphabeten unter den Soldaten.

F. BENDER, ZÜRICH

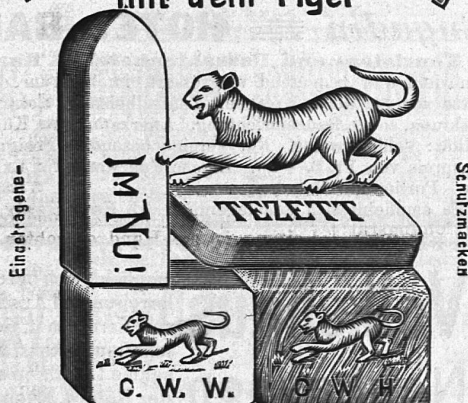
257 la. Holzbearbeitungswerkzeuge — Hanteln
Beachten Sie Inserat in letzter und nächster Nummer.

Gitter-Pflanzenpressen



können vom botanischen Museum der Universität Zürich (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.20 bezogen werden. Grösse: $46/31\frac{1}{2}$ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. Presspapier in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 313

Radier-Gummi mit dem Tiger



„TEZETT“ und „IM NU!“

Beste Marken der Gegenwart!

DOETSCH & CAHN, HANNOVER-WÜLFEL

Aelteste Radiergummi-Spezial-Fabrik.

Zu haben in allen besseren Papierhandlungen.

Grand Prix Paris 1889.

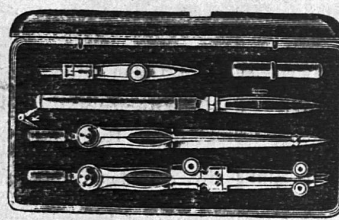
13

Grand Prix Mailand 1906.

Kern & C^o, Aarau

grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz.
Lieferanten der grössten in- und ausländischen Schulanstalten.

Alle unsere Instrumente tragen diese



Alle unsere Instrumente tragen diese



Schulreisszeuge in Argentan.

Bewährte Neuerungen: Zirkel mit Pivotkopf und Kopfgriffen; Springfeder, weit öffnend, bequem zu reinigen.

Garantie für sorgfältigste Ausführung. Vorzugspreise für Schulen
Spezialität: Präzisions-Instrumente aller Art für Geodäsie u. Astronomie.

Fabrik-



Marke

Lyra-

Bleistift-Fabrik Nürnberg

Gegründet 1806

empfiehlt als anerkannt feinste Marke:

„Orlow“ bester deutscher Bleistift in 16 Bleihärten
□ bester Kopierstift □
rund und sechseckig
40 Cts. das Stück ausserdem 195

Lyra-

„Albrecht

Dürer“

feinster

15 Cts.-Bleistift

in

6 Bleihärten

Nr. 1—6



In

Farbstiften,

Radiergummi

mit u. ohne

Holzfassung,

Federhalter

Klimaxstiften

etc.

grösste Auswahl

Zu beziehen durch jede bessere Papier- und Schreibwarenhandlung.

Das Lehrmittelgeschäft

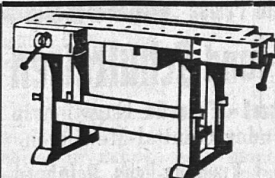
S. BENZ-KOLLER, Rorschach

macht auf das vom Bodenseeverkehrsverein herausgegebene, sehr schöne und für Schulzwecke ausserordentlich geeignete Bild

Der Bodensee und Rhein

aufmerksam. (Grösse: 92/130. Farbige.) Preis: Fr. 3.25 inkl. Verpackung. Auf Wunsch Einsichtssendung. 625

Lehrmittel, Anschauungsmaterialien. Kataloge gratis u. franko.



Sämtliche Dilettanten-

Werkzeuge

Kompl. Einrichtungen

für Handfertigkeitschulen beziehen Sie in unübertroffener Qualität am vorteilhaftesten direkt von

V. Bollmann, Werkzeugfabrikant, Kriens (Luzern)

la. Referenzen. — Illustr. preisliste gratis. 176

Poröse Jungborn-Wäsche

ist die beste Leibwäsche für jede Jahreszeit, die vollkommenste in gesundheitlicher und praktischer Beziehung. — Sie bewirkt höchstes Wohlbefinden — trägt sich elegant — bleibt dauernd porös — ist unverwüstlich — preiswert. — Empfohlen von den bedeutendsten Hygienikern. Prämiert mit höchsten Auszeichnungen auf allen besuchten Ausstellungen.

Poröse Bettwäsche, Reformkorsetts, Herren-Anzugstoffe.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Andernfalls senden Stoffmuster und illustrierten Katalog Nr. 8 frei die alleinigen Fabrikanten 293

Mahr & Haake, Hamburg 23.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum“ und „Eidgenossenschaft“ der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 733

Die Direktion.

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.

Die werthe Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die Löwengartenhalle, Luzern mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 568

Höflichst empfiehlt sich

G. Dubach.

Luzern. Alkoholfreies Restaurant „Walhall“ Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höflich empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr., Fr. 1. 50 und 2 Fr. Miloh, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbuchung für Schulen erwünscht. 423

Telephon 896.

E. Fröhlich.

Billigste Preise

Ideale Vereins- und Schulreisen

Brünigbahn-Melchtal-Frutt-Engstlenalp
Jochpass-Engelberg oder Gentil-Meiringen

Hotel Alpenhof-Bellevue Kurhaus-Pens. Reinhard
Melchtal Melchsee-Frutt

Telephon. 900 M. ü. M. 1900 M. ü. M. Telephon
Fr. Britschgi-Schäli, Propr. A. Reinhard-Bucher, Propr.

— Geeignete Stationen für Mittag- und Abendrast. —

Illustr. Kartenprospekte franko.

Meilen. Hotel „LÖWEN“

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn“. Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 506

Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.

Geschwister Brändli, Besitzer.

Morschach Luftkurort I. Rg. bei Brunnen am Vierwaldstättersee, 657 M. ü. M.

Grosser schattiger Garten, Elektr. Licht, Telephon, Vorzügl. Verpfleg. Pensionsspr. v. Fr. 4. 50 an. Schulen und Vereine ermässigte Preise. Prospekte. 679 A. Nideröst.

Hotel-Pension Adler

Meiringen. Hotel z. w. Kreuz.

3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht. Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfohlen sich der Besitzer G. Christen-Nägeli. (Ue 4948) 361

Meiringen, Hotel Krone

Bahnhofstrasse, am Wege zur Aareschlucht. — Komfortabel eingerichtet. — Grosse Lokalitäten für Vereine und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal. Restaurant. Billard. Ausschank von Schweizer und Münchner Bier. Mässige Preise. 508

G. Urweider-Howald, Besitzer.

Morgarten Gasthaus-Pension Morgarten

Schiffstation am Aegerisee, zunächst dem Schlachtendenkmal, 1/2 Std. von Station Sattel-Aegeri. Den Herren Lehrern für Schülerreisen, sowie zu angenehmem Ferienaufenthalt bestens empfohlen. 714

Auskünfte jederzeit gerne durch

K. Nussbaumer.

ST. MORITZ-DORF

Engadin HOTEL BAREN

Touristen- und Passantenhotel II. Ranges. Renoviert und bedeutend vergrössert, im Zentrum der Sportplätze von St. Moritz gelegen. Zentralheizung, elektrische Beleuchtung, sowie Badeeinrichtung. Anerkannt gute Küche. Spezialität: Veldlinerweine. Für Vereine besonders geeignet. Pensionspreis von Fr. 8.— an. Eigene Fuhrwerke für Exkursionen usw. Portier am Bahnhof. H 1232 Ch 570

Es empfiehlt sich angelegentlich J. Fehr-Beely, Besitzer.

Volkshaus Neuhausen

empfehlen sich bei Schülerreisen und Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Angenehme Lokale in nächster Nähe d. Rheinfalls. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon Nr. 655. 807

Der Gerant: Ernst Kähr.

Neuhausen am Rheinfall Hotel Rheinfall

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften, Schulen und Vereine. Tramstation. 511

Familie Lermann, Propr.

Nesslau - Neu St. Johann Ober-Toggenburg

Beliebter Luftkurort und Ausgangspunkt lohnender Bergtouren ins Churfirsten-, Speer- und Säntis-Gebiet. Pension mit Zimmer Fr. 3.50 bis 5.50. Hotels in Nesslau: Sternen, Traube, Krone, Freihof-Germen, Pension Kuhn-Grob; in Neu-St. Johann: Sonne, Schäfle. — Prospekte und Auskunft gratis durch das Verkehrsbureau. (Z G 1591) 661

OBERSCHAN (St. Galler Oberland) 700 M. ü. M. Privat-Pension Hanselmann

Luftkurort. Ruhige, sonnige Lage. Herrliche Spaziergelegenheit in nahe Waldungen und an schöne Wasserfälle, mit grossartiger Aussicht auf die Säntiskette, Bündner, Liechtensteiner und Vorarlberger Alpen. Ausgangspunkt nach Burg Wartau und zu den Hügeln, sowie für Ausflüge auf Alp Palfries, Alvier, Gonzen, Gauschla etc. Neueingerichtetes bürgerliches Haus mit 20 Fremdenzimmern, 35 Betten. Elektr. Licht, Badeeinrichtung. Gute schmackhafte Küche. Pensionspreis: 4 Mahlzeiten, inkl. Zimmer Fr. 3. 50 bis 4. 50. Täglich dreimalige Fahrpostverbindung mit der 50 Minuten entfernten Eisenbahnstation Trübbach bei Sargans. H 2236 G. Prospekt gratis durch den Besitzer: A. Hanselmann.



Wir versenden gratis unsere neuesten Kataloge über:

1. Photographische Apparate jeder Provenienz u. in allen Preislagen.
2. Prismenfeldstecher aller Systeme.
3. Präzisions-Reisszeuge für Ingenieure und Techniker.
4. Goldene Genfer Präzisions-Taschenuhren m. Garantieschein.
5. Goldene Uhrketten und Ringe in 18 Karat, eidg. Kontrollstempel.
6. Sprechapparate in allen Grössen. Auf Wunsch: Erleichterte Zahlungsweise ohne Preiszuschlag und Vorführung von Mustern ohne Kaufzwang. Volle Garantie für jedes Stück. (Za 3012 G) 699

A. L. Meyer & Co., Zürich, Kappelerg. 13. — Gegründet 1887. Gefl. angeben, welcher Katalog gewünscht wird.

Stellengesuch.

Ein junger Lehrer sucht für die Monate August und September eine Stelle als Vikar an einer Primarschule. Gef. Offerten unter Chiffre O L 801 an die Exped. d. Bl.

Gelegenheitskauf 3 Monate Kredit

Diese hochfeine echt silberne Remontoir-Herrenuhr mit doppeltem Goldrand kostet nur Fr. 20.— Dieselbe Uhr m. echt silbernen Staubdeckel kostet Fr. 23.— Diese hochfeine Remontoir-Damenuhr kostet in echt Silber mit doppeltem Goldrand nur Fr. 20.— In echt Gold Fr. 30.— Diese Uhren sind von erstklassiger Grossschulermachern genau abgezogen u. gehen auf die Minute! — 3 Jahre Garantie.

Nur diese vier erstklassigen Uhren werden geführt, daher die grosse Leistungsfähigkeit! Franko-Zusendung, hochfeines Etui zu jeder Uhr gratis! Keine Nachn., 3 Monate Kredit, auch bei sofort. Barzahlung keinen Rappen billiger! Jedermann kann sich durch Übernahme der gelegentl. Vertretung gross. Verdienst verschaffen. Bestellen Sie gleich bei der Grossfirma Paul Alfred Goebel, Basel, Dornacherstrasse 274 Postfach Fil. 13. 890

Alle Vorzüge vereinigt

finden Sie in den

Pianos
Schmidt-Flehr
BERN
Kataloge gratis und franko

Zur Vorbereitung für die Rekrutenprüfung.

Im Verlage des
Instituts Orell Füssli, Zürich
erschienen:

Der Schweizer-Rekrut

von
E. Kälin, Sekundarlehrer.
Viel verbesserte und bedeutend
vermehrte Auflage.

Preis 60 Centimes.

Ausgabe mit kolorierter Schweizer-
karte Fr. 1. 20.)

in allen Buchhandlungen

Neues Lehrmittel der fran- zösischen Sprache!

Im Verlage:
Instituts Orell Füssli, Zürich
ist erschienen:

Je parle français!

Conversations et lectures fran-
çaises à l'usage des écoles
par

Otto Eberhard
Maître secondaire.

Première Partie:
Cours élémentaire.
15 Seiten, 8° in 1/1 Lwd. kart.
Fr. 1. 20.

Seconde Partie:
Cours moyenne.
100 Seiten, 8° in 1/1 Lwd. kart.
Fr. 1. 40.

Troisième Partie:
Cours supérieur
207 Seiten, 8° in 1/1 Lwd. kart.
Fr. 2. 60.

Der vorliegende Lehrgang ist aus
dem Bedürfnis hervorgegangen, dem
Lehrer eine praktische Grundlage
zur konsequenten Durchführung
der sog. direkten Methode im Fran-
zösisch-Unterricht darzubieten. Der
Verfasser ist nach langjährigen
theoretischen und praktischen Stu-
dien zur Überzeugung gelangt, dass
alle Bemühungen der Wissenschaft,
die Sprachenlernung auf eine na-
türlich-richtige Basis zu stellen, für
die Schule selbst zum guten Teil
fruchtlos sind, so lange dem Lehrer
nicht ein Lehrmittel zur Verfügung
gestellt wird, das die wissenschaft-
lichen Ergebnisse in geeigneter
Weise in die Tat umsetzt.

Aus der Einleitung und dem Lehr-
gang selbst treten die Grundsätze
des einflussreichen Verfahrens
deutlich hervor.

Das Unterrichtswerk kann sehr
gut sowohl als selbständige Grund-
lage für den französischen Sprach-
unterricht, als auch als Abwech-
slungsmittel neben einer gewöhn-
lichen Grammatik oder einem Lese-
buch gebraucht werden.

Durch jede Buchhandlung zu
beziehen.
Auch zur Einsicht.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Pfäfers Dorf b. Ragaz Hotel u. Pension „Adler“

826 m über Meer.
10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der welt-
bekannten Taminaschlucht, empfehlenswertester und lohnendster Ausflugsort
für Schulen, Touristen und Gesellschaften.

Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. —
Best eingerichteter grosser Speise- und Gesellschaftssaal, sowie grosser, schat-
tiger Garten für Schulen und Vereine.

Pension von 5 Fr. an. — Telefon. — Elektr. Licht.
Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochtouren. — Prospekte gratis.
Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **A. Kohler.**

Pfäfers-Dorf Gasthof und Pension zum Löwen.

Schattige Gartenwirt-
schaft u. geräumige Lokalitäten
für Gesellschaften und Schulen.
Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Tele-
phon im Hause. Pension von 5 Fr. an. Aufmerksame Bedie-
nung zusichernd 438

Wilh. Mattle, Besitzer.

Pontresina Hotel Steinbock

1830 M. ü. M.

altbekanntes, gutes und billiges
Hotel. Pension ab 9 Fr.
E. Saratz, Besitzer.

Ragaz - Wartenstein - Taminaschlucht

Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen
und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Natur-
brücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa.
Reduzierte Fahrpreise für Schulen und Vereine auf der Seilbahn
Ragaz-Wartenstein. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant.
Auskunft und illustrierte Prospekte bei der Betriebsleitung.
562

Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.

Ragaz Gasthof z. Ochsen

nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene
Weine. Pensionspreis von 5 Fr. an. Geeignete
Lokale für Vereine und Schulen, die spezielle Berücksichtigung
finden. 513

A. Kalberer, Besitzer.

Ragaz Hotel National

Schöner schattiger Garten, renomm. Küche und
Keller. Schulen und Vereinen empfiehlt sich bestens 512

Familie Banz.

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN

Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht.
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine.
Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame
Bedienung. Grosse, gedeckte Veranda.

F. Kempter-Stotzer.

RAPPERSWIL Hotel Speer

vis-à-vis. Bahnhof
Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften,
Vereine und Schulen ermässigte Preise. 396
Mit höf. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rigi-Scheidegg-Bahn

Herrlichste und aussichtsreichste Fahrt längs des Berges.
Betrieb 15. Juni bis 30. September. 575

Lehrer, Schulen und Vereine Ermässigung.

Rapperswil Hotel u. Pension Schwanen

in prächtiger Lage am See nächst
am Zürichsee. dem Dampfschiffsteg u. Bahnhof, mit
schönster Aussicht in das Gebirge, hält sich speziell den HH.
Lehrern zu Schul- und Vereinsausflügen bestens empfohlen.
Grosse, kühle Säle, 300 Personen fassend. Aufmerksame
Bedienung zusichernd empfiehlt sich: 395
Telephon. P. Roth-Lumpert.

Rapperswil Hotel Glashof-Kasino.

Grosser, schattiger Garten. Grosser
und kleiner Saal. Telefon. Elektr.
Musik. Aufmerksame Bedienung. —
Billige Preise. Zweckmässig eingerichtet für Schulen u. Vereine.
Mit höflicher Empfehlung (O F 577) 573
A. Bruhin-Egli.

Zürichsee Rapperswil Zürichsee „Hôtel de la Poste“

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen.
Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Telefon.
Höflichst empfiehlt sich 516

Vertragsstation E. W. S. **A. Kaelin-Oechslin.**

Bestellungen können jeweilen schon morgens abgegeben
werden

Rigi-Kulm

und

Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung
der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden
Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches
Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:	für Rigi-Staffel:
Logis per Person . . . Fr. 1.75	Logis per Person . . . Fr. 1.50
Mittag- od. Nachessen:	Mittag- od. Nachessen:
Suppe, 1 Fleisch, 2	Suppe, 1 Fleisch, 2
Gemüse und Brot,	Gemüse und Brot,
per Person . . . „ 2.—	per Person . . . „ 1.75
Frühstück: Kaffee, But-	Frühstück: Kaffee, But-
ter, Brot, per Person „ 1.—	ter, Brot, per Person „ 1.—
Total Fr. 4.75	Total Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten ein-
fachen Mittag- oder Nachessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert,
bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und
einer süssigen Speise. — TELEPHON.

Bestens empfiehlt sich

Dr. Friedrich Schreiber.

Schaffhausen Restaurant zum Neuen Emmersberg

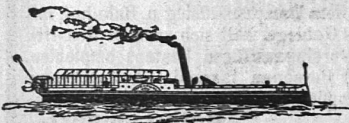
Restaurant. Grosser Saal für Vereine, Schulen, Gesell-
schaften, Hochzeiten u. a. Anlässe. Grosser schattiger
Garten. Gute reelle Weine. Feines offenes Bier. Vor-
zügliche Küche. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.
OF 1031 Es empfiehlt sich bestens **J. JÄGGI-SCHÄAD.**
Telephon 262

Schaffhausen Hotel Schiff

direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches
Passantenhaus Grösster Saal für Vereine und Schulen. Neu
renoviert. Elektrisches Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts.
397 **Karl Maurer.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

◆ Dampfschiffahrt auf dem Untersee und Rhein ◆



Einzige Stromdampferfahrt der Schweiz
Wunderbar idyllische Fahrt. 520
 Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen**, sowie für **Gesellschaften und Vereine**.
 Nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung in Schaffhausen.



RORSCHACH Restaurant Schäflegarten

— 1 Minute vom Hafenbahnhof —
 Schönstes und modern eingerichtetes Etablissement am Platze. **Grosse und kleine Säle** für **Vereine, Schulen und Gesellschaften**. Schattiger Garten, 400 Personen fassend; doppelte Kegelbahn. Prima Küche u. Keller, off. Münchner Bier. **Flotte Tanz- u. Konzertmusik** im Hause. Der titl. Lehrer- und Vortandschaft der Vereine bestens empfohlen.
 ZG 1439. 539 **M. NAGLER.**

Vom Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich, erhalten Sie auf Verlangen gratis u. franko:

Katalog
über
Sprachbücher
und
Grammatiken
für
Schul- und Selbstunterricht.

Schaffhausen. „Schweizerhalle“.



empfehle ich mich angelegentlichst.

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schulvorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schiffflände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen. Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd,
 519 **Franz Hartl**
 TELEPHON 730.

Schaffhausen. „Tiergarten“ am Münsterplatz.

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten**. **Münchner u. Fürstenberg-Bier**, reelle Landweine, gute Küche. (Zag S 121) 363
 Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich
 Telefon. **Adolf Schuhwerk**, vorm. Rüdengarten.

Schwarzwald-Alp KURHAUS.

1500 M. ü. M. Zw. Station Meiringen-Grindelwald. Geschützte Lage an schönem Tannenwald am Fusse des Wetterhorn, m. prachtvoller Aussicht. Komfort. Elektr. Post-Telephon. 509

Alpenkurhaus

auf Sennisalp
 1400 M. ü. M.

Station Flums, Schweiz. Linie Zürich-Engadin. Neu erbautes Hotel, liegt in mächt. Waldpark auf der Terrasse d. Alvier u. Churfürstentum. Pension von Fr. 4.— bis Fr. 6.— (Za 2940 g) 760

Prospekte und nähere Auskunft durch die Besitzer

Bösch & Deuther.

Sennis

Schwendi-Kaltbad

ob Sarnen in Obwalden.

Offen von Anfang Juni bis Mitte September.

Eisenhaltige Mineralbäder, von Ärzten anerkannte und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort, 1444 M. über Meer. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. Pension (vier Mahlzeiten und Zimmer) von 5 Fr. an. — Telefon. — Kurarzt: Dr. Ming. (O 405 Lz) 764
 Es empfiehlt sich bestens

Alb. Omlin-Burch.

Schönste Gartenwirtschaft in Schaffhausen Rüdengarten

Direkt am Bahnhof 518

Ich erlaube mir, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meinen grossen schattigen Garten mit gedeckter Gartenhalle, sowie auf meine übrigen geräumigen Lokalitäten aufmerksam zu machen und empfehle dieselben für Schulen und Vereine bestens. Ausgezeichnete Küche. Reelle Land- und Flaschenweine. Offenes Bier. Mässige Preise.
H. Vogelsanger, früher Hotel Schiff, sowie Schweizerhalle.

Seelisberg am Vierwaldstättersee. Hotel Waldegg

vorm. Pension Aschwanden.

Unterzeichneter empfiehlt sich seinen werten Herren Kollegen für Ferienaufenthalt und Gesellschafts- und Schulausflüge. Gute Verpflegung, bescheidene Preise. Telefon. Höflich empfiehlt sich: 804 H 3366 Lz
J. J. Truttmann-Reding, Lehrer.

Stansstad Gasthaus zur Krone

am Wege nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. Schüleressen von 1 Fr. an.
 526 **A. von Büren.**

Stans. Hotel Adler,

neu umgebaut, grosse Lokalitäten für Schulen u. Gesellschaften. Billige Zimmerpreise. Mittagessen für Schüler 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1.30. 874

Grunder-Christen.

STANS Hotel Engel

empfiehlt sich den HH. Lehrern und Vereinen anlässlich ihrer Frühlingsausflüge auf beste. Billige Preise. Platz für 250 Personen.
 565 **B. Margelist.**

Stans. Hotel Winkelried

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens. Gute Küche und Keller. — Grosser Saal. 598
E. Truninger-Allgäuer.

Gesucht

für einen elfjährigen Knaben gute Pension bei einer Lehrersfamilie für die Zeit vom 11. Juli bis 6. August. Täglich 2 Nachhülfsstunden erwünscht. — Offerten mit Preisangabe unter Chiffre O L 809 an die Expedition dieses Blattes. 809

Fussbälle

prima Leder, echt engl. Blasen. Nr. 4: 8 Fr., Nr. 5: 9 Fr. Ansichtssendung **G. Feuz**, Elgg. (H 3339 Z) 818

Zu verkaufen:

Für Museen, Schulen oder Private eine 814

Gesteinsammlung (Bergkristalle).

Preis der Sammlung 6000 Fr. Gef. Offerten beliebe man zu richten unter Chiffre O F 1485 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Feinste

Alabasterkreide

vollständig frei von steinigen Bestandteilen, ausserordentlich ergiebig, in Paketen à 500 gr., ca. 55 Stäbchen à 9 cm Länge, **per Paket 60 Cts.** franko per Nachnahme. 810

Muster gerne zu Diensten. Droguerie **H. Burgunder**, Langenthal.

Schriftsteller

wenden sich zur vorteilhaften Veröffentlichung ihrer Werke an den bekannten Buchverlag unter L 80 an Haasenstein & Vogler, A. G., Leipzig. 820

Jungen Genfer von 15 Jahren aus einfachem aber rechtschaffenem Hause wünscht man bei einer Lehrersfamilie auf dem Lande (Stadt nahe) unterzubringen, wo ihm Gelegenheit geboten wäre, die Anfangsgründe des Deutschen zu erlernen. Offerten mit Preisangaben vermittelt unter Chiffre O L 823 die Expedition dieses Blattes. 823

Stellvertretung.

Stud. phil. II üben. von Juli bis Okt. an einer Sekundar- ev. Primarschule Stellvertretung. Offerten unter Chiffre O L 824 befördert die Expedition dieses Blattes. 824

Junger Bündnerlehrer mit sehr guten Ausweisen übernimmt für die Sommermonate **Stellvertretung** oder sonst passende Beschäftigung. Offerten unter Chiffre O L 780 an die Expedition dieses Blattes. 780

Vor Anschaffung eines **PIANOS** oder **HARMONIUMS** verlangen Sie Kataloge bei **E. C. Schmidtmann, Basel**, Socinstrasse 27. 258
Die HH. Lehrer erhalten hohen Vorzugsrabatt.

Wer einen erstklassigen **Rudiergummi** kaufen will, bestelle bei der Aktiengesellschaft R. & E. Huber
Schweiz. Gummiwerke Pfäffikon (Zürich)
200 Arbeiter. Gegründet 1880. Besonders beliebt sind die Marken 1257
„Rüti“ (weich) „Rigi“ (hart)
Unsere Lieferungen an Schweizerische Schulen betragen jährlich eine halbe Million Stück.

A. Jucker, Nachf. von
Jucker - Wegmann
Zürich 960
22 Schiffände 22
Papierhandlung en gros
Grösstes Lager in
Schreib- und Postpapieren
Zeichenpapieren, Packpapieren
Fabrikation von
Schulschreibheften
Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.
Eigene Linier- und Ausrüst-Anstalt.

Singers

Hygien. Zwieback

erste Handelsmarke, für Magenleidende, Wöchnerinnen, Kinder unentbehrlich.

Singers

Kleine Salzstengeli
Kleine Salzbrezeli
beste Beigabe zum Bier.

Singers

Milch-Eier-Nudeln

höchst nahrhaft und leicht verdaulich, nur eine Minute Kochzeit. Wie von der Hausfrau hergestellt. 697

Unsere Spezialitäten sind in allen bessern Geschäften erhältlich. Wo keine Ablagen, wende man sich direkt an die **Schweiz. Brezel- & Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Stans, Hotel Rössli,

1 Minute von der Stanserhornbahn und

Winkelrieddenkmal entfernt. 524

Altrenommiertes bürgerliches Haus. — Gesellschaftssäle für Vereine und Schulen. — Schöne schattige Gartenwirtschaft. — Für Vereins- und Schülermittagsessen Ermässigung. Telephon. Besitzer: **E. Willmann, Küchenchef.**

Stachelberg Linthal, Kant. Glarus

am Ausgang der Klausenstrasse. 498

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hôtel. Mittagsessen zu massigen Preisen. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Spiez HOTEL KRONE

Pension „Itten“

Zwischen Schiff und Bahn.

Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen, bei altbekannter freundlicher Aufnahme, tadellose Verpflegung. Restaurationsgarten für 300 Personen. Gute Mittagessen von 80 Cts. an. Temperenzfreundlich.

Besitzer: **J. Luginbühl-Lüthy.**

Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez, Beatushöhlen-, Aeschi- und Niesenbesucher. 521

Thalwil. Hotel „KRONE“

Dampfschwalbenstation

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.

527

L. Leemann-Meier.

Telephon.

Stallungen.

Thun. Café-Restaurant „De la Gare“

vis-à-vis dem Bahnhof

mit grossem, schattigem Garten, empfiehlt sich bestens für Schulen und Vereine. 409

Robert Bracher, Chef de Cuisine.

Trogen, Gasthaus u. Metzgerei z. Hirschen

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag.

Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche Waldspaziergänge und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen. 372 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heierle.**

Unter-Iberg bei Einsiedeln

930 M. ü. M.

Hotel u. Pension Rössli-Post.

Klimat. Höhenkurort I. R. Angenehmster, familiärer Sommer- und Ferien-Aufenthalt. Reinste Luft. Nahe Tannenwälder und Anlagen, prächtige Spaziergänge, schatt. Garten und Veranda. Grosse Säle für Schulen u. Gesellschaften bestens eingerichtet. Vorzügl. Küche. Freundl. Bedienung. Post, Telegraph u. Telephon im Hause. Pensionspreis von 4 Fr. an. Prospekte zu Diensten. (OF 1214) 692
Besitzer: **D. Fässler-Zindel.**

Luftkurort Unterägeri (Zug) 750 M. u. M.

Hotel u. Pension „Seefeld“

Zunächst dem See. Komfortabel eingerichtetes Haus mit grossem Speisesaal, Restaurant. Schöne Zimmer mit Balkonen; 40 Betten. Bäder im Hause. Zentralheizung. Telephon. Illustr. Prospekt. durch Bes. 688
L. Zumbach-Merz.

Unterägeri = Hotel Brücke =

Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise. Pension von 5 Fr. an, bei bester Verpflegung.

531

C. ITEN.

Urnerboden Hotel Tell und Post

1390 M. ü. M.

eignet sich speziell auch als Ferienheim, und empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens. Post, Telephon und Telegraph im Hause. Prospekte gratis. 564

A. Muheim-Furrer, Eigentümer.

Urnäsch. Gasthaus zur Krone

Besitzer: **Ulrich Alder.**

Ganz nahe an der Bahnstation und an der Strasse Rossfall-Säntis.

Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.

Geräumiges Restaurant. Komfortable Zimmer. Mässige Preise.

Für Kurgäste angenehmer, ruhiger Aufenthalt. 713

Reelle Weine. — Gute Küche. — Fuhrwerk. — Telephon

Vättis bei Ragaz

Vorzüglicher, frequentierter LUFTKURORT in alpinem, sehr gesundem Klima. — 1000 Meter über Meer. (H1710CH)

Kurhaus Alpina.

Im Jahre 1909 neuerbautes u. modern eingerichtetes Haus mit grossem, schattigem Garten. Tägl. Ausschank von ff. offenem Bier. 25 Zimmer mit schöner Aussicht u. 45 Betten. Pensionspreise (3 Mahlzeiten inkl. Zimmer) 5—6 Fr. Näheres durch illustr. Prospekte. Erholungsbedürftigen, Touristen, Vereinen und Gesellschaften etc. empfiehlt sich bestens 766 Der Besitzer: **Rob. Kressig, Sohn.**

Wald, Hotel Schwert

Empfehle den HH. Lehrern für Vereine und Schülerreisen meine Säle und meinen Garten aufs beste.

Gute Küche — Reale Landweine — Telephon

588

L. Surdmann, Besitzer.

Weesen Für Schul- und Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee

574 ist speziell eingerichtet und best gelegen

Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof mitten im Gebirgsparanama nur 3 Min. vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. Schüler- u. Vereins-Diners zu ermässigt. Preisen. Anmeldungen erw. Es empf. sich den HH. Lehrern best. **Hans Welti-Egli**

Weesen Gasthaus & Pension Biäsche

Den tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

Grosse Gesellschafts-Lokalitäten. Tanzsaal. Gartenwirtschaft. Billige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

707

Der Besitzer: **A. Eberhard-Schellbert.**

Winterthur — Bruderhaus.

1/2 Stunde vom Bahnhof.

Idyllischer, schönster Ausflugsort. Herrliche Waldspaziergänge.

Wildpark — Aussichtsturm.

Den Herren Lehrern, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. 646
Hoffmann-Pfister.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Winterthur Hotel Ochsen
Direkt am Bahnhof
Grosser, schattiger Wirtschaftsgarten.
Bei Gelegenheit von Schulreisen den Herren Lehrern bestens empfohlen. 534 **E. Hüni's Erben.**

Viamala ZILLIS ob Thusis Pension Conrad.

Schöne, freie Lage in prächtiger Gebirgsgegend, mit hübschem Garten, helle, geräumige Zimmer, gute Betten, einfache, aber kräftige, bürgerliche Küche, reelle Getränke, freundl. Bedienung. Pensionspreis 4-5 Fr. per Tag. 734 Der Wirt: **J. Conrad, Lehrer.**

Rosenberg ob Zug
Gartenwirtschaft, prächtige Aussicht, Bienenzucht, Museum
Ausgangsziel für Schulen und Vereine, für selbe Mittagessen von 80 Cts. an. 725
Es empfiehlt sich bestens **Jos. Theiler.**

Zug. Hotel Rigi am See.
In nächst. Nähe der Landungsbrücke, 3 Min. vom Bahnhof. Grosse ged. Terrasse, schatt. Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 200 Pers. Vorz. Küche, Spezialit. in fein. Weinen. 535 **Propr. Albert Waller,**
Telephon. Inhaber des Bahnhofbuffet.

Zug Hotel Löwen
am See
Grosse Säle, sehr geeignet für Vereine, Schulen etc. bestens empfohlen! 647 **Familie Burchler-Bolliger.**

Zug Hotel zum Ochsen
Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- u. Tramhaltestelle. 536
Höflichst empfiehlt sich **J. Roggenmoser.**

Für **Schulreisen**
empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen
eine Fahrt auf dem Zürichsee.
Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.
Boote für 80-1200 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffs-kurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 663
Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.
Telephon 476.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Über die Pflege der Augen

von
Prof. Dr. O. Haab,
Direktor der kantonalen Augenklinik in Zürich.
Preis 50 Cts.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Zürich Restaurant Platzpromenade
hinter dem Landesmuseum.
Biergarten Drahtschmidli
direkt an der Limmat.

Schönster und grösster Biergarten Zürichs (1000 Personen fassend) eignen sich vorzüglich für Schulen, Vereine und Gesellschaften. — Gute Küche. — Zivile Preise.
Es empfiehlt sich bestens 604
J. Müller-Höfliger.

Städtischer Wildpark

Telephon **Langenberg am Albis** Telephon
in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach (Sihltalbahn).**
Prächtige Waldungen mit bequemen, sauberen Waldwegen.
Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde. Für **Gesellschaften und Schulen** bestens empfohlen. 667 **E. Hausammann.**

Zürich Schützenhaus Albisgütli
Aufstieg zum Uetliberg
590 Tramverbindung

Herrliche Aussicht über Stadt und See. Grosse Spielplätze sowie gedeckte Halle für Schulausflüge sehr lohnenswert. Bei Vorausbuchung Preisermässigung. Bestens empfiehlt sich **J. Müller-Haas.**

Zweisimmen 1000 Meter über Meer
An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn
Hotel Krone und Kurhaus.
Grosser Garten. — Grosse Gesellschaftssäle. Schulen und Vereine reduzierte Preise. Pension. Prospekte. 654
Höflich empfiehlt sich **J. Schletti, alt Lehrer.**

Schönste u. lohnendste Ausflüge

machen Gesellschaften und Schulen mit der
Urikon-Bauma-Bahn
nach dem **Bachtel**-Gebiet.
Romantische Partie. Wunder-schöne Aussicht in die Alpen

Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den **Bachtel** (Zürcher Rigi) $\frac{5}{4}$ Stunden.
Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das **Rosinli** ($\frac{3}{4}$ Stunden).
Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das **Hörnli** (Ab Bauma $2\frac{1}{2}$ Stunden, ab Steg $\frac{5}{4}$ Stunden). 648

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Bei uns ist erschienen:

Waldschulen

von Dr. med. A. Kraft,
Schularzt in Zürich.
28 Seiten, 8°, mit vier Abbildungen.
80 Cts.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Dur und Moll. Prakt. original. Hilfsmittel, Erleichtert d. Musikstudium. 70 Cts. **F. Degen, Zürich V.** (O F 2057) 1155

Offizielles Informationsbureau

des Verbandes schweizerischer
Institutsvorsteher.
Gratis-Auskunft an Eltern und
Vormünder.

Offene Lehrstellen für:
English teacher, knowing German
Stellen suchen:

Gymnasiallehrer,
Akadem. geb. Lehrerin
Primarlehrer - Primarlehrerin
Adresse: **Schmiedgasse 16,**
Zug (Schweiz). 537 (O F 997)

Pension Daheim Spiez.

Prachtvolle Lage. Gute Küche.
Elektr. Licht. — Pensionspreis
4 Fr. Es empfiehlt sich bestens
(O H 1864) **Familie E. Stalder.**

Stellvertretung

an Mittel- oder Sekundarschule
von Mitte Juli bis Ende Sep-
tember übernimmt diplom. Gym-
nasiallehrer phys.-nat. Richtung,
beider Sprachen mächtig. — An-
fragen u. Offerten unter Chiffre
O L 796 an die Expedition dieses
Blattes. 736

An English Teacher

H 276 V)
desires a place in a school, or
as tutor, in German Switzerland.
— Good qualifications. Good
knowledge of French. — Tho-
rough sportsman and keen at
games. Address **F. H., English**
Drayton, Norwich England. 751

Gebrüder Weschke

Dresden. 808
Ornamentale
Zeichenvorlagen,
Naturabgüsse
von Körperteilen,
Tieren & Pflanzen
in Gips.

Preisliste frei.

On cherche
des instituteurs ou des
pasteurs

de la Suisse allemande ou
d'Allemagne, pour y placer,
séparément, du 10 juillet au
10 septembre des jeunes gens
de la Suisse française qui
désirent se perfectionner en
allemand. — Ecrire sous
S 12932 L à **Haasenstein &**
Vogler, Lausanne. 736

Kleine Mitteilungen

Rekrutenprüfungen 1910.

5.—9. Juli.

Div. I. Juli 5. Le Sentier, 6. Vallorbe, 7. La Sarraz, 8. Orbe, 9. Cossonay. II. Juli 8. Tramelan, 9. Moutier. VII. Juli 5.—8. Romanshorn, 9. Sulgen.

— Von Männedorf wird uns geschrieben: Um Irrtümer zu vermeiden, diene zur Kenntnis, dass die Zeitung „Schülerwelt“, die vor einiger Zeit in Männedorf geboren wurde, Herrn J. Repson, Kaufmann, als Gründer und Redaktor hat.

— Das Kinderheim Belmont in St. Moritz-Dorf (Direktion: Dr. med. A. von Planta und Fr. H. Greger) sendet uns seinen neu illustrierten Prospekt, dessen hübsche Bilder einen freudl. Einblick in das gesunde Treiben der dortigen Kinderschulgewähren. Durch das Bündnerland wandernden Kollegen empfehlen wir die prächtige Anstalt, in der auch Ferienkinder Aufnahme finden, zur Berücksichtigung.

— Die Kantonsschule in Luzern verzichtet der Wasserkatastrophen in unserm Lande wegen auf die Schulreisen.

— Die Taubstummen-Anstalt Bettingen besteht fünfzig Jahre. An Stelle des nach St. Gallen berufenen Hausvaters wird Vorsteher der Anstalt J. Ammann, der acht Jahre in der Taubstummen-Anstalt Riehen tätig war.

— Den 50-jähr. Bestand feiern demnächst die Bezirksschule Hessigkofen (10. Juli) u. die Sekundarschule Wynigen. Für letztere wird die Gründung eines Sekundarschulvereins aus früheren Schülern angeregt.

— Die Gemeinde Zurzach hat den ehrenwerten Beschluss gefasst, für dieses Jahr auf das Jugendfest zu verzichten und den dafür budgetierten Betrag den wassergeschädigten Miteidgenossen zukommen zu lassen.

— Der junge Pioniersoldat, der bei den Rettungsarbeiten an der Landquart ertrunken ist, war der Sohn des Herrn O. Wild, Lehrer in Neuburg-Wülflingen, dem wir seitens der Lehrerschaft herzliche Teilnahme ausdrücken.

— Um die ärztliche Zahn-

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbücher Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratis. Prospekt. H. Frisch, Bücherexperte. Zürich. Z. 68. OF 15 44

Ein St. Galler Primarlehrer sucht **Stellvertretung** zu übernehmen während der Zeit vom 17. Juli bis 14. Aug. Gef. Offerten unter Chiffre O L 826 an die Expedition dieses Blattes. 826

Jugend- u. Volksbibliotheken

empfehlen unser reichstes Lager bester Schriften, meist zu sehr

ermässigten Preisen.

Kataloge gratis. 981

Auswahlsendungen franko.

Basler Buch- und Antiquariatshandlung vorm. A. Geering, Basel.

Hesse und Doflein:

Tierbau und Tierleben.

2 Bände, reich illustriert, in Ganzleinen gebunden, pro Band Fr. 26.70.—, Halbfranz pro Band Fr. 29.35. 451

Der erste Band dieser **ersten modernen Tier-Biologie** ist soeben erschienen. Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Bequeme Teilzahlungen.

Basler Buch- und Antiquariatshandlung

vorm. Adolf Geering Basel.

Lohnenden Nebenerwerb

finden Lehrer, Lehrersfrauen, Arbeitslehrerinnen durch Verkauf oder Angebot von Velos, Nähmaschinen und Waschmaschinen. Anfragen unter „Velos“ O L 804 an die Exped. d. Bl

Kinderwagen



Kinderstühle, Knabenleiterwagen, Sportwagen, Schlitten etc.

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei unterzeichnetem Versandgeschäft, indem Sie den Katalog mit 300 Abbildungen u. Farbetafel mit 25 Farben, sowie genauem Beschrieb jeder einzelnen Artikel kommen lassen. Sie erhalten auf diese Weise keine Ladenhüter, sondern nach Ihrem Auftrage neugebaute Wagen. Versand franko ganze Schweiz.

E. Baumann, Aarau, Kindermöbelversand. 743

Schweiz. Anstalt für schwachbegabte Taubstumme Turbenthal.

Infolge Wahl der bisherigen Inhaberin an eine Spezialklasse ist eine Stelle frei geworden und sollte bald besetzt werden. Bewerberinnen wollen sich an den Vorsteher wenden, der bereitwillig Auskunft erteilt. 812

Die Kommission.

Per Mitte September in grosses, ostschweizerisches Knabeninstitut tüchtiger, unverheirateter 827

Lehrer gesucht

für die unteren und mittleren Sekundarklassen. Anfangshonorar 2200 bis 2600 Fr. bei freier Station mit sukzessiver Gehaltserhöhung. 28 Stunden wöchentlicher Unterricht. Anteil an Aufsicht. — Gef. Offerten mit curriculum vitae, Zeugniskopien, Referenzen und Photographie sub Chiffre **O F 1532** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Wie werde ich energisch? Erlange blühende Gesundheit und Kraft?

Ohne Medikamente, durch kostenlose Selbstbehandlung unserer bewährten Methode. Radikale Heilung von Energielosigkeit, Zerstreuung, Schwermut, Hoffnungslosigkeit, Angstzustände, Kopfleiden, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Verdauungs- und Darmstörungen, allgem. Nervenschwäche, Herz- und Lungenleiden. Misserfolge ausgeschlossen. Ausk. gratis gegen Rückporto verschlossen. 828 (OF. 1539)

Modern medizinischer Verlag Glarus C. 101.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Bei Einsendung von nur **10 Cts.** wird den Abonnenten der „Schweizerischen Lehrerzeitung“

Die Fibel in Steilschrift

für schweiz. Elementarschulen

von Professor **H. R. Rüegg,**

51 S. 80 gebunden, franko zugesandt.

IX Rechen-Rechen-Tabell
Hefert gerne zur Einsicht 913
Rud. Lauthold, Lehrer, Wädenswil.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine Schwimmschule

von

Wilh. Kehl,

Lehrer an der Realschule zu Wädenswil i. E.

3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

. Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.
Kath. Schultg. Breslau a. E.

Verlag, Art. Institut Orell Füssli Zürich.

Bei uns erschien die

4. Auflage von

Prof. Dr. L. Donatis

Corso pratico di

Lingua italiana

per le scuole tedesche
Grammatica — Esercizi — Letture
VII, 360 S. Mit farbiger Landkarte
Eleg. gebunden

Preis Fr. 4.50.

Eine Grammatik in italienischer Sprache für deutsch sprechende Klassen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, Verlag, ZÜRICH

Licht- und Schattenseiten der häuslichen Erziehung.

Von H. Wegmann. — Fr. 1.50.

Biblische Erzählungen für unsere Kleinen, in Schweizer Mundart.

Von Agnes Bodmer, Kindergärtnerin. — 2 Aufl. mit 5 Vollbildern
Eleg. geb. Fr. 2.—

Mehr Licht und Wärme den Sorgenkindern unserer Volksschule.

Ein Vermächtnis Heinrich Pestalozzis.

Von Dr. A. Sickinger, Stadtschulrat, — 50 Cts.

Über die Pflege der Augen.

Von Dir. Prof. Dr. O. Haab. — 50 Cts.

Wanderungen eines Menschen am Berge der Erkenntnis.

Philosophische Skizzen von Johannes Terwin. Fr. 3.75.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Institut Minerva
Zürich. Rasche u. gründl.
Vorbereitung auf
Polytechnikum und
Universität
(Maturität).

(O F 506) 227

Burger-Kehl & Co., Bahnhofstrasse 70, Zürich

271

vormals Konfektion Kehl A.-G.

Herren- und Knaben-Garderoben jeder Art und Preislage.

Fertige Konfektion

Neuester Schnitt. — Modernste Stoffe.
Veston-Anzüge von 35 Fr. bis 85 Fr.

Sport-Bekleidungen

Für Sport jeder Art halten wir stets
grösstes Lager.
Sport-Anzüge, solide Loden, von 27 Fr. an.

Feinste Mass-Schneiderei

Grösstes Lager prima engl. Stoffe und
Zutaten.
Veston-Anzüge nach Mass von 75 Fr. an.

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei-Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

934

**Erstklassiges
Internat**
für ca. 40 Zöglinge.

Es werden auch Knaben
und Mädchen zu

Ferienaufenthalt
aufgenommen. Prospekte
bei der Direktion oder
beim Anstaltsarzt Dr. A.
von Planta. (Za 2922 g)

**KINDERHEIM
BELMUNT**



hochalpine, hygienische
Erziehungsanstalt
St. Moritz
1856 Meter über Meer

Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

normals Schweiz. Rentenanstalt. Gegründet 1857.

Gegenseitigkeitsanstalt

mit dem größten schweizerischen Versicherungs-
bestande.

Für die Zuteilung der Überschüsse hat der Versicherte die
Wahl unter drei vorteilhaften Systemen.

**Die Überschüsse fallen ungeschmälert den
Versicherten zu.**

Überschuss-Fonds der Anstalt

am 1. Januar 1909 . . . Fr. 14 959 000.

Die Versicherten sind in keinem Falle
nachschußpflichtig.

Lebensversicherung mit Invaliditätsversicherung:
Prämienbefreiung u. eine Rente im Invaliditätsfalle.

Versicherungsbestand am 1. Januar 1909:

Kapitalversicherungen . . . Fr. 226 005 000
Versicherte Jahres-Renten . . . 2 682 000
Anstaltsfonds . . . 112 958 000

Der Vertrag der Anstalt mit dem Schweiz. Lehrerverein v. 7. Oktbr.
1897 räumt den Mitgliedern des Vereins beträchtliche Vorteile ein auf
Versicherungen, die Sie mit der Anstalt abschließen.

Fraefel & Co., St. GallenGegr.
1883

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

Teleph.
891**Gestickter Vereinsfahnen**

Nur prima Stoffe und solide kunstgerechte Arbeit.

➤ **Weitgehendste Garantie.** ➤ **Billige Preise.**

Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Sticker-Ateliers. 74
Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Art. Institut Orell Füssli,
Abteilung Verlag, Zürich.

Aus der Heimat Flur**Bilder aus unserer Vogelwelt**

von

Albert Graf,
Lehrer in Zürich.

Mit 7 Federzeichnungen
von Hugo Pfendsack.
(124 Seiten) 80.

Fr. 2.40, eleg. geb. Fr. 3. —

Der Autor macht uns be-
kannt mit dem Leben der
Vogelwelt, das er in all seinen
Eigentümlichkeiten belauscht
und in anschaulichster Weise
zu schildern versteht. —
Zum Schmuck des Buches
tragen sieben vorzügliche
Darstellungen verschiedener
Vogelarten von Hugo Pfend-
sack nicht wenig bei.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Die Kunst der Rede.

Lehrbuch der Rhetorik,
Stilistik, Poetik. Von Dr.
Adolf Calmborg. Neu be-
arbeitet von H. Utzinger,
a. Sem.-Direktor. 4. ver-
besserte Aufl. Preis 3 Fr.,
geb. Fr. 3.80. Vorrätig
in allen Buchhandlungen.

Die mechanische Schreinerei

G. Bolleter

in Meilen am Zürichsee

empfiehlt sich zur Lieferung der

Grobschen Universalbank

mit den neuesten Verbesserungen in solidester Aus-
führung unter zweijähriger Garantie.

Vorzüge: eine Bank für alle Körpergrößen, für
normal und anormal gebaute Schüler; richtige Ein-
richtung Schwerhöriger und Kurzsichtiger; feiner
Schmiesitz; bequemste Saalreinigung.

Man verlange Prospekte. — Musterbank im Pestalozzianum
in Zürich. 44

Gegründet 1847

Piano-Fabrik RORDORF & C^{ie}.

Bureau, Magazin und Fabrik: Werdgässchen 41/43,
ZÜRICH III, Rosengartenquartier.

Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.

Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

— Vertreter in allen grössern Städten. — 961

Schlaffheit des Körpers und Geistes

ist ein Zeichen von Überarbeitung, Überanstrengung oder von
sonstigen Fehlern in der Lebensweise. Man verzichte auf teure
Experimente mit elektrischen Apparaten, Nervenfuttern, Pillen
usw., sondern lese die Broschüre „Neurasthenie“ von Dr. med.
Rumler, die allseitig als hervorragend anerkannte Ratschläge
zur Vermeidung solcher Fehler enthält. — Für Fr. 1.50 in
Briefmarken discret zu beziehen durch **Verlag Sil-
vana, Genf 897**, sonst durch jede Buchhandlung



ROLLADEN
ROLLJALOUSIEN
WILH. BAUMANN HÖRGEN
JALOUSIELÄDEN
ROLLSCHUTZWÄNDE

Neue Bücher.

- Wissenschaft und Philosophie.* Ihr Wesen und ihr Verhältnis von Dr. Paul Häberlin. I. Bd. Wissenschaft. Basel. 1910. Kober, C. Fr. Spittlers Nachf. 360 S. Fr. 7.50, gb. 10 Fr.
- Die guten Willens sind.* Tessiner Roman von Maja Matthey. Bern. A. Francke. 238 S. Fr. 3.75, gb. 5 Fr.
- Das neue Ideal-Betriebssystem für Schulsparkassen.* Mit ausführlichem Bericht über Hort und Geschichte dieser Institution und einer Statistik über den Erfolg der bisherigen Systeme von Fr. Rob. Krebs. Aarau. Edw. Erwin Meyer. 164 S. gr. 8. Fr. 2.80.
- Das Schweizerhaus nach seinen landschaftlichen Formen und seiner geschichtlichen Entwicklung* von Dr. J. Hunziker. 6. Bd. 5. Abschnitt. Das dreisässige Haus. 6. Abschnitt: Das schwäbische Haus von Rektor Dr. C. Jecklin. Aarau. 1910. R. Sauerländer. 112 S. 6 Fr.
- Über Gesetzgebung und Kindermord.* Wahrheiten und Träume, Nachforschungen und Bilder von Joh. Heinrich Pestalozzi. 1783. Mit einer Einführung und Anmerkungen neu herausgegeben von Dr. Karl Wilker. Leipzig. 1910. Joh. Ambrosius Barth. 274 S. Fr. 5.40, gb. Fr. 6.50.
- Fortschritte der naturwissenschaftlichen Forschung.* Herausgegeben von Prof. Dr. E. Abderhalden. Berlin. Band I. Berlin und Wien (Maximilianstrasse 4). Urban & Schwarzenberg. 306 S. L-Form. mit 47 Textabbild. Fr. 13.70.
- Vorspiele zum Gesangbuch der evangelisch-reformierten Kirche der deutschen Schweiz, unter Mitwirkung schweiz. Organisten herausgegeben von Rudolf Mäder.* Zürich. Gebr. Hug. Heft I. Choralnummern 1—51. 47 S. Fr. 3.50. Choralnummern 142—258. 55 S. Fr. 3.50.
- Praktische Violine Schule* von Chr. Heinrich Hofmann. Neue, gänzlich umgearb. Ausgabe von Ernst Heim. Köln. P. J. Tonger. Heft 1—5 zusammen 4 Fr., gb. Fr. 5.40, Pracht-lwd. Fr. 6.10.
- Kunst, Politik, Pädagogik.* Gesammelte Aufsätze von W. Rein. Bd. I: Kunst. Langensalza, 1910. H. Beyer & S. 144 S.
- Bibliothek pädagogischer Klassiker.* Bd. 22: John Lockes Gedanken über Erziehung. Eingel., übersetzt und erläutert von Dr. E. v. Sallwürck. 3. Aufl. 312 S. gr. 8^o. Fr. 3.40, gb. Fr. 4.70. Bd. 24: Jean Paul Fr. Richters *Levana* nebst pädagogischen Stücken aus seinen übrigen Werken und dem Leben des vergnügten Schulmeisterleins M. Wuz in Auental. Mit Richters Biographie herausgegeben von Dr. Karl Lange. 3. Aufl. 4 u. 352 S. gr. 8^o. Fr. 4.70, gb. Fr. 6.10. ib.
- Kirchengeschichte.* Der Entwicklungsgang der Kirche Jesu Christi in Umrissen. Ausführungen von Gust. Schaefer. 4. Aufl. ib. 264 S. Fr. 3.80, gb. Fr. 5.10.
- Pädagogisches Magazin* von Fr. Mann. Langensalza. H. Beyer u. S. Heft 389. *Der naturwissenschaftliche Unterricht bei den Philantropen* von Dr. P. Köhler. 39 S. 80 Rp. — 390. *Ein Beitrag zur Behandlung lyrischer Gedichte in der Schule* von Hugo Kühn. 41 S. 70 Rp. — 393. *Über die Phantasie des Schulkinde*, zugleich eine Aufsatzstudie von Max Lobsien. 42 S. 80 Rp. — 394. *Gegen die öffentlichen Osterprüfungen an den Volksschulen* von Dr. Max Georg. 33 S. 50 Rp. — Nr. 395. *Wie sind die Leistungen der Volksschule zu heben und zu befestigen?* Von Rektor Klempt. 44 S. 80 Rp. — 396. *Eine Reise durch die Landeserziehungsheime* von Dr. Hans v. Kapherr. 20 S. 40 Rp. — 397. *Die Ermüdung im Spiegel des Auges* von Dr. A. Baur. 88 S. Fr. 2.70. — 398. *Wider das deutsche Lesebuch und die deutschen Aufsätze* von Herm. Wendt. 32 S. 50 Rp. — 399. *Lehrplan im Zeichen für die achtklassige Vorschule zu Jena* von W. Döpel. 32 S. 50 Rp. — 400. *Die Apperzeptionstheorie* von W. Wundt und Th. Lipps und ihre Weiterführung in der Gegenwart von Dr. C. Müller. 82 S. Fr. 1.35. — 401. *Stimmen zur Reform des Religionsunterrichts.* Heft VI. Leitsätze zur Reform von Dr. W. Rein. 30 Rp. — 402. *Das Wesen der Zahl* von Paul Schwarz. 58 S. Fr. 1.10. — 403. *Persönlichkeit.* Eine theoretische Untersuchung von Vinz. Skupnik. 24 S. 40 Rp. — 404. *Eine staatliche Volks-*

- und Mittelschule für nervöse Kinder* von Fr. Kemeny. 30 Rp. — 405. *Die Bestrebungen Kerschensteiners und das Münchener Volksschulwesen* von Rich. Köppler. 42 S. 45 Rp. 406. *F. W. Försters moralpädagogische Ansichten.* Darstellung und Kritik von A. Böhm. 26 S. 40 Rp. — 407. *Vorträge für Elternabende* von Paul Staudé. 16 S. 25 Rp. — 408. *Einige Gedanken über „staatsbürgerliche Erziehung“* von Dr. A. Biedner. 16 S. 25 Rp.

In neuer Auflage erschienen von dieser Sammlung die Hefte:

17. *Historische Richtigkeit und Volkstümlichkeit im Geschichtsunterricht* von Dr. F. Rossbach. 2. Aufl. 33 S. 55 Rp. — 65. *Experiment und Beobachtung im botanischen Unterricht* von F. Schleichert. 2. Aufl. 17 S. 30 Rp. — 315. *Sexuelle Aufklärung und die Schule* von Paul Schramm. 36 S. 80 Rp.
- Anleitung zur hauswirtschaftlichen Buchführung* nebst Übungsheft von E. Wölner. 32 S. und 24 S. ib.
- Beiträge zur Kinderforschung und Heilerziehung* von Dr. C. Anton, J. Trüper, Dr. Martinak und Chr. Ufer. Langensalza. H. Beyer & S.
- Nr. 56. *Die Bedeutung des Unterrichts im Formen für die Bildung der Anschauung* von Hans Denzer. 26 S. 70 Rp. — 65. *Über den gegenwärtigen Stand der Kunsterziehungsfrage* von Al. Kunzfeld. 34 S. Fr. 1.10. — 66. *Straffällige Schulknaben in intellektueller, moralischer und sozialer Beziehung* von C. Birkigt. 42 S. 90 Rp. — 68. *Lüge und Ohrfeige* von Kuhn-Kelly. 24 S. 50 Rp. — 69. *Die Sinneswahrnehmung der Kinder* von Dr. Hugo Schmidt. 34 S. 70 Rp. — 70. *Der Selbstmord im kindlichen und jugendlichen Alter* von Dr. Eugen Neter. 22 S. 50 Rp. — 71. *Ernährungsverhältnisse der Berliner Gemeindeschüler* von Dr. L. Bernhard. 28 S. 60 Rp.
- Deutsche Literaturgeschichte.* Von Alfred Biese. 1. Bd.: Von den Anfängen bis Herder. München. 1910. C. H. Beck'sche Verlagshandlung. 3. Aufl. 640 S. Fr. 7.35.
- Werkstätigkeit in der höheren Mädchenschule* von Walther Nohl. Leipzig. 1910. B. G. Teubner. 56 S. br. Fr. 1.90.
- Methodik der Handelsbetriebslehre* von Johannes Oberbach. Leipzig. 1910. ib. 44 S. Fr. 1.35.
- Pubertät und Schule* von A. Cramer. (Schriften des Deutschen Ausschusses für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Heft 4.) ib. gr. 8^o. 16 S. Leipzig. 1910. 70 Rp.
- Aus der Praxis der Knaben- und Mädchenhandarbeit.* Vierteljahrshefte, herausgegeben von L. Pallat und Chr. F. Morawe. 1. Jahrg. 1. Heft. ib. Leipzig. 1910. Preis des Jahrganges gb. Fr. 5.35.
- Pädagogische Jahresschau über das Volksschulwesen im Jahre 1909.* Bd. IV. Herausgegeben von E. Clausnitzer. Leipzig. 1910. ib. 424 S. 8 Fr., gb. Fr. 9.35.
- Zur Schulbankfrage.* Vortrag von Otto Neumann. Im Selbstverlag. 31 S.
- Kleine Skizzen von kleinen Leuten.* Von J. Bühner. Bern. 1910. A. Francke. 157 S. Fr. 2.50, gb. Fr. 3.50.
- Disziplinarklassen.* Zwei Preisarbeiten von Leop. Lang und Franz Rothe. Herausgegeben vom Kuratorium der Wiener Pestalozzistiftung. Wien, 1910. A. Pichlers Witwe & Sohn. 31 S. 50 Rp.
- Drei geistliche Weihnachtsgesänge* für gemischten Chor, komponiert von Max Gulbins. 1. Weihnachtsmotette. 2. Heilige Nacht. 3. Vom Himmel hoch. Jede Partitur Fr. 1.10, Singstimme 30 Rp. Berlin-Gross-Lichterfelde. Fr. Vieweg.
- Peter Cornelius, Die Könige.* Nr. 40 der Gesänge für gemischten Chor. Singstimme 15 Rp. Für gemischten Chor bearbeitet von M. Gambke.
- Vier Stücke aus den Orgel-Sonaten* von F. Mendelssohn-Bartholdy. Für drei Violinen, Viola und Klavier eingerichtet von Ludw. Baumann. ib. Partitur Fr. 2.70. Jede der vier Stimmen 55 Rp.
- Romanze* aus dem Klavierkonzert in D-moll von W. A. Mozart. Ausgabe für Klavier, Streichquartett, Flöte und Harmonium von Gust. Hecht. Partitur Fr. 2.70. Harmonium 1 Fr., jede der fünf Stimmen 35 Rp. ib.

Einführung in das Quartettspiel. Choräle, Volkslieder usw. von Bach, Haydn, Mozart und Schubert. In zwei Heften bearbeitet von Georg Scheel. ib. 1. Heft. Partitur Fr. 2.40. 2. Heft. Partitur Fr. 3.35.

Drei Stücke von Franz Schubert. 1. Moment musical. 2. Andante aus der Klaviersonate A-dur. 3. Menuett. Für Streichorchester oder Streichquartett und zwei Klaviere zu vier Händen bearbeitet von Hugo Rahner. ib. Partitur 4 Fr., Klavierstimme Fr. 2.70, je eine Stimme der Streichinstrumente 55 Rp.

Der Esperantismus. Von Sergius Winkelmann. Berlin. Esperanto-Verlag Möller & Borel. 79 S. Fr. 1.35.

Esperanto-Leitfaden. Praktische Einführung in die Esperantosprache. 4. Aufl. 33 S. ib.

Französisches Hilfsbuch. Von K. Fr. Ritter-Focroule. 1. Aufl. 41 S. ib.

Deutsches Sprachbüchlein für Volksschulen. Von Rud. Lippert. 2. Heft. 3. Aufl. Freiburg i. B. Herdersche Verlagshandlung. 42 S. 55 Rp.

Kirchengeschichtliche Apologie. Sammlung kirchengeschichtlicher Kritiken, Texte und Quellen auf apologetischer Grundlage. Herausgegeben von Theodor Deimel. gr. 8°. 395 S. Freiburg. Herderscher Verlag. Fr. 5.90, gb. 6.70.

Das Pflanzenreich in Wort und Bild. Für den Schulunterricht in der Naturgeschichte. Zweiter Teil aus: Der Mensch und die drei Reiche der Natur. Von Martin Krass und Herm. Landois. 12. Aufl. Freiburg, 1910. Herder. 226 S. mit 4 Farbentafeln und 238 eingedruckten Abbildungen. Fr. 3.35, gb. 4 Fr.

Unterrichtslehre, besonders für Lehrer und Lehramtskandidaten. Dazu als Anhang: Abriss der Denklehre. Von Heinrich Baumgartner. 3. Auflage, bearbeitet von Vinzenz Fischer. gr. 8°. 336 S. Freiburg, 1910. Herder. Fr. 4.30, gb. Fr. 4.80.

Der Anfänger. Theoretisch-praktische Anleitung zum Unterricht im ersten Schuljahr für Lehrer und Schulumtskandidaten. Nebst Geschichtlichem über die Entwicklung des Unterrichts in den einschlägigen Lehrgegenständen. Von Johann Schneiderhan. Freiburg, 1910. Herder. 4. Aufl. 326 S. Fr. 4.30, gb. Fr. 4.80.

Philosophie und Psychologie.

Dubois, Paul. *Vernunft und Gefühl.* Akademischer Vortrag in der Aula der Universität Bern. Bern 1910. A. Francke. 64 S. 12°. Geb. Fr. 1.25.

Mit reizender Anmut setzt der Vortrag die physiologisch-psychologischen Vorgänge auseinander, die dem menschlichen Handeln vorausgehen. Seinen Standpunkt des Determinismus betonend, führt er die Momente an, die für eine harmonische Lebensführung wegleitend sind. Manch guter Wink für die Erziehung fließt mit ein. Gegenüber der „Verworfenheit in den ethischen Vorstellungen der heutigen Zeit“ betont der Vortrag den Wert der guten alten Moral, die sich auf die Vernunft gründet. Das Büchlein verdient in seiner schlichten und doch warmen Ausdrucksweise volle Beachtung.

Apel, P. *Die Überwindung des Materialismus.* Sechs Gespräche zwischen Philosoph und Laie. Berlin-Zehlendorf. C. Skopnik. 210 S. Fr. 3.80.

Bücher in Gesprächsform haben etwas Frisches und Intimes. Man identifiziert sich mit dem einen oder andern der Sprechenden und freut sich, wenn er die Sache gut führt. Wer hier mit dem Laien geht, weiss zwar zum voraus, dass er unterliegen muss. Doch wird der Kampf nicht unritterlich geführt und der Sieg nicht ausgebeutet. Sachte führt der Philosoph seinen Freund von der materialistischen Weltanschauung weg zur Kantischen Erkenntnistheorie, zu der Überzeugung, dass die „Dinge an sich“ uns verschlossen sind, dass die ganze Aussenwelt Raum und Zeit eingeschlossen, nur Vorstellung ist, was Schopenhauer zu dem hübschen Wortspiel veranlasste: „Dass der Kopf im Raume ist, hält ihn nicht ab, einzusehen, dass der Raum nur im Kopfe ist.“ Das einzig absolut Reale ist das Ich. „Ich denke“; das ist das allein Positive. Denn im Ich fallen die zwei Dinge, das Erkennen und das Erkennende, zusammen; dieses Erkennen ist das einzige, das nicht der Vermittlung durch die Sinne bedarf und also

keiner Täuschung unterworfen ist... Der Laie im Buche zeigt sich sehr gelehrt. Mancher Leser, besonders wenn ihm dieser Stoff etwa ganz neu ist, wird mehr Mühe haben, ihn zu erfassen. So lange Apel ihn mit fester Hand führt, geht er gutwillig mit. Losgelassen aber schnellen seine Gedanken alsbald wieder zurück in den gewohnten Weg, und sein „natürlicher Menschenverstand“ bricht doppelt urwüchsig hervor: „Was —? das alles, was ich mit vollen Augen trinke, mit vollen Händen schöpfe, die ganze bunte, rauschende Welt soll nur Vorstellung, nicht wahre Wirklichkeit sein —!“ Man kann nicht annehmen, dass das erkenntnis-theoretische Denken je Gemeingut der grossen Menge werde. Jedenfalls hat ihm gegenüber Haeckel, wenn schon er immer aufs neue bedenklicher Ungenauigkeiten überwiesen wird, noch auf lange hinaus leichtes Spiel — so gut und fein und für den geschulten Kopf überzeugend Apels Buch ist. Dem Kreise der Lehrerzeitung sei es warm empfohlen. Es führt vortrefflich ein in Kant und erweckt Lust und Mut, tiefer vorzudringen in die Philosophie. Es stimmt uns bescheiden; denn es weist überall auf die Grenzen unseres Erkenntnisvermögens — und auch wieder stolz; denn es singt das Lied von der Vorherrschaft und Freiheit unseres Geistes. **J. B. Schaub, G.** *Die Arbeit.* Das Grundproblem unserer Zeit. Bern. G. Grunau. 289 S. Fr. 4.50.

Mit dem ganzen Feuer und der Rücksichtslosigkeit der Jugend legt sich Schaub in diesem Buche ins Zeug. Nur ein junger Mensch, der noch keine schweren Enttäuschungen, vor allem nicht an sich selbst, erfahren hat, kann so frisch in die Welt hineinrufen: „Der Sinn des Lebens —? Das Leben selber ist dieser Sinn!“ Wie vorsichtig tastend hat Eucken kürzlich diese Frage erwogen. Keck und rasch jagt dagegen in Schaubs Buch ein Gedanke den andern. Damit soll nicht etwa gesagt sein, dass es etwas Verworrenes habe. Im Gegenteil, es ist sehr gut gegliedert und trotz der Fülle des Stoffes klar. Es liest sich angenehm; es fesselt; es wühlt allerlei im Leser auf. Hundertmal wird er den Kopf schütteln, oft auch dem Verfasser zunicke. — Schaub stellt ein eigentliches Gerichtsverfahren an, in welchem die drei Angeklagten, Staat, Kirche und Schule schwere Beschuldigungen hören müssen: Der Mensch ist von Natur gut; er verlangt nichts als Freiheit, Platz, Möglichkeit zur Arbeit, in der er sein Selbst, das Ausschlaggebende, das Göttliche, in sich zur Entwicklung bringen kann. Wie aber habt Ihr drei ihn gehemmt, misshandelt, geknechtet! — Aus warmem Herzen heraus stellt Schaub nun ein neues Programm und neue Aufgaben. Dass er den Bogen oft zum Zerspringen stark spannt, sagt er sich wohl selbst. Mit Abschnitten, wie jenem, wo er beispielsweise Basels Steuerwesen umgestaltet, bietet er den Gegnern zahlreiche Angriffspunkte. Hier hat seine Kenntnis der realen Verhältnisse eine enge Grenze; es fehlt die Reife der Einsicht. Immerhin werden auch die Gegner gestehen, dass wir unsere Gesetze, unsere Rechtsbegriffe, viel zu wenig auf ihre innere Güte prüfen; das Alter schon macht sie uns ehrwürdig und unantastbar. Mit dieser Ehrfurcht bricht Schaub: Alles Geschichtliche, Gewordene, alles „Hinter-uns ist uns gleichgültig. Gross und heilig allein ist uns des Menschen Zukunft...“ Dies sagt Schaub im Kapitel „Kirche und Staat“, das viel Schönes, Packendes, aber auch willkürlich Konstruiertes enthält. Dass Jesu ganze Erscheinung und Lehre aus dem Sozialismus heraus erklärt wird, ist ja nicht durchaus unannehmbar. Die gewaltsam umgeänderten Aussprüche aber wären besser weggeblieben: „Niemand kommt zum Vater, denn durch sich... Wer an sich selbst glaubt, wird leben...“ Freilich, die Kirche hat zu allen Zeiten auch gedeutet am Evangelium; aber man sollte den Gegner, den man anklagt, nicht nachahmen. — Der letzte Abschnitt „Schule und Arbeit“ stellt der bisherigen Unterrichtsschule die künftige Erziehungsschule gegenüber. „Diese denkt vom Kinde gross; sie vertraut dem Leben, der schaffenden Kraft in ihm... Sie kommt darum nicht mit äusseren Zielen an das Kind heran; sie will nur einen Weg führen oder frei machen, den Weg der Arbeit...“ Das ist eine schöne, hochherzige Überzeugung, mit welcher Wertvolles geleistet werden kann. Sicher ist Schaub ein guter Lehrer. Der Optimismus, der das ganze Buch durchzieht, verleitet Schaub allerdings zur Einseitigkeit: Er sieht jegliche Not nur in aussenliegenden Dingen. Der soziale Staat werde uns von allem Übel erlösen.

Von den seelischen Nöten, von den inneren bösen Gewalten und Fehlern, die den Menschen hemmen, knechten und irreführen, spricht er kaum. Trotzdem, Schaub's „Arbeit“ ist ein Buch, das man lesen soll, auch wenn der eine mehr, der andere weniger darin ablehnen wird.

J. B.
Dr. Franz Lütgenau. *Shakespeare als Philosoph.* 115 S. Fr. 2. 70.

Dr. Herm. Luftt, *Die Weltanschauung des Hamlet.* 76 S. Fr. 1. 60.

Dr. Rich. Rahner. *Ophelia in Shakespeares Hamlet.* Eine psychologisch-psychiatrische Studie. Xenienverlag, Leipzig. 30 S. Fr. 1. 35.

Lütgenau hat eine einfache, ruhige Art, sich zu geben. Es kommt ihm alles darauf an, klar, präzise, kurz zu sein. Er verbirgt hinter einer kühlen Objektivität seine Begeisterung für den grossen Briten. Das Büchlein wirkt aber durchaus nicht trocken. Wir lesen es in einem Atemzug, angeregt durch alle die Fragen, die Lütgenau sich und uns stellt. War Shakespeare Philosoph? nicht nur unbewusst, wie jeder grosse Mensch es ist, der in die Lebenstiefen hinabsteigt und dort die grossen Zusammenhänge sucht, sondern bewusst, vertraut mit den philosophischen Systemen seiner Zeit? Wie stand Shakespeare zu dem uns ewig reizenden Problem der Willensfreiheit? zur Religion? Was ist aus der Astrologie, aus dem Geisterglauben der Zeit übergegangen in seine Werke? Wie äussern sich die Phasen des Skeptizismus und Pessimismus, die er durchläuft? Die innerste Bedeutung der Dramen findet Lütgenau nicht in der von Dramaturgien so oft betonten „tragischen Schuld“. Shakespeare war Renaissance-Mensch; die virtù gilt am höchsten. Es ringt in seinen Werken, besonders in den historischen, einfach Kraft mit Kraft, Machtwille mit Machtwille, und erst die Enkel der Schuldigen verfallen vielleicht der Nemesis... Der Einschlag Nietzsche, der sich in diesem Abschnitt spürbar macht, stimmt gut zum Tone der ganzen Studie, die auf wenig Seiten viel gibt.

Weniger leicht liest sich Luftt. Schon dass er vom Zitat fast ganz absieht und uns also nicht direkt in Berührung bringt mit Shakespeare'scher Bildlichkeit und Kraft, macht die Lektüre mühsamer. Immerhin bewundern wir die geistreiche und eigenartige Behandlung des Themas. Luftt lehrt uns durch die Lupe sehen, auf jede Nuance und Schwingung achten und fasst dann doch wieder in grossen, einfachen Zügen zusammen.

Dass die Hamletfrage immer wieder zum Studium reizt, begreift man. Ob es aber glücklich ist, Ophelia zum Gegenstand einer besondern Schrift zu machen, diese blasse, rührend hilflose Mädchengestalt gleichsam ins Sprechzimmer des Psychiaters zu zerren und sie mit hundert Fragen zu ängstigen und zu beschämen —? Das Schriftchen ist ja sehr scharfsinnig. Es geht jedoch mit seinen peinlich subtilen Erwägungen über Shakespeare hinaus, und jedenfalls an ihm vorbei. Das ist die Gefahr bei allen diesen Studien. Shakespeares Gestalten locken; aber sie halten nicht still; sie haben zu viel Temperament, zu warmes Blut, in ihrem Wesen und Handeln zu viel Sprunghaftes, Widersprüchliches, Irrationales; echt Menschliches, als dass sie sich in ein System oder eine Formel fassen liessen. *J. B.*

Schule und Pädagogik.

Richter, Paul, Dr. *Allgemeine Erziehungs- und Unterrichtslehre.* Teubner, Leipzig 1908. VIII und 156 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 20.

Ein Werk, das, wie so manches Lehrbuch der Pädagogik, ganz unter dem Einfluss der Herbart-Zillerschen Anschauungen steht, wenn der Verfasser daneben auch die Förderung der pädagogischen Theorie durch Natorp, Sallwürk und andere in angemessener Weise zur Geltung kommen lässt. Die Erziehung hat nach Richter eine individuell-menschliche und eine sozial-ethische Aufgabe; jene enthält das formale, diese das materiale Prinzip der Erziehung, und beide fordern in letzter Linie die Erziehung zum sittlichen Wollen und Tun, beide erblicken in der Bildung sittlicher Charaktere ihre höchste Aufgabe. Der Unterricht hat eine materiale und eine praktische Aufgabe; besonders wichtig ist es aber, dass er Interesse und zwar ein vielseitiges Interesse wecke, weil er nur so auf das Wollen und Handeln einen Einfluss gewinnen kann. Die verschiedenen Lehrstoffe und Lehrfächer sollen mit einander in Beziehung

gebracht werden, damit die Auffassung und das Behalten erleichtert und die Entstehung eines einheitlichen Gedankenkreises, ohne den es keine sittliche Persönlichkeit geben kann, befördert werde — Konzentration des Unterrichts. Das Lehrverfahren wird einlässlich behandelt. Der Verfasser hält deutlich auseinander zwischen psychologischen und logischen Elementen des Lehrverfahrens; von den letztern bespricht er in trefflicher Weise Analyse, Synthese, Abstraktion, Induktion und Deduktion, von den erstern Aufmerksamkeit, Anschauung und Einprägung. Im Anschluss daran werden auch die formalen Stufen charakterisiert und als ein notwendiges Ergebnis aus den allgemeinen psychologischen Voraussetzungen und Bedingungen des Vorstellens und den logischen Gesetzen der Erkenntnisbildung hingestellt. Eine Übersicht über die verschiedenen Lehrformen bildet den Schluss dieses Kapitels. Unlogisch erscheint es mir, dass der Verfasser dem ersten Hauptteil über den Unterricht einen zweiten über die Erziehung folgen lässt, indem der Unterricht ja auch eine erziehende Tätigkeit ist, auch nach Richters Ausführungen. Deshalb wäre der II. Teil als Führung zu bezeichnen; es werden da tatsächlich auch die erzieherischen Massnahmen aufgeführt, die man in der Herbart'schen Schule den Begriffen der Regierung und der Zucht oder auch dem Hauptbegriff der Führung unterordnet. — Die Richtersche Erziehungs- und Unterrichtslehre zeichnet sich neben dem wertvollen Gedankenmaterial, das sie bietet, durch grosse Klarheit der Darstellung aus und eignet sich deshalb trefflich als Lehrbuch für den Pädagogikunterricht an Seminarien. *C. Jetter, J. L.* *Ufers Vorschule der Herbart'schen Pädagogik.* Bleyl & Kammerer, Dresden. 136 S. brosch. Fr. 3. 20. gb. Fr. 3. 80.

Es gibt wenige pädagogische Schriften, die in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts so fleissig gelesen wurden, namentlich in den Kreisen der Volksschullehrer, wie die Vorschule der Herbart'schen Pädagogik von Ufer. Es hat deshalb auch kaum eine Schrift so viel zur Verbreitung der Anschauungen Herbarts beigetragen. Die vorliegende X. Auflage ist eine vollständige Umarbeitung und wesentliche Erweiterung des ursprünglichen Werkes, die der eifrige Herbart-Zillerianer Lehrer Jetter in Kirchheim besorgte. Es kommen darin neben Herbart auch die Fortbildner seiner Pädagogik, so Ziller, Rein, Stoy, Willmann, Dörpfeld, Just, Wiget etc., fleissig zum Wort, ganz besonders im psychologischen und pädagogischen Teil. Bei Behandlung des Strebens wird z. B. neben der spezifisch Herbart'schen Auffassung auch die Anschauung berücksichtigt, wonach das Streben auf der Herbeiführung von Lustgefühlen oder auf das Fernhalten von Unlustgefühlen gerichtet ist. Das Lehrverfahren stellt der Herausgeber weit mehr im Sinne Zillers und seiner Schüler dar als in demjenigen Herbarts. Es folgt dem betreffenden Kapitel überdies noch ein besonderer Abschnitt über die Fortbildung der formalen Stufen. Das Kapitel über spezielle Methodik enthält ein treffliches, vollständig durchgeführtes Beispiel über die Konzentration des Unterrichtes und dann 8 weitläufig ausgearbeitete Präparationen aus der biblischen Geschichte, der profanen Geschichte, Naturgeschichte, Physik, aus Rechnen und Deutsch.

Nach allem kann man sagen: Die neue Bearbeitung der Uferschen Vorschule bildet für die Gegenwart ein nicht minder treffliches Hilfsmittel zur Einführung in die Herbart'sche Pädagogik als die früheren Bearbeitungen für das vergangene Jahrhundert.

Frank, Friedrich. *J. F. Herbart, Grundzüge seiner Lehre.* Leipzig, Göschen'sche Verlagshandlung. VIII und 176 S. Fr. 2. 05. gb. Fr. 2. 70.

Wieviel Herbart mit seiner Metaphysik, seiner Psychologie, seiner Ethik und seiner Pädagogik auch schon angegriffen worden ist, so gibt es doch immer noch eine Gemeinde, die sich offen zu diesem oder jenem Teil oder auch zum Ganzen seiner Lehre bekennt. Seine Pädagogik ist nach dem Urteile Professor Th. Zieglers in Strassburg, eines Gegners derselben, immer noch die verbreitetste pädagogische Theorie. Herbarts Psychologie ist zwar in manchen Teilen überwunden und ihre metaphysische Begründung unhaltbar; zahlreiche seiner psychologischen Anschauungen halten aber auch vor der experimentellen Untersuchung stand, wie dies Felsch im 42. Jahrbuch des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik treff-

lich nachweist. Mit Herbart muss die Wissenschaft also auch heute noch rechnen, und jeder Pädagoge sollte ihn kennen. Zu einer gründlichen Kenntnis Herbarts gehört natürlich die Kenntnis seines ganzen Systems. Dieses aus seinen Werken selber kennen zu lernen, darf dem Durchschnittsmenschen jedoch nicht zugemutet werden. Es ist deshalb ausserordentlich verdienstlich, dass Franke es unternommen hat, alle Teile des philosophischen Systems Herbarts, Logik, Ästhetik, Ethik, Metaphysik, Psychologie, Religionslehre und Pädagogik, in den Hauptzügen und in gedrängter Kürze darzustellen. Eine besondere Beachtung schenkt der Verfasser dem Zusammenhang der einzelnen Teile, so dass man den innern Aufbau deutlich erkennt. Auch geht er mit Vorliebe auf solche Dinge ein, die geeignet sind, irrige Ansichten hinsichtlich der Herbartschen Lehre zu widerlegen. So zitiert er z. B. zahlreiche Stellen, die der Behauptung entgegenstehen, die Herbartsche Psychologie sei leerer Intellektualismus. Ebenso beweist er durch Herbarts eigene Aussprüche, dass sich nach Herbarts Meinung selber die im Unterricht erzeugte moralische Lehre keineswegs unmittelbar in Tugend der Schüler umsetze. Wer sich also über Herbart gründlich und zuverlässig orientieren will, ohne gar zu viel Zeit und Mühe darauf verwenden zu müssen, dem bietet sich in Frankes Grundzügen die beste Gelegenheit dazu. C. Haag, Fr., Dr. *Die Entstehung der Züricher Schulordnung von 1716 und ihr Schicksal bis auf Pestalozzis Zeit*. 20. Beiheft der Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Berlin 1910. Weidmannsche Buchh. 100 S.

Eine zusammenhängende Schulgeschichte des Kantons Zürich fehlt noch; wir sind daher für Bruchstücke und Bausteine einer solchen dankbar. Das vorliegende Heft gibt uns eine Darstellung der Züricher Schulordnung von 1716 und ihrer Vorgeschichte. Sie ist ein Werk des nachmaligen Bürgermeisters Joh. Kaspar Escher, der in Nürnberg und Gröningen studiert hatte und nach seiner Rückkehr auf die Abwege aufmerksam machte, die das Schulwesen in Zürich mit der Neoscholastik eingeschlagen hatte. Sein Memorial von 1715 wurde die Grundlage der Neuordnung, die unter stärkerer Betonung des Quadriviums auf den Schulbetrieb der Reformationszeit zurückging, aber nicht den gewünschten Erfolg hatte, so dass 1760 Prof. Breitingen Anlass hatte, die Rückständigkeit des Zürcher Schulwesens zur Sprache zu bringen. Den Hauptteil der Schrift bildet die Wiedergabe der Pensa beyder lateinischen Schulen, Collegii Humanitatis und Auditorii Publici, unter deren Lehrordnung Pestalozzi noch gestanden hat.

Wolgast, Heinrich, *Ganze Menschen*. Ein sozialpädagogischer Versuch. Berlin-Schöneberg. Verlag der Hülfe. 139 S., krt. Fr. 2. 70.

Hervorgegangen ist diese Schrift aus einem Preisausschreiben im Jahre 1908. Mit Freimut zeichnet sie die Schäden der modernen Kulturentwicklung, um darauf das Bild des modernen Idealmenschen und das Ideal der Humanität zu umschreiben. In der Vereinigung des Persönlichkeitswertes mit der sozialen Humanität steckt der Verfasser der Erziehung neue Ziele. Wie er sich die Erziehungsreform mit ihrer Betonung der Körperkultur, der Arbeit und der Kunstpflege denkt, das führen die weiteren Kapitel des Buches aus, das in frischer Unmittelbarkeit die Probleme aufgreift und zu lösen sucht. Obligatorische Volksschule und obligatorische Fortbildungsschule sind ein äusseres, die Art, wie die Erziehungsarbeit getan wird, ein inneres Mittel zum Ziel. Indem Wolgast zu der Kritik positive Vorschläge fügt, sucht er praktisch aufzubauen. Darum ist sein Buch sehr lesenswert. Es bietet eine Fülle von Anregungen; der Idealismus und die freie Auffassung der Dinge, die darin leitend sind, kommen uns wie ein frischer Quell entgegen. Wir empfehlen es angelegentlichst zum Studium. Jeder wird es mit Gewinn lesen.

Gurlitt, Ludwig, *Erziehungslehre*. Berlin. Wiegand & Grieben (O. K. Sarasin.) 353 S. 6 Fr., gb. Fr. 7. 50.

Gurlitt ist der angesagte Gegner der Autorität und der Tradition in Erziehungs- und Bildungsfragen. Sein Ideal ist die freie, selbständige Persönlichkeit. Er kann im Kampf hierfür schroff, ja ungerecht werden. Wir können keineswegs allen Urteilen, die er über die heutige Schule und ihre Träger fällt, zustimmen; aber im einzelnen enthält seine Erziehungslehre so

viele praktisch richtige, vor allem zum Nachdenken und zu neuem Tun anregende Ideen, dass man selbst Übertreibungen und Härten hinnimmt. Eine systematische Erziehungslehre ist das Buch nicht; gleich das erste Kapitel erklärt: eine allgemeine Erziehungslehre gibt es nicht. „Jede Zeit wird sich die Erziehung der Jugend nach eigenen Bedürfnissen umgestalten.“ Die Erziehung untersteht genau wie jede andere Lebenserscheinung dem Gesetz der Entwicklung. Ähnlich äusserte sich Pestalozzi; ihm ist die ganze Erziehung „Beihülfe der Natur“. Auf diesem Fundament baut Gurlitt seine natürliche Erziehung auf. Sein aristokratisches Gefühl setzt ihn oft in Widerspruch mit unsern demokratischen Anschauungen; aber was er über Vorbild und Gewöhnung, Pflicht (des Erziehers), Konflikte im Erziehungsgeschäft, über Kinderfehler, Mädchenerziehung, Willensbildung, Körperkultur und gesellschaftliche Kultur zu sagen hat, das birgt nicht bloss ein Zeugnis für die starke, selbständige Persönlichkeit, die hier spricht, sondern auch helle Wahrheiten, praktische Wahrheiten, die uns wie Goldkörner entgegen leuchten. Hierin liegt der Wert des Buches, das in dem Leser einen nachhaltigen Eindruck hinterlässt, und das wir zum Studium empfehlen, wohl wissend, dass jeder sich in seiner Weise mit dem Buche, seinen Anklagen und seinen Vorschlägen, wird abfinden müssen.

Das neue preussische Lehrerpensionsgesetz vom 10. Juni 1907.

Das neue preussische Volksschullehrergesetz vom 26.

1909. Berlin S., Dresdnerstrasse 80. L. Schwarz & Co. Je 80 Rp.

Was in den preussischen Gesetzen über Besoldung, Pensionen, Hinterbliebenenfürsorge, Steuerprivilegien der Lehrer niedergelegt ist, verdient auch ausserhalb Preussens Beachtung; auch die Republik dürfte daraus manches lernen. Wir empfehlen daher die beiden Gesetzesausgaben zur Beschaffung.

Deutsche Sprache.

Goldene Klassiker-Bibliothek. Hempels Klassiker-Ausgaben in neuer Bearbeitung. *Zschokkes Werke* in zwölf Teilen. Auswahl der Erzählungen. Herausgegeben von Hans Bodmer. Berlin und Leipzig. Bong & Cie. Vier Bände in Lwd. geb. Fr. 10. 70.

„Wenn ich den Mann, der das Buch geschrieben hat, einmal sehen tät, ich tät den Hut vor ihm ab, lieber als vor dem grössten Herrn, und tät ihm sagen: Du bist ein rechtschaffener Herzensmensch, du meinst's recht gut mit uns, so ist's“, lässt B. Auerbach in den Schwarzwälder Dorfgeschichten seinen Buchmeier über den Verfasser des Goldmacherdorfes sagen. Zschokke ist durch diese Schrift zum weltbekannten Schriftsteller geworden. Was er zwischen dem Räuberroman Abälino und den „Stunden der Andacht“ geschrieben hat, ist unseren Lesern zur Hauptsache bekannt. Weniger vielleicht die wechselvollen Schicksale seines Lebens, worüber das Lebensbild (86 Seiten), das der Herausgeber dieser Ausgabe voranstellt und die Selbstschau (325 S.) orientieren, die den ersten Teil ausmachen. Noch ist diese lebhaft geschriebene Selbstschau interessant, wie bei ihrem Erscheinen, und den literarischen Wert von Zschokkes Erzählungen hat die Zeit durch immer neue Auflagen anerkannt. Neuerdings greifen Tagesblätter (z. B. der Grütli) und Volksschriftenverbände wieder darauf zurück. In der vorliegenden Sammlung ist das Beste aus Zschokkes Erzählkunst vereinigt, sorgfältig ediert, schön gedruckt und geschmackvoll gebunden. Die vier Bände sind eine Zierde jeder Hausbibliothek. Zieht man den billigen Preis — vier Bände von je 700 bis 800 Seiten elegant gebunden für Fr. 10. 70 — in Betracht, so muss man einstimmen in die hohe Anerkennung, deren sich die Klassiker-Bibliothek erfreut. Wir empfehlen sie neuerdings, und die Werke Zschokkes als Geschenkswerk, oder für Ferienlektüre und für Volks-Bibliotheken ganz besonders.

Hermann Müller-Bohn. *Königin Luise*. Ein Volksabend. Gotha, Emil Perthes. 2. Aufl. 28 S. Fr. 1. 05.

Was dieses Heft an biographischem Text und begleitenden Deklamationen bietet, wird überall willkommen sein, wo der 100. Todestag (19. Juli 1910) der edeln Frau gefeiert wird. Als Programm für einen Volksabend ist das Heft vorbildlich.

Koethke, W. *Die deutsche Sprache im Ausland.* Der Anfangsunterricht im Deutschen bei fremdsprachigen Kindern. Frankfurt a. M. 1910. Diesterweg. 58 S. Fr. 1. 60.

Der Verfasser erörtert im ersten Teil theoretisch die Mittel, der untersten Klasse mehrsprachiger Schulen auf möglichst anmutende Weise die Anfangsgründe des Deutschen beizubringen. In den Vordergrund stellt er das Arbeitsprinzip. Durch Gebärden, Bewegungen, Vorweisung und Gebrauch von Gegenständen, Spiele, durch das Formen von Plastilin soll den Kindern zugleich mit der sprachlichen Form auch der sachliche Inhalt dargeboten werden, damit beides miteinander verwachse und das deutsche Wort nicht bloss eine Übersetzung des fremden sei. Der Verfasser verlangt denn auch für die Auslandsschulen ein Schulmuseum mit Anschauungsobjekten aus dem Bereich des Tagesgebrauchs (Koch-, Ess-, Handwerksgerät, Gefässe usw.). Für Erzielung einer richtigen Aussprache gibt er ebenfalls gute Winke. Als zweiter Teil folgt ein kurzer praktischer Lehrgang.

Das Büchlein nimmt auf deutsche Verhältnisse in den preussischen Ostseeprovinzen und den Kolonien bezug, kann aber auch schweizerischen Lehrern und Lehrerinnen, die ins Ausland gehen, nützliche Anleitung geben. *H. W.*

Haym, K., Dr. *Was ist von Sprachreinheit und Sprachreinigung zu halten?* Xenienverlag, Leipzig. 45 S. Fr. 1. 35.

Über Sprachreinigung ist schon viel Gutes gesagt worden; aber rein ist unsere Sprache noch immer nicht. Wir sündigen jeden Tag, und so dürfen wir schon diese neue kleine Lektion annehmen, die Haym in seinem Schriftchen gibt, um so mehr, als sie sehr liebenswürdig und massvoll gehalten ist, auch interessant — oder, da Haym dieses Fremdwort zwar nicht ganz verpönt, aber dafür eine ganze Reihe annehmbarer Verdeutschungen vorschlägt, wollen wir sagen: anregend, fesselnd, wertvoll, bedeutsam. Haym macht gerade bei dem Worte „interessant“ auf allerlei aufmerksam; er zeigt, wie Goethe in „Götz“ es später an mehreren Stellen ersetzt hat, in der Erwägung, dass es nur zu brauchen sei, wenn die Sache lediglich unsern Verstand anreize, nicht aber, wenn wir ihr gemüthliche Teilnahme entgegenbringen. 1773 sagt das Fräulein im II. Aufzug: „Ein halb trauriger Zug auf seinem Gesicht war so interessant...“ 1787 setzt Goethe dafür: „Ein halb trauriger Zug auf seinem Gesicht — ich weiss nicht — gefiel mir so wohl...“ Wenn wir uns fortwährend bemühen, uns gut deutsch auszudrücken, führt Haym weiter aus, so kommt dies nicht nur unserer Sprache, sondern auch unsern Gedanken zu gut. Haym hat sicherlich recht. Die Sprache ist nichts Äusseres, sondern ein Teil unserer Seele. *J. B.*

Stuhl, Dr. *Das Harmenslied.* Das älteste deutsche Siegeslied. Würzburg 1910. J. Keller. 14 S. 80 Rp.

Zugunsten der Rosegger-Spende wird dieses Schriftchen verbreitet. Es stellt den Text des alten Harmensliedes her, das den Sieger im Teutoburgerwald besingt. Harmen deutet der Verfasser als den, der das Heer ment, d. i. führte (menen, Menhub).

Fremde Sprachen.

Le Roman Romand. Lausanne. Payot et Co. 60 cts. le volume de 128 p.

Die Popularisation der schönen Literatur macht Fortschritte. Sonst ist Fr. 3. 50 der übliche Preis für einen französischen Roman. Das Haus Payot beschreitet neue Wege: Für 60 Cts. bietet die Kollektion Roman Romande je einen vollständigen Roman der besten Schriftsteller der französischen Schweiz, die auch bei uns noch zu wenig bekannt sind. Ein kräftiger Druck und gutes Papier machen die Ausgabe gefällig und angenehm zum Lesen. Die ersten Bändchen enthalten wirklich guten Erzählstoff. Da bringt Nr. 1: *A. Bachelin*, *La Carrochonne et La Marquise*; Nr. 2: *Philippe Monnier*, *Nouvelles*; Nr. 3: *Edouard Rod*, *Scènes de la vie suisse*. Für die folgenden Bändchen sind angekündigt: *L. Favre*, *Jean des Paniers*; *Alfr. Cérésolle*, *Le Journal de Jean Louis*; *T. Combe*, *Le Mari de Jonquille*; *Me. de Montolieu*, *Les Châteaux suisses*. Wir empfehlen diese Sammlung des Roman Romand aufs wärmste. Wer sich in den Ferien eine gute und billige französische, und doch vaterländische Lektüre verschaffen will, der lasse sich aus der nächsten Buchhandlung diese Bändchen

kommen. Er wird sich ihrer freuen. Auch die Lehrer der Mittelschulen machen wir auf diese Sammlung aufmerksam; sie wird ihnen Lesestoff zur Auswahl bieten.

Gerhards französische Schulausgaben. No. 25. *La Terre provençale.* Journal de Route, par Paul Mariéton. Allein berechnete Schulausgabe von Dr. H. Weiske. Leipzig, Raimund Gerhard. I. Text. 144 S. Mit Kärtchen. In Lwd. geb. Fr. 2. 35. II. Wörterbuch. 48 S. 70 Rp.

Wir haben schon wiederholt auf Gerhards Schulaufgaben aufmerksam gemacht. Es freut uns, heute auf ein Bändchen von eigenartigem Reiz hinweisen zu können. Mariéton, der Präsident der Félibre-Gesellschaft zu Paris, ist einer der anmutigsten und fruchtbarsten Schriftsteller der heutigen Provence. In dem Journal de route weiss er Beobachtung mit historischen und literarischen Zutaten so schön zu verbinden, dass die Lektüre zu einer ebenso angenehmen wie belehrenden Bereicherung der sprachlichen Kenntnisse wird. Es sind prächtige Bilder, die der Bearbeiter aus dem ganzen Werk und nach des Dichters Durchsicht, mit Kommentar und Wörterbuch begleitet, für diese Schulausgabe bearbeitet hat. Das Büchlein verdient warme Empfehlung. Es wird gern gelesen werden.

Geschichte.

H. Falk, H. Gerold und K. Rother. *Lebensvoller Geschichtsunterricht.* Quellen und Erzählungen. 1. Heft. Die Germanen. Ansbach, Friedr. Seybold. 126 S. Fr. 2. 50.

Es ist eine wahre Freude in der reichen Geschichtsliteratur einem Büchlein zu begegnen, das dem Lehrer zeigt, wie man's macht. Die Hauptkunst beim Geschichtsunterricht ist immer wieder das Erzählen. Nicht „den spröden Stoff wie Frachtgut aus den Büchern in die Gehirne der Kinder verladen“ möchten die Verfasser, sondern „das Kind über den Stoff stellen, den Stoff lebendig gestalten, dass das Kind schaut, fühlt, innerlich erlebt“. Sie geben zuerst aus Quellen oder erstklassigen Bearbeitungen das Material, damit daraus der Lehrer den Stoff gestalte, die Erzählung bilde, wie sie eben gerade in ihm lebendig wird. Dann bieten sie die Erzählung für die Schüler, wie sie sie geben würden, anschaulich, voller Einzelzüge, reich an Anregung für das Gemütsleben, so dass die Schüler gar nicht anders können, als mit Leib und Seele dabei sein. Endlich folgen kurze Anweisungen für die Besprechung mit den Schülern, „Beziehungen“ genannt, die nach der Absicht der Verfasser die Stufe der Einübung, der Vergleichung und der Anwendung darstellen sollen. Ein ungeschickter Lehrer wird sie zum Schraubstock der formalen Stufen gestalten; die Verfasser aber meinen's anders. Die lebensvolle Erzählung lässt in der Kindesseele verwandte Vorstellungen, ähnliche Erlebnisse auftauchen. „Ohne dass der Lehrer fragt, heben sich die Finger der Kinder; es drängt sie zur Aussprache ihrer Erfahrungen. Durch die zwangslose Aussprache erfährt der Lehrer mehr, als durch die übliche Frage-methode, was zu erklären, zu ergänzen ist.“ So frei, natürlich, familienmässig soll sich der Unterricht gestalten. Hoffentlich greifen recht viele Lehrer, besonders die jungen, nach diesem Büchlein, um packend erzählen, lebensvoll unterrichten zu lernen. *E. B.*

W. Pätzold. *Lehrbuch für den Unterricht in der Geschichte, in Kulturbildern* bearbeitet. I. Teil. Bis zum Interregnum. Leipzig und Frankfurt a. M. Kesselringsche Hofbuchhandlung. 244 S. 4 Fr. gb. Fr. 5. 10.

Was hat bildenden Wert für die Schüler? und: Welche Stoffe müssen gewählt werden, um den Schüler Einsicht in die durch das Fach zu bietenden Zusammenhänge zu lehren? Diese beiden Fragen haben in erster Linie den Verfasser geleitet, dessen Werk man den zielbewussten, einsichtsvollen Schulmann anmerkt. So glücklich mag es sich selten treffen, dass die erste Frage auch gleich richtig beantwortet wird durch eine Reformantwort auf die zweite. Nicht Kriegs- und Kabinetts-geschichte, sondern Kulturentwicklung in frisch geschriebenen Bildern bietet das Werkchen, und tut damit einen entscheidenden Schritt, die Geschichte zu erlösen von dem üblen Ruf, sei sie ein Fach nur von Namen und Daten. Man lese Kap. 19: Die deutsche Kirche im Mittelalter, Kap. 22: Das deutsche Königtum, Kap. 28: Die Germanisierung des Ostens, um zu erkennen, dass das Büchlein, wenn auch speziell für

deutsche Schulen berechnet, doch auch uns wertvolle Anregung bietet. Es sei warm empfohlen.

E. B.

Albert Geyer. *Sagen und historische Erzählungen* in schulgemässer Behandlung. Für die Mittelstufe mehrklassiger Volksschulen, sowie für einfache Landschulen. Leipzig und Frankfurt a. M., Kesselringsche Hofbuchhandlung. 1910. 322 S. Fr. 4.70, gb. Fr. 5.65.

Das Buch — Sagen, volkstümliche Erzählungen, Anekdoten enthaltend, lebendig, packend dargestellt, so recht geeignet, die Schüler Gedanken und Empfindungen der vorgeführten Persönlichkeiten nochmals denken und empfinden zu lassen — ist für deutsche, speziell preussische Schulen bestimmt. Aber vieles ist auch für die schweizerische Jugend direkt brauchbar; manches muss erst aus dem preussisch-patriotischen in einen neutralen Ton umgestimmt werden. Jedenfalls wird auch der schweizerische Lehrer dem Verfasser für seine Gabe Dank wissen; ob er ihm auf dem Pfad der formalen Stufen folgen will oder kann, fällt dabei wenig in Betracht.

E. B.

Willert, Max. *Dante Alighieri und seine Zeit.* Xenienverlag Leipzig. 105 S. Fr. 2.70. gb. 3 Fr.

Eine grosse Aufgabe hat Willert sich in dem kleinen Buche gestellt. Dante und seine Zeit, diese reiche, gährende widerspruchsvolle Zeit, in die das ganze Mittelalter noch hineinragt, während schon die Zukunft drängt und kocht. Da galt es zu sichten, zu opfern, und in grossen, einfachen Strichen zu arbeiten. Willert hat das nicht durchwegs getan. Partien, in die sich sein Interesse gerade verfangen, wie die Scholastik, das Flagellantenwesen, der Bau des Florentiner Domes, führt er zu breit aus. Und dann die unglücklichen Anmerkungen und Erklärungen! Leute, die ein Buch über Dante lesen, wissen doch wohl, was physisch und psychisch heisst, was Konstellation und attraktiv in der Astronomie bedeutet. — Dante selbst ist edel und schön behandelt. Wir sehen aus seiner geistigen Liebe zu Beatrice, aus den Bitternissen seines Schicksals, aus der geheimnisvollen Tiefe seiner Seele langsam und gross die Göttliche Komödie emporwachsen. Die Broschüre ist, wie alle Bücher des Xenienverlages, vornehm ausgestattet.

J. B.

Geographie.

Frey, J. *Reliefkarte des Schwarzwaldes für Touristen.* Bern. Geographischer Kartenverlag. 65/85 cm. (1:200000) Fr. 3.75; auf Lwd. 5 Fr., mit Stäben Fr. 5.75.

Ein topographisch-geographisches Bild des Schwarzwaldgebietes zu erstellen, musste für einen Kartographen seinen Reiz, aber auch seine Schwierigkeiten haben. In der kümmerlichen Reliefmanier vereinigt diese Karte plastische Wirkung mit Reichhaltigkeit und Genauigkeit der Darstellung menschlicher Siedelungen und der Verkehrswege. Die Namengebung ist ausserordentlich umfangreich; das geboten die Verhältnisse. Wer sich als Tourist der Karte bedient, wird darüber froh sein. Die Karte wird damit zu einem sichern Führer in alle Hefte hinaus. Das Landschaftsbild präsentiert sich äusserst wirkungsvoll, die verschiedenen Höhenstufen heben sich markant von einander ab. Von Basel-Konstanz im S. reicht die Karte bis nach Weissenburg, Karlsruhe und Bretten im N., von Neubreisach und Strassburg im W. bis nach Ludwigsburg, Reutlingen und Sigmaringen im O. Ein eingehendes Studium der Karte wird für diese zur besten Empfehlung.

Deutsche Alpenzeitung von Ed. Lankes. München, Verlag der Deutschen Alpenzeitung.

Das zweite Maiheft zaubert uns durch eine Reihe prächtiger Reproduktionen nochmals des Frühlings Blütenherrlichkeit vors Auge: mit Genuss verweilt der Blick auf den Kunstblättern Blüten Schnee, Frühlingswonne, Föhnstimmung am Urnersee wie auf den reizenden Frühlingsbildern aus dem Prättigau, zu denen V. Tobler einen guten Artikel gefügt hat. Aus dem weitem Text, aus dem sinnigen Poesien wie Blumen hervorschauen (mehrere von A. Huggenberger) erwähnen wir die Artikel: Touristik und Schule, Wandern zur Pfingstzeit, die neue Mittenwalder-Bahn, um die Zeitschrift nochmals zu empfehlen, indem wir auf die Inhaltsangaben im „Pestalozzianum“ hinweisen.

Naumann, Fr. *Sonnenfahrten.* Buchverlag der „Hilfe“. Berlin-Schöneberg. 182 S. 4 Fr.

„Jeder Einzelmensch reist anders, je nach seinen von zu Hause mitgebrachten Interessen und Fragen. Einige reisen um der Natur willen, andere nur als Kunstsucher, noch andere als Volkswirtschaftler und Politiker. Ich will gern mich einem jeden von ihnen anschliessen, aber keinem von ihnen allein.“ So sagt der Verfasser in seinem Vorwort, und er ist seinem Grundsatz treu geblieben. Die Liebhaber aller Richtungen werden befriedigt, die Politiker, die Historiker, die Kunstjünger, die Naturfreunde. In den lebhaftesten Farben geschilderte Landschaftsbilder entrollen sich vor unseren Augen. Mitten in der Arbeit stehende Bevölkerungstypen werden uns vorgeführt. Bei den berühmtesten Monumenten Italiens taucht vor des Reisenden Augen die Vergangenheit auf. Wir erhalten eine künstlerische Skizze der damaligen Zeit, dann eine Zusammenfassung der geschichtlichen Ereignisse, die zwischen der fernen Vergangenheit und unserer Zeit liegen. Auch die Mitreisenden werden scharf beobachtet und mit köstlichem Humor geschildert. Wer sich eine lebendige Vorstellung der in diesem Buche behandelten Gegenden machen oder Reiseerinnerungen auffrischen will, der nehme Naumanns „Sonnenfahrten“ zur Hand. Er ist gewiss, genussreiche Stunden zu erleben.

B. G.

Der Mensch und die Erde. Von Hans Kræmer. Berlin W 57. Bong & Co. Lief. 101—105, je 80 Rp.

Mit Lieferung 101 wird Band V (Der Mensch und die Mineralien I) zu Ende geführt. Wir verlassen damit die Edelsteine und ihre Bearbeitung um mit dem Abschnitt: Die Verwertung der Baustoffe durch den Menschen (von Architekt M. Ravoth, Berlin) nochmals einen Gang durch die Kultur-entwicklung zu tun, wie sie sich in der menschlichen Wohnung und den Bauwerken überhaupt spiegelt. Von den Dolmen Afrikas, den Bautasteinen der Skandinavier hinweg kommen wir zu den Pyramiden Ägyptens, den Tonbauten Mesopotamiens, den Tempeln Indiens; wir verfolgen die hellenischen Bauten von den Toren zu Mykenae bis zu den herrlichen Tempeln der Akropolis, wir sehen auf Italiens Boden die Werke der Technik erstehen, die sich an den Namen Roms knüpfen, und vernehmen, wie nach dem Sturm der Völkerwanderung sich die christliche Welt ihre Wohnungen und Tempel baut. Ein überreiches, schönes Material zieht an unserm Auge vorbei; denn eine glänzende Illustration zeigt in vollendetem Bild, was darzustellen dem Worte zu schwer fällt. Welch eine viel belebte Einrichtung ein modernes Wohnhaus ist, das erhellt aus dem Durchschnitt eines modernen Baues, in dem die farbigen Stränge der Wasser-, Gas-, Elektrizitätsleitungen etc. das Bild beleben. Text und Illustration halten sich fortgesetzt auf der Höhe des Prachtwerkes.

Meyer, M. W., Dr. *Welt der Planeten.* Stuttgart 1910, Kosmosgesellschaft. (Frankh.) 124 S. mit zahlreichen Abbild. Fr. 1.35. Geb. Fr. 2.50.

Einen Blick zu tun in die Grösse der Welt, den Planeten und ihren Monden zu folgen auf ihrer Bahn hat für den denkenden Menschen immer wieder Reiz. In dem vorliegenden Büchlein haben wir einen sichern Führer durch die fernen Welten, dem wir gerne vertrauen; denn was jahrhundertlange Forscherarbeit erspäht hat, führt es uns vor im anschaulichen Wort oder im erklärenden Bilde. Wer sich überzeugen will, wie genau der Verfasser die neuesten Forschungen verfolgt, lese nur den Abschnitt über den Mars und die Marskanäle, ein Kapitel, das in interessanter Weise behandelt ist. Lebhaftes Interesse hält hier das Büchlein bis zum Schlusse an. Erwähnen wollen wir hier noch, dass die *Mitglieder des Kosmos* (Jahresbeitrag Fr. 6.20, ohne Bücher-Porto) im Jahr 1910 ausser dem vorliegenden Bändchen noch erhalten Kölsch: Pflanzen zwischen Dorf und Trift; Dekker: Auf Vorposten im Lebenskampf; Flöricke: Säugetiere fremder Länder; Weule: Die Kultur der Kulturlosen, sowie die Monatshefte „Kosmos“. **Muckle, Phil., Dr.** *Kulturgeographie mit besonderer Berücksichtigung der Wirtschafts- und Handelsgeographie.* Bühl (Baden) 1910. Konkordia. 104 S. gr. 8^o, kt. Fr. 1.60, mit einigen Illustrationen im Text.

Der badische Unterrichtsplan verlangt die Behandlung kulturgeographischer Stoffe im 8. Schuljahr, gleichsam als Zusammenfassung der geographisch-wirtschaftlichen Kenntnisse.

Dementsprechend fasst dieses Büchlein das Wichtigste über die natürlichen Grundlagen der Kultur, über die Kulturentwicklung der Menschheit, die Verbreitung der wichtigsten Rohprodukte, die Hauptsitze der Industrie, sowie über Verkehr und Handel zusammen. Der letzte Abschnitt bietet eine Betrachtung der einzelnen Staaten und Völker in kultureller Hinsicht. Seinem Zweck gemäss, für Lehrer und Schüler bestimmt, muss sich das Büchlein auf das Wesentliche beschränken; aber innerhalb dieses Zieles ist es gut angelegt und auch bei uns brauchbar.

Naturgeschichte.

Jahrbuch für Mikroskopiker. Fortschritte mikroskopischer Technik und Erkenntnis. Herausgegeben von der deutschen mikrobiologischen Gesellschaft, unter Redaktion von R. H. Francé. 1909. I. Jahrg. Bamberg 1910. T. Buchner. 98 S. Fr. 1. 10.

Der Inhalt dieses Jahrbuches, das sich an einen stets sich erweiternden Kreis von Naturfreunden und -Forschern wendet, zerfällt in zwei Teile: wissenschaftliche Abhandlungen und Berichte über Fortschritte der Mikrobiologie. Im ersten Abschnitt finden sich Arbeiten von R. H. Francé: Aus der Jugendzeit der Mikrobiologie; Dr. A. Wagner: Die Bedeutung des Zellkerns, eine Zusammenfassung der Theorien und Erkenntnisse hierüber; Dr. Petri: Die Mikrotomtechnik, eine Abhandlung mit 7 Abb. von Mikrotomen, und H. Ammann: Der Bau eines Rädertierchens als Beispiel einfacher tierischer Organisation. Über Fortschritte der Mikrobiologie (1909) und die mikroskopischen Hilfsapparate (1909) berichten Francé und M. Gambara. Eine Zusammenstellung von Verbesserungen der mikrotechnischen Methoden und der mikrobiologischen Literatur bilden den Schluss des Jahrbuches, das manche gute Anregung bietet und den vielbeschäftigten Mikroskopiker auf seinem Gebiet auf dem Laufenden zu halten bestrebt ist. Von der deutschen mikrobiologischen Gesellschaft wird auch eine Zeitschrift herausgegeben, die unter dem Titel

Die Kleinwelt, Zeitschrift zur Verbreitung wissenschaftlicher Bildung, unter Redaktion von R. H. Francé, erscheint (Bamberg, T. T. Buchner, 12 Hefte Fr. 5. 40.)

Das erste Heft des 2. Jahrganges enthält u. a. folgende Arbeiten: Frühlingswachen im Moor, mit 3 Abbildungen (G. Schenker), die Wahl der mikroskopischen Objekte im Biologieunterricht (Francé), zur Ursache der Variationsbewegung von *Oxalis acetosella* (F. Kannegiesser), Mikrochemie im Dienste der Kunstgeschichte, die Entdeckung der Strichinose. Wir empfehlen beide Publikationen der Beachtung der Naturfreunde.

Lampert, K. *Die Welt der Organismen.* Bd. 236: Aus Natur und Geisteswelt. 1909. Leipzig, B. G. Teubner. 138 S. gb. Fr. 1. 35.

Es bedarf grosser Sachkenntnis und Darstellungsgabe, den ungeheuren Reichtum der organischen Formen im Zusammenhang mit ihren Lebenserscheinungen und ihren Wanderungen so in ein Werklein zu bannen, wie es hier geschehen ist.

Eckardt, W. R. *Vogelschutz und Vogelzug.* Bd. 218: Aus Natur und Geisteswelt. 1910. Leipzig, B. G. Teubner. 116 S. gb. Fr. 1. 35.

Die weitschichtige Frage des Vogelzuges erfährt hier eine eingehende, auf dem Boden neuester Beobachtungen beruhenden Behandlung. Mit gleichem Interesse folgt man den Ausführungen über den Vogelschutz, in die der Verfasser auch persönliche Noten zu bringen weiss.

Gilg, Ernst, Dr., und Muschler, Reno, Dr. *Phanerogamen, Blütenpflanzen.* Mit zahlreichen Abbildungen. Leipzig, 1909. Quelle & Meier. 172 S. geh. Fr. 1. 35, gb. Fr. 1. 65.

Ein kleines vortreffliches Werk, das rasch und leicht über das grosse Gebiet der Phanerogamen orientiert. Anfänger werden die Erklärungen der botanischen Ausdrücke besonders begrüessen.

Kuhlmann, W. Dr. *Aus der Wunderwelt des Wassertropfens.* (2. Aufl. Stuttgart. Kosmos-Gesellschaft der Naturfreunde (Frankh). 84 S. mit 4 Taf. und zahlreichen Textbildern. Fr. 1. 35. gb. Fr. 2. 50.

Das elegant ausgestattete Büchlein gibt einen Einblick in die reiche Lebewelt, die sich im Wasser bewegt. Was menschliches Auge mit Hilfe des Mikroskopes beobachtet und aufgedeckt hat, wird in anschaulich interessanter Weise vorge-

führt, in Wort und Bild. Gerade der Lehrer, ob er ein Aquarium vor sich habe oder nicht, findet darin vieles, das er im Unterricht verwenden kann. Die 2. Auflage des Büchleins sei warm empfohlen.

Religion.

Hauri, Joh. *Die Religion, ihr Wesen und ihr Recht.* 15 Populär-religionsgeschichtliche Vorträge. Berlin 1909. Skopnich, Zehlendorf. 385 S. gb. Fr. 6. 80.

In seinem vorigen Buch: „Die Welträtsel und ihre Lösung“, hat sich der christliche Theologe mit den Problemen der Naturwissenschaft auseinandergesetzt, in seiner weitherzigen, gründlichen und doch wieder für jeden Gebildeten verständlichen Art. Und was von jenem Buch gerühmt worden ist, kann man ruhig auch von diesem sagen. Schon im I. Vortrag berührte mich angenehm, wie Hauri mit allen den Einwänden und Antipathien unserer Zeit gegen die Religion rechnet, und gründlich und gar nicht von oben herab darauf eingeht. Spielend ist man auf einmal in den schweren Problemen der Religionsphilosophie drin (II); lernt, worauf der Verfasser besonders Gewicht legt, die zwei Hauptäste der Erscheinungsformen des religiösen Lebens kennen, die Mystik und die sittliche Religion, erstere klassisch vertreten in Brahmanismus und Buddhismus, letztere in Israel und im Evangelium Jesu, wieder mit reichlichen Proben belegt (III–VIII). Eine Vergleichung von Christentum und Buddhismus (IX) zeigt, wie in der Mystik alle Kultur negiert wird und die Persönlichkeit zu kurz kommt. Nachdem so das Christentum entwicklungsgeschichtlich als die höchste Religion aufgezeigt, wird nach seiner Wahrheit gefragt: X. zeigt drei Irrwege, wo vergeblich die Gewissheit Gottes gesucht wird; blosses Hinnehmen einer Tradition (sei es Kirche oder Bibel); Wissenschaft; blosses Postulieren aus einem Herzensbedürfnis heraus. Vielleicht am grossartigsten ist XI: „Wie man Gott findet“, da nämlich, wo uns im sittlichen Handeln der Menschen, zu höchst bei Jesus, unbedingte, verpflichtende Werte entgegentreten, d. h. eben: wo uns die höchste Macht berührt. XII und XIII. reden von Surrogaten für die Religion, Straußens Optimismus, Schopenhauers und Hartmanns Pessimismus und Nietzsches Herrenmoral, alles, besonders Nietzsche, in prächtiger Darstellung und vornehmer Würdigung. — Das mag eine Ahnung geben von der Fülle dieses Buches, das aus grosser Gelehrsamkeit und einer herrlichen Beherrschung des Stoffes heraus geschrieben ist. Freuen wir uns auch dieses Buches von Hauri, das man liest mit ebenso viel Genuss als Gewinn.

H. Bg.

Hunzinger, Dr. *Das Christentum im Weltanschauungskampf der Gegenwart.* (Wissenschaft und Bildung, Bd. 54.) Leipzig 1909. Quelle & Meyer. 154 S. Fr. 1. 35. Lwd. gb. Fr. 1. 60.

Sich über das Meinungsgewirr der Gegenwart hinausheben und auf eine höhere Warte stellen zu lassen, von wo aus man die verschiedenen modernen Weltanschauungen und Systeme (materialistische, monistische, idealistische eines Häckel, Hartmann, Wundt etc.) übersieht, mit ihren tiefen, geistigen Bedürfnissen erwachsenen Grundtendenzen und ihren Einseitigkeiten, Mängeln und Verirrungen — schon das hat etwas unheimlich Befreiendes und Beruhigendes! Diesen Weltanschauungen stellt dann der Verfasser als eine mindestens ebenso gut berechnete die christliche entgegen. Wissenschaftlich und erkenntnistheoretisch gebildet, grosszügig und weit, und doch wieder seinen christlichen Standpunkt während — das empfiehlt den Verfasser vor vielen andern, die schon Ähnliches unternehmen haben.

H. Bg.

Leo Tolstoi. *Die Lehre Christi,* dargestellt für Kinder. Dresden 1909. 113 S. Fr. 2. 70.

Ein eigenartiges, einfaches Schulbüchlein, das der berühmte russische Dichter sich selber anlegte, da er in seiner Bauernschule seinen Knaben Religionsunterricht zu erteilen hatte. Es ist auch für einen jeden von uns brauchbar, der auf der Volksschulstufe die Kenntnis des Lebens Jesu und seiner Lehre in möglichst dogmatisch freier Form vermitteln will.

Schmiedel, O. *Die Hauptprobleme der Leben-Jesu-Forschung.* Tübingen, I. C. B. Mohr. 124 S. Fr. 1. 65.

Diese Schrift des Eisenacher Gymnasiallehrers setzt sich mit Kalthoff auseinander, gibt aber darüber hinaus einen sehr guten Überblick über die positive Arbeit, die von der deutschen

freisinnigen Theologie in den letzten Jahren geleistet worden ist. Das Buch ist allen, die sich für diese Frage interessieren, aufrichtig zu empfehlen. B.

Staub, E. und Zimmermann, A. *Bilder aus der Kirchengeschichte* für Mittelschulen, Sekundarschulen und obere Volksschulklassen. 4. Aufl. Zürich 1909. 174 S. mit 6 Vollbildern und 25 Holzschnitten im Text.

Einfach in der Sprache, im Sinn protestantisch-gläubiger Auffassung verfolgt dieses Büchlein die Geschichte der christlichen Kirche und ihrer Bestrebungen bis zu den Werken der Mission in unsern Tagen. Den Schluss der Illustrationen bildet das Bild der protestantischen Kirche zu Art, welche durch die evangelische Tätigkeit in der Diaspora erbaut worden ist.

Jäger, Sam. *Was ist das Evangelium?* Bielefeld Anstalt Bethel. 115 S. Fr. 1.60.

„Dem Vater Bodelschwingh, dem Evangelisten des *Christusglaubens*, der in der *Jesusliebe* tätig ist, als Erstlingsgabe seiner theologischen Schule in herzlicher Ehrerbietung gewidmet.“ Diese Widmung zeigt deutlich, was für ein Geist dieses Büchlein durchweht, das glaubt, mit einer Zusammenstellung von Bibelsprüchen die Gottessohnschaft Christi retten zu müssen.

Religionsgeschichtliche Volksbücher von Fr. Michael Schiele.

III. Reihe, 12. Heft: *Die antiken Mysterienreligionen und das Christentum* von Adolf Jacoby. Tübingen, J. C. B. Mohr. 70 Rp., geb. Fr. 1.10.

Das vorliegende Heft ist ein neuer Beweis für Bedeutung dieser Sammlung, die Interesse und Aufklärung in religiöse Fragen zu bringen bemüht ist, nicht indem sie niederreißt, sondern erleuchtend aufbaut. Lang hat der Kampf zwischen den Mysterienreligionen und dem Christentum gedauert, bis die höhere Auffassung in der Religion der Liebe siegte. „Du hast gesiegt, Galiläer!“ Wie dies kam, setzt uns der Verfasser auseinander. In einem Textbuch fügt er eine Reihe von Texten der Mysterienreligion bei, die als Zeugnisse des religiösen Erlebens aus der heidnischen Welt zu uns gelangt sind.

Dr. Rud. Knopf. *Paulus.* Aus Wissenschaft und Bildung. 48. Bd. 123 S. Leipzig. Quelle & Meier. geh. 1 M., geb. M. 1.25. 1909.

Was dieses Buch, das über des Paulus Leben, Missionstätigkeit, Gemeindegründungen und Theologie orientieren will, vor manchem Ähnlichen auszeichnet, das ist einmal eine grosse wissenschaftliche Vorsicht (über die Bekehrung des Paulus liesse sich vielleicht doch mehr mit Gewissheit ausmachen), und dann ein nüchterner und praktischer Sinn, der einen manches Interessante (über seinen Missionsbetrieb, Gemeindeleben) wissenlässt, davon man sonst kaum etwas hört. H. Bg.

Verschiedenes.

Edmund Steppes. *Siebzehn Bilder.* Mit einem Geleitwort von Wilh. Kotzde. Herausg. von der Berliner Lehrervereinigung für Kunstpflege. Mainz, J. Scholz. Fr. 1.35.

Eine neue, schöne Kunstgabe! Der bayrische Maler Edm. Steppes (geb. 1873) hat dazu selbst eine entsprechend eigene Umschlag-Zeichnung ausgeführt. In seinen Bildern liegt eine ansprechende Anmut; er ist der Künstler des beredten Schweigens der Natur, das uns anzieht, wenn die hellen Lichtstreifen durch die Bäume schimmern, oder wenn die dunklen Schatten sich über den Wald lagern. Eine natürliche Freundigkeit liegt wie ein süß Geheimnis über seinen Bildern, die im Beschauer ein Echo findet. Wie lieblich ist das Bild seiner Tochter im Schaukelnetz, wie sprechend das Doppelbildnis (7)! Dann die Landschaftsbilder: Das Haus im Walde, Feldweg, Märchen, Berge nach Sonnenuntergang, Waldkapelle, Die Zeit des Kuckucks, Tannenbäume u. a., jedes voll Reiz und Natürlichkeit der Zeichnung und einer Stimmung, die uns umfängt. Das Sehen wird ein Genuss. Wir empfehlen dieses prächtige Heft als Gabe für Haus und Schule aufs wärmste.

Biedenkopp, G. Dr. *Max Eyth.* Ein deutscher Ingenieur und Dichter. Stuttgart 1910. Franckhscher Verlag. 54 S. L-Format. Fr. 1.35.

Diese biographische Skizze, die das Leben, Werden und Wirken eines bedeutenden Ingenieurs, sozialen Praktikers und Schriftstellers schildert, ist wirklich lesenswert und anregend. Die beigegebenen Illustrationen und Proben aus Eyths Schriften zeigen dessen Vielseitigkeit und Kraft. Wenn die

Schrift recht viele anregt, Eyths Werke ganz zu lesen (Max Eyths gesammelte Schriften, sechs Bände, Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart. 36 M.), so ist das Verdienst ein doppeltes. Die deutschen Prüfungsausschüsse haben für Fortbildungsschulen etc. die hübsche Schrift „Lehrjahre von Max Eyth“ veröffentlicht (80 Rp.), auf die wir ebenfalls aufmerksam machen.

Neuland des Wissens. Illustrierte Halbmonatsschrift über die Fortschritte der Wissenschaft. Herausgeg. von Herm. Loele. Leipzig, Götschenstrasse 1. Verlag „Neuland des Wissens“. Vierteljährlich (6 Hefte) Fr. 1.65.

Gegenüber der Spezialforschung will diese Zeitschrift den Zusammenhang der Wissenschaften betonen und den Gebildeten an den neuen Erkenntnissen des Menschengesistes auf den verschiedenen Wissensgebieten teilnehmen lassen. Das Ziel ist hoch: wir wollen streben nach einem harmonischen Körper und einem harmonischen Geist. Heft 15 enthält folgende Artikel: Die Umwandlung der radioaktiven Elemente (Dr. Greinacher, Zürich), Die Vorwegnahme des kopernikanischen Weltsystems durch den altgriechischen Genius (O. Schulz), Die neu entdeckten ältesten menschlichen Skelettreste (Dr. L. Reinhardt, Basel), Referat über Neuerscheinungen der Geschichte der Philosophie usw. Ein guter Stab von Mitarbeitern steht der Zeitschrift zur Seite; bei bescheidenem Preis ist sie gut ausgestattet.

Die Lese. Literarische Zeitung für das deutsche Volk. Herausgeg. von Th. Etzel & G. Muschner. München. Verlag: Die Lese.

In München hat sich eine Gesellschaft zur Herausgabe einer volkstümlichen literarischen Zeitschrift, „Die Lese“, gebildet. Diese erscheint jährlich in 40 Nummern (zu 20 Seiten) zu dem Preise von 6 Mk. „Die Lese“ verfolgt den Zweck, zur Zurückdrängung der Schundliteratur kräftig mitzuwirken, indem sie dem Volke gute Lesestoffe bietet. Wer den Betrag für ein Jahr samthaft einbezahlt, erwirbt dadurch die Mitgliedschaft der Gesellschaft und erhält zwei gediegene Bücher als Zugabe. „Die Lese“ bringt Erzählstoff, Gedichte, Dramen, Reisebeschreibungen, Nachrichten über Autoren, Populär-Wissenschaftliches und Humoristisches. Wir erwähnen aus den bisherigen Nummern: Die Germania des Tacitus, Die Lebensgeschichte Stanleys, von ihm selbst erzählt, Nachrichten über Selma Lagerlöf usw. Die Tendenz des Blattes ist lobenswert, und seine politisch und religiös neutrale Haltung wird viel dazu beitragen, ihm auch ausser den Grenzen des deutschen Reiches viele Abonnenten und Mitglieder der „Lesegesellschaft“ zu gewinnen, vorab namentlich in Lesehallen, Volksbibliotheken, Vorzimmern der Ärzte und unter der Lehrerschaft. M.-Z.

Der Pilzfreund. Illustrierte Monatsschrift für Pilzkunde von Jul. Rothmayr. Luzern. E. Haag. 8 Fr.

Die Welt der Pilze hat wissenschaftliches und praktisches Interesse. Dass eine Zeitschrift für das Spezialgebiet sich wesentlich praktische Ziele setzen muss, ist für deren Verbreitung geboten. Durch Bild und Wort sucht der „Pilzfreund“ für die Kenntnis der Pilze und deren Verwertung zu arbeiten. Die ersten Hefte enthalten eine Reihe von interessanten Artikeln: Das Einreihen der Pilze in ihre Familien, Die Pilze als Standortpflanzen (von Dr. Studer †, Bern), Zur Zeit der Pilze (A. Kessler), Künstliche Zucht der Pilze, Bestimmen der Pilze nach der Farbe der Unterseite des Hutes, Essbare und schädliche Pilze in Wort und Bild; Gründet Vereine für Pilzkunde usw. Als Beilage ist ein Hilfsbüchlein für den Pilzsammler „Die Pilze und das Kalenderjahr“ beigegeben. Zu den Textillustrationen kommen noch farbige Kunstdruck-Tafeln, so in Heft 2: Der Feldchampignon und Gelber Ziegenbart. Die Zeitschrift sei den Pilzfreunden bestens empfohlen.

Müller, Georg, Dr. *Skoliosen-Schulen.* Urban Schwarzenberg 15 Seiten.

Zur Bekämpfung der Wirbelsäulen-Verkrümmung hält der Verfasser dieser Schrift besondere Skoliosen-Schulen für notwendig. Er gibt hier die Begründung.

Baur, Alfred, Dr. *Das Samariterbüchlein.* Stuttgart, Muths Verl. 50 Rp. 40 S. mit 44 Abb.

Dieser Ratgeber bei Hülfeleistungen in Unglücksfällen erscheint in 18. Auflage (120.—126. Tausend). Das genügt zur Empfehlung.